

# Stenographisches Protokoll

46. (verlangte) Sitzung des Kärntner Landtages – 30. Gesetzgebungsperiode  
Donnerstag, 16. August 2012

## Inhalt

### Fragestunde (S. 4931)

### Aktuelle Stunde (S. 4934)

Antragsteller: ÖVP-Klub

Thema: „Wahlkampfkostenbeschränkung für alle politischen Parteien in Kärnten“

Redner: Ing. Hueter (S. 4934), Mag. Darmann (S. 4936), Ing. Rohr (S. 4937), Holub (S. 4938), Wieser (S. 4939), Dipl.-Ing. Gallo (S. 4940), Köchl (S. 4941), Wolf-Schöffmann (S. 4943), Grebenjak (S. 4944), Schober (S. 4945), Poglitsch (S. 4946), Trettenbrein (S. 4948)

### Ergänzung und Neureihung der Tagesordnung (S. 4948)

Zur Geschäftsordnung: Dipl.-Ing. Gallo (S. 4949), Ing. Rohr (S. 4949), Mag. Darmann (S. 4949)

Erklärung des Präsidenten (S. 4949)

Zur Geschäftsordnung: Ing. Rohr (S. 4950), Mag. Darmann (S. 4950)

Unterbrechung der Sitzung (S. 4950)

Erklärung des Präsidenten (S. 4950)

### Tagesordnung (S. 4951)

#### 1. Ldtgs.Zl. 20-7/30:

Bericht und Antrag des Ausschusses für Rechts-, Verfassungs-, Föderalismus-, Volksgruppen-, Flüchtlings- und Immunitätsangelegenheiten zur Regierungsvorlage betreffend Ansuchen der Zentralen Staatsanwaltschaft zur Verfolgung von Wirtschaftsstrafsachen und Korruption um Aufhebung der Immunität des Abgeordneten zum Kärntner Landtag Ing. Reinhart Rohr  
Zahl: 10 St 51/12g

Berichterstatter: Grebenjak (S. 4951)

Redner: Dipl.-Ing. Gallo (S. 4952, 4958, 4963), Holub (S. 4954), Schober (S. 4954,

4962), Mag. Darmann (S. 4955, 4959), Ing. Hueter (S. 4956), Seiser (S. 4957), Poglitsch (S. 4958), Suntinger (S. 4960), Strauß (S. 4961)

Einstimmige Annahme (S. 4964)

#### 2. Ldtgs.Zl. 147-6/30:

Bericht und Antrag des Ausschusses für Budget, Landeshaushalt und Finanzen betreffend Auflösung des Kärntner Landtages vor Ablauf der Gesetzgebungsperiode Neuwahlen JETZT

Berichterstatter: Leikam (S. 4964)

Redner: Mag. Darmann (S. 4964), Holub (S. 4971), Ing. Ebner (S. 4972), Köchl (S. 4975), Ing. Hueter (S. 4977), Dipl.-Ing. Gallo (S. 4978)

Zur Geschäftsordnung: Ing. Rohr (Antrag auf Vertagung gemäß § 60 Abs. 5 K-LTGO) (S. 4970)

Zur Geschäftsordnung: Dipl.-Ing. Gallo (S. 4978)

Abstimmung zur Vertagung (mehrheitliche Annahme – F: nein, SPÖ: ja, ÖVP: ja, Grüne: ja) (S. 4980)

Zur Geschäftsordnung: Ing. Rohr (S. 4980)

#### 3. Ldtgs.Zl. 77-13/30:

Bericht und Antrag des Ausschusses für Budget, Landeshaushalt und Finanzen zum selbständigen Antrag des Ausschusses gemäß § 17 Abs. 1 K-LTGO betreffend Kärntner Parteienförderungsgesetz

./.. mit Gesetzentwurf

Berichterstatter: Wieser (S. 4981)

Redner: Holub (S. 4981), Ing. Rohr (S. 4982), Trettenbrein (S. 4983), Ing. Hueter (S. 4984)

Zur Geschäftsordnung: Holub (S. 4984), Ing. Hueter (S. 4984)

Einstimmige Annahme der 2. und 3. Lesung (S. 4985)

#### 4. Ldtgs.Zl. 64-5/30:

Mündliche Anfragebeantwortung von Landesrat Mag. Ragger zur schriftlichen Anfrage der Abgeordneten Dr. Lesjak betreffend Putzmittelwerbung des Landesrates für Soziales auf Briefpapier des Landes Kärnten

Aufruf in der nächsten Sitzung (S. 4985)

#### 5. Ldtgs.Zl. 79-3/30:

Mündliche Anfragebeantwortung von Landesrat Mag. Ragger zur schriftlichen Anfrage der Abgeordneten Dr. Lesjak betreffend Situation der Altenbetreuung und Pflege in Kärnten

Aufruf in der nächsten Sitzung (S. 4985)

### Mitteilung des Einlaufes (S. 4986)

#### A) Dringlichkeitsanträge (S. 4986)

##### 1. Ldtgs.Zl. 144-15/30:

Dringlichkeitsantrag von Abgeordneten des F-Klubs betreffend sofortiger Rücktritt von Zweitem Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Peter Kaiser

Zur Begründung der Dringlichkeit: Mag. Darmann (S. 4986)

Zur Dringlichkeit: Schober (S. 4987), Ing. Hueter (S. 4987)

Die Zuerkennung der Dringlichkeit erhält nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit (F: ja, SPÖ: nein, ÖVP: nein, Grüne: nein) (S. 4988)

Zuweisung: Ausschuss für Rechts-, Verfassungs-, Föderalismus-, Volksgruppen-, Flüchtlings- und Immunitätsangelegenheiten

##### 2. Ldtgs.Zl. 144-14/30:

Dringlichkeitsantrag von Abgeordneten des F-Klubs betreffend sofortiger Rücktritt von Ing. Reinhart Rohr

Zur Begründung der Dringlichkeit: Trettenbrein (S. 4990)

Zur Dringlichkeit: Leikam (S. 4990)

Die Zuerkennung der Dringlichkeit erhält nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit (F: ja, SPÖ: nein, ÖVP: nein, Grüne: nein) (S. 4991)

Zuweisung: Ausschuss für Rechts-, Verfassungs-, Föderalismus-, Volksgruppen-, Flüchtlings- und Immunitätsangelegenheiten

##### 3. Ldtgs.Zl. 64-15/30:

Dringlichkeitsantrag von Abgeordneten des SPÖ-Klubs betreffend FPK-Jubelbroschüre von Dörfler, Scheuch, Dobernig

Gemäß § 46 Abs. 3a K-LTGO

Zur Begründung der Dringlichkeit: Seiser (S. 4988)

Zur Dringlichkeit: Mag. Darmann (S. 4989)

Die Zuerkennung der Dringlichkeit erhält nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit (F: nein, SPÖ: ja, ÖVP: nein, Grüne: ja) (S. 4990)

Zuweisung: Ausschuss für Rechts-, Verfassungs-, Föderalismus-, Volksgruppen-, Flüchtlings- und Immunitätsangelegenheiten

##### 4. Ldtgs.Zl. 122-7/30:

Dringlichkeitsantrag von Abgeordneten des F-Klubs betreffend Aufrechterhaltung der Gerichtssprechtage an Kärntner Bezirksgerichten

Zur Begründung der Dringlichkeit: Dipl.-Ing. Gallo (S. 4991)

Zur Dringlichkeit: Adlassnig (S. 4992)

Die Zuerkennung der Dringlichkeit erhält die erforderliche Zweidrittelmehrheit (F: ja, SPÖ: ja, ÖVP: nein, Grüne: ja) (S. 4992)

Mehrheitliche Annahme (F: ja, SPÖ: ja, ÖVP: nein, Grüne: ja) (S. 4992)

B) Antrag von Abgeordneten (S. 4993)

**Beginn:** Donnerstag, 16.8.2012, 11.05 Uhr

**Ende:** Donnerstag, 16.8.2012, 15.58 Uhr

## Beginn der Sitzung: 11.05 Uhr

Vorsitz: Erster Präsident **Lobnig**, Zweiter Präsident **Schober**, Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo**

Anwesend: 35 Abgeordnete

Entschuldigt: **Gritsch**

Bundesräte: **Mitterer, Blatnik, Petritz**

Entschuldigt: **Pirolt**

Mitglieder der Landesregierung:  
Erster Landeshauptmann-Stellvertreter **Ing. Scheuch**, Zweiter Landeshauptmann-Stellvertreter **Mag. Dr. Kaiser**, Landesrat **Mag. Ragger**

Entschuldigt: Landeshauptmann **Dörfler**, Landesrat **Mag. Dobernig**, Landesrätin **Dr. Prettnner**, Landesrat **Mag. Rumpold**

Schriftführer: Direktor **Mag. Weiß**

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Meine Damen und Herren! Hohes Haus! Ich

begrüße Sie zur 46. Sitzung des Kärntner Landtages und eröffne diese. Ich begrüße die Regierungsmitglieder, den Ersten Landeshauptmann-Stellvertreter Ing. Kurt Scheuch sowie Zweiten Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Peter Kaiser und den Herrn Landesrat Mag. Christian Ragger! Ich begrüße auch die Gäste auf der Zuhörertribüne, auch die Medienvertreter und die Internetbenutzer! Wie Sie aus der heutigen Einladung ersehen konnten, findet eine so genannte verlangte Landtagssitzung statt, denn gemäß § 44 Abs. 2 haben die Antragsteller die Erörterung eines Dringlichkeitsantrages betreffend Neuwahlen JETZT angekündigt. Die Sitzung wurde fristgerecht einberufen. Für die heutige Sitzung haben sich entschuldigt Frau Landesrätin Dr. Beate Prettnner sowie der Herr Landesrat Mag. Harald Dobernig und der Herr Landeshauptmann Gerhard Dörfler. Der Landtag ist beschlussfähig.

Wir kommen nun zur Aufrufung der Fragen anlässlich der

## Fragestunde

Ich möchte darauf hinweisen, dass die Anfragen 1 bis 4 nicht aufgerufen werden können, weil das zuständige Regierungsmitglied nicht anwesend ist. Ich frage daher die Damen und Herren Abgeordneten, ob sie diese Anfragen mündlich beantwortet wissen möchten? Gesetzt den Fall, wenn jemand das schriftlich will, dann bitte ein Handzeichen! Ich gehe davon aus, dass das mündlich gewünscht wird. Wir kommen zur Anfrage 5:

### 5. Ldtgs.Zl. 321/M/30:

#### Anfrage der Abgeordneten **Dr. Lesjak** an Landesrat **Mag. Ragger**

Bitte, nun die Frage zu stellen!

Abgeordnete **Dr. Lesjak** (GRÜ):

Hohes Haus! Geschätzter Präsident! Verehrte

Kolleginnen und Kollegen! Geschätzte Zuhörer und Zuhörerinnen auf der Tribüne und zu Hause vor dem Internet! Wir kriegen hier im Hohen Haus regelmäßig einen Bericht der Kinder- und Jugendanwaltschaft. Aus dem letzten Bericht geht hervor, dass die Statistik und die Entwicklungen im Bereich der Gewaltentwicklung auch in den Schulen beispielsweise im Steigen begriffen sind bzw. hier ein kontinuierliches Problem darstellen, dem man begegnen muss. Hier ist auffällig zu beobachten, dass es genau in diesem Bereich, wo es darum geht, präventive Maßnahmen zu ergreifen, Gewaltprävention nicht nur an Schulen, sondern überhaupt im Jugendbereich Handlungsbedarf gibt! Tatsächlich ist es so, dass wenn man ins Budget schaut, hier das Budget zurückgeht. Interessant ist, dass in der Jugendanwaltschaft beispielsweise im Jahr 2010 noch €98.000,- budgetiert waren, im Jahr 2012 hingegen nur mehr €49.000,-, also eine Kürzung um fast die Hälfte der Mittel, wo sich na-

**Dr. Lesjak**

türlich die Frage stellt: Warum wird hier gekürzt, wo es einen dringenden Handlungsbedarf gibt? Daher stelle ich die Frage an den zuständigen Landesrat Ragger:

Wie können Sie als Soziallandesrat die massiven Einsparungen bei der Jugendanwaltschaft beantworten?

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Herr Landesrat, bitte, Sie sind am Wort!

Landesrat **Mag. Ragger** (F):

Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte Damen und Herren des Hauses! Liebe Frau Abgeordnete! Ich bin sehr dankbar, diese Frage gestellt zu erhalten. Ich habe im Jahre 2010 und auch im Voranschlag 2011 und 2012 richtigerweise den Ansatz von €98.570,- auf den Bereich von €49.600,- gekürzt. Das hat einen ganz einfachen Hintergrund gehabt. Als ich seinerzeit die Kinder- und Jugendanwaltschaft übernommen habe, habe ich dort sieben Mitarbeiter vorgefunden, die 300 Akten im Jahr bearbeitet haben. Das heißt, jeder hat in 365 Tagen 42 Akten bearbeitet. Das ist meines Erachtens nicht die Kernaufgabe der Kinder- und Jugendanwaltschaft, sondern ihre Aufgabe ist im Gesetz genauestens definiert. Außerdem hat die Leiterin als Einzige – oder es gibt vielleicht noch einen zweiten Fall in ganz Kärnten – Teleworking in Anspruch genommen. Sie ist also am Mittwoch nach Hause gegangen und ist dann einfach nicht mehr gekommen und sie hat dann ihre Stunden sozusagen selbst unterzeichnet und nachgewiesen. Diese Missstände habe ich dann abgestellt. Ich habe ein Präventionsbudget aufgestellt gemeinsam mit dem Innenministerium, mit der Polizei, wo ich auch sehr dankbar bin, dass diese Koordination hier vonstattengegangen ist. Wir sind dann hergegangen und haben gesagt, „Straffrei durch die Pubertät“ durch alle Bezirke. Wir haben damit insgesamt 20.000 Kinder erreicht und haben das Präventionsbudget von seinerzeit im Jahr 2009 von 3,8 Millionen Euro auf mittlerweile 6,2 Millionen Euro angehoben. Warum haben wir das gemacht? Weil natürlich eines nicht ordnungsgemäß in den letzten Jahren funktioniert hat: Man ist einfach hergegangen und man hat – man kann einmal die SPÖ außen vor

lassen, sie ist in dem Fall nicht schuld, zumindest nicht die Landes-SPÖ, sondern eher die Bundes-SPÖ und die ÖVP – es seit 30 Jahren verabsäumt, ein neues Jugendgesetz zu machen, nämlich im Bereich, wo man heute Kinder hat, die aus zerrütteten Familien kommen, wo man heute Kinder hat, die aus Drogenfamilien kommen, wo man heute Kinder hat, die aus dem Leben gerissen sind. Wir sind leider Gottes jenes Bundesland, das die höchsten Unterbringungen bei diesen Kindern hat. Wir haben jetzt mit aktuellem Stand seit dem Jahr 2009 zwar eine Reduzierung zuwege gebracht, aber trotzdem sind wir in den Zahlen noch sehr hoch. Dafür geben wir insgesamt fast 50 Millionen Euro aus. 30 Jahre ist es verabsäumt worden, hier von Bundeseite her ein einheitliches Gesetz zu schaffen. Das Traurige zum Schluss war, dass wir beim letzten Anlauf mit der Staatssekretärin im Bundesministerium an €100.000,- gescheitert sind. Jetzt müssen Sie sich vorstellen, 50 Millionen gibt Kärnten für diesen Bereich aus, größere Bundesländer weit über 100 Millionen, und wir scheitern wegen €100.000,- bei unseren Kindern! Das ist doch sehr bedenklich, dass hier auf Bundesebene keine ordnungsgemäße Linie durchgeführt wird, daher sind wir auch einen anderen Weg gegangen. Wir haben als erstes begonnen, als einziges Bundesland das erste Mal mit Gynäkologen zusammenzuarbeiten. Warum mit Gynäkologen? Denn jeder Psychologe und jeder in diesem Bereich sagt mir, dass der Ansatz, dass man auf Kinder und auf die Eltern einwirken kann, bereits im so genannten pränatalen Bereich stattfinden muss. Wir gehen her und haben als erstes – die erste Runde ist jetzt abgeschlossen – 30 Jungfamilien gefunden, von der Akademikerfamilie bis zu sozial unterprivilegierten Familien, und haben sie ausbilden lassen. Sie können nämlich sechs Monate vor der Geburt des Kindes freiwillig Kurse im pädagogischen Bereich, im psychologischen Bereich besuchen. Sie können Hilfe annehmen. Das Wesentliche und Spannende dabei war ja, dass diese 30 Familien miteinander kommuniziert haben. Danach können sie noch einmal ein Jahr in Anspruch nehmen. *(Beifall von der F-Fraktion.)* So glauben wir, dass wir hinkünftig bei der Versorgung unserer Jugendlichen einfach einen anderen Weg gehen müssen, weil wir hier auch einen Arbeitsmarkt haben, der uns wegbricht. Man hat im Bereich des Referates nie darüber nachgedacht, aber auch nicht im Bereich der Politik, was ich

**Mag. Ragger**

mit Jugendlichen mit 15 Jahren mache, die in der Früh halt einfach nicht aufstehen. In jeder RTL- und in jeder SAT 1-Sendung sieht man das, dass wir heute Jugendliche haben, die einfach nicht mehr arbeiten wollen, weil sie teilweise traumatisiert sind, teilweise aber auch andere Berührungspunkte zu ihren Eltern haben, wo sie teilweise psychotisch, teilweise neurotisch sind. Wir haben es mit SPAR gemeinsam mit dem Landeshauptmann geschafft, hier 35 Arbeitsplätze zu schaffen. Wir können damit sagen, dass wir diese Kinder direkt in den Alltag integrieren. Das ist, glaube ich, das Wesentliche. Wir wollen Kindern eine Chance geben. Wir wollen sie nicht wegsperren. Wir wollen sie nicht in Jugendheimen haben, sondern wir wollen sie wirklich (*Vorsitzender: Noch 20 Sekunden Redezeit!*) in die Gesellschaft zurückführen. Das ist, glaube ich, das Wesentliche!

Der dritte Bereich, den wir genommen haben, ist, die Kinder- und Jugendanwaltschaft hat sich selbst herausgenommen, im Jugendgesetz für Testkäufe verantwortlich zu sein. Das haben wir geändert. Wir haben ja jetzt diesen „Agent Provocateur“ im Jugendgesetz selbst verankert. Der wird hinkünftig diese private Organisation bei der Kontrolle übernehmen. Damit haben wir eine Entlastung der Kinder- und Jugendanwaltschaft bei den Dienstposten zusammen gebracht. Wir haben nach wie vor vier Dienstposten bei der Kinder- und Jugendanwaltschaft. (*Vorsitzender: Bitte, zum Schluss zu kommen! Die Redezeit ist abgelaufen!*) Damit hat sie ihre Kernaufgaben wieder zurückerhalten. Ich bin aber nicht bereit, dass die Kinder- und Jugendanwaltschaft ihren Tätigkeiten quasi außerhalb des Gesetzes nachgeht. Ich bin auch nicht bereit, auf Kosten der Jugendlichen ein Showprogramm von der Leiterin der Kinder- und Jugendanwaltschaft absolvieren zu lassen. Das ist mein Zugang und dafür werde ich auch hinkünftig stehen! (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Gibt es von der freiheitlichen Fraktion eine Zusatzfrage? – Das ist nicht der Fall! SPÖ-Fraktion? – Auch nicht. ÖVP? – Nein! Bitte, Frau Abgeordnete, dann haben Sie die Möglichkeit der Zusatzfrage!

Abgeordnete **Dr. Lesjak** (GRÜ):

Herr Landesrat! Ich habe Ihre Ausführungen jetzt genau verfolgt, aber meine Frage ist nicht wirklich beantwortet worden, weil die Kinder- und Jugendanwaltschaft ja eine vom Land Kärnten eingerichtete Institution ist, eine Dauereinrichtung, die nachhaltig dafür sorgen soll, dass unter anderem Gewaltprävention passieren soll. Die Kinder- und Jugendanwaltschaft hat eine Reihe von anderen Aufgaben auch noch, also die Vertretung und die Begleitung von Kindern und Jugendlichen zum Beispiel auch zu Gericht, zu Beratungen, Einzelberatung. Da wissen wir aus den jährlichen Berichten, dass hier das Personal in der Kinder- und Jugendanwaltschaft wirklich sehr gering und viel zu wenig ist für diesen Aufwand und für diese Anforderungen, die sich jetzt zunehmend auch stellen, weil die Beratungsfälle jetzt massiv im Steigen begriffen sind. So wie es aussieht, wird die Kinder- und Jugendanwaltschaft derartig abgeräumt, dass hier jetzt nicht mehr viel übrig ist, wo sie wirklich auch Prävention machen können. (*Vorsitzender: Bitte, nun zur Zusatzfrage zu kommen!*) Um zu meiner Zusatzfrage zu kommen, muss ich feststellen, dass, wenn der JuK, dieser Arbeit der Kinder- und Jugendanwaltschaft, wenn hier Missstände attestiert werden, nur weil sieben MitarbeiterInnen 300 Akten bearbeiten müssen und dass die Kinder- und Jugendanwaltschaft Testkäufe macht, dann ist offenbar nicht nur kein Verständnis seitens des Landesrates für die Kinder- und Jugendanwaltschaft vorhanden, sondern vor allem auch keine Wertschätzung.

Trotzdem möchte ich wissen, warum – und das ist meine Zusatzfrage – im Jahre 2010 in der Kinder- und Jugendanwaltschaft eine Stelle eingespart worden ist, obwohl es dringend nötig wäre, diesen Bereich auszubauen?

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Herr Landesrat, bitte!

Landesrat **Mag. Ragger** (F):

Sehr geehrter Herr Präsident! Geschätzte Damen und Herren des Hauses! Liebe Frau Abgeordnete! Sie haben mir offensichtlich nicht zugehört. Im Jahre 2010 haben wir sieben Dienstposten

**Mag. Ragger**

gehabt, wo 300 Akten bearbeitet wurden. Wir haben jetzt noch immer vier Dienstposten und damit ist die Kinder- und Jugendanwaltschaft die bestausgestattete Anwaltschaft im Bereich von allen drei Anwaltschaften. Das heißt, ich bin nicht bereit, sozusagen weil ihnen fad gewesen ist bei der Kinder- und Jugendanwaltschaft, dass ich zusätzliche Maßnahmen, die sie außerhalb ihrer gesetzlichen Vorgaben gemacht haben, weiter zu finanzieren. Das ist nicht Aufgabe der Jugendanwaltschaft und das kann auch nicht Aufgabe der Jugendanwaltschaft sein, sondern das ist Aufgabe der Jugendwohlfahrt. In diesem Bereich haben wir die Präventionssummen massiv erhöht, von 3,8 Millionen auf über 6 Millionen erhöht und das ist unser Zugang. Wir nehmen Prävention selbst in die Hand. Die Kinder- und Jugendanwaltschaft hat eine ganz klare gesetzliche Aufgabe. Sie als Abgeordnete im Bereich der Legislative müssten wissen, was im Gesetz drinnen steht. Da steht ganz klar und eindeutig etwas drinnen, nämlich die Begleitung von Jugendlichen, der Schutz von Jugendlichen und diesen Maßnahmen werden sowohl die Leiterin der Kinder- und Jugendanwaltschaft als auch ihr Team nach wie vor nachgehen. Aber sie

wird keine Gewaltprävention mehr machen, sie wird keine in Schulen herumturnenden Veranstaltungen mehr machen. Das ist Aufgabe unserer Abteilung, dafür haben wir bestens geschulte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und das wird auch hinkünftig die Maßnahme sein, der wir nachgehen wollen. Wir wollen unsere Kinder wohlbehütet (*unverständlich*) haben. Wenn es Missstände gibt, dann soll das auch von der Kinder- und Jugendanwaltschaft überprüft werden, aber es können nicht Äpfel und Birnen gemischt werden. (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Somit ist die Anfrage 5 erledigt. Die Anfragen 6 bis einschließlich 14 können nicht aufgerufen werden, weil das Regierungsglied Frau Dr. Pretzner heute nicht da ist. Ich frage die Damen und Herren Abgeordneten, ob die Anfragen mündlich bei der nächsten Sitzung erfolgen oder schriftlich? Wenn schriftlich, bitte ein Handzeichen! – Ist nicht der Fall, dann gehen wir so vor. Hohes Haus! Wir kommen nun zur Durchführung der Aktuellen Stunde.

**Aktuelle Stunde**

Es liegt ein entsprechender Antrag des ÖVP-Landtagsklubs vor. Nach dem Rotationsprinzip ist die ÖVP an der Reihe. Das Thema lautet: „Wahlkampfkostenbeschränkung für alle politischen Parteien in Kärnten“ und ich erteile als erstem Redner der antragstellenden Fraktion das Wort, das ist Herr Klubobmann Ferdinand Hueter. Bitte zu sprechen!

Abgeordneter **Ing. Hueter** (ÖVP):

Herr Präsident! Hoher Landtag! Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer auf der Zuhörertribüne und zu Hause an den Internetschirmen! Ich glaube, das Thema der heutigen Aktuellen Stunde „Wahlkampfkostenbeschränkung für alle politischen Parteien in Kärnten“ ist wirklich ein aktuelles Thema, weil ich glaube, die Zeit der Wortphrasen ist vorbei. Es müssen nach den Wortphrasen jetzt wirklich auch Taten folgen und die Wählerinnen und Wähler wünschen sich das

auch. Der sogenannte Souverän, der Wähler, hat genug von diesen Plakatständern, von all diesen Worthülsen, die von allen eingebracht werden. Ich schließe mich da gar nicht aus. Ich glaube, wir sind in einer Zeit, wo das wirklich überflüssig ist. Der Souverän, der Wähler, weiß zu gut, wem er das Vertrauen schenkt und er weiß auch zu gut – hoffentlich! – wer bis dato was getan hat. (*Abg. Mag. Darmann: So schaut's aus!*) Ja genau! Erinnern wir uns ganz kurz an den Wahlkampf 2009. Da ist, glaube ich, für alle ersichtlich gewesen, dass es eine nie dagewesene Materialschlacht gegeben hat. Jede kleine Gemeinde von vorne bis hinten zugepflastert, das Landschaftsbild will ich hier gar nicht überstrapazieren. Wenn man in den städtischen Bereich gekommen ist, hat man überhaupt geglaubt, man ist im Zirkus. Das eine Plakat ist dem anderen gefolgt, man hat sich wirklich nicht mehr ausgekannt. Man hat den Eindruck erweckt, die Parteien haben Geld ohne Ende, es ist alles toll und voll, es ist alles super. Die Wirklichkeit schaut

**Ing. Hueter**

leider etwas anders aus. Dass es auch anders geht und darum geht es mir eigentlich, hat uns Salzburg gezeigt. Dort haben sich die Fraktionen, ohne das in einen gesetzlichen Text zu gießen, nur auf eine normale Vereinbarung geeinigt, dass man sich hier Spielregeln auferlegt und die bitte von allen eingehalten werden. Das könnten wir, wenn wir wollen, alle vier im Kärntner Landtag vertretenen Parteien, heute bereits ausverhandeln und morgen unterzeichnen. Wenn wir wollen! Ich denke, dass jeder den Ernst der Sache erkennt und hier zum Verhandlungstisch zurückkehrt, dass wir hier ein gemeinsames Paket schnüren. Auch die FPK! Der möchte ich heute wirklich einmal ins Gewissen reden, bei der letzten Runde waren sie nicht dabei. Das muss jeder selber wissen, warum er dem fernbleibt, ich glaube aber schon, dass wir vom Wähler gewählt worden sind, um zu arbeiten und nicht, dass wir nur ausziehen, dass wir uns verweigern. Das wären sehr sinnvolle Projekte und das ist, glaube ich, ein sinnvolles Projekt, (*Abg. Mag. Darmann: Wir sollten arbeiten statt neu zu wählen!*) uns hier zum Tisch zu setzen. (*Abg. Suntinger: Den Heiligenschein wegen € 65.000,- ablegen!*) Wir müssen lernen, dass die Politik wieder an Glaubwürdigkeit gewinnt, dass wir das Vertrauen zurückgewinnen. Und ich werde das aus meinem Munde heute noch beim zweiten Tagesordnungspunkt ganz gleich formulieren, vielleicht ein bisschen schärfer, dass sich heute hier gewisse Herrschaften herstellen und gerade zum Thema Hypo so tun, als ob das ein reines Birnbacher-Martinz-ÖVP-Skandalthema ist. Dort werden wir heute einmal ganz klar sein und sagen, wer auch dabei war als Hauptakteur! Ich weiß, dass sich einige Herren herstellen und sagen, „Haider – Wer war das? Hat es den überhaupt einmal gegeben? Wo ist der gewesen?“ Und so weiter. Das werden wir natürlich auch ans Tageslicht fördern, wie diese Wahlkampf-kostengeschichte. Das, glaube ich, gehört herausgearbeitet, damit auch der Souverän, der Wähler weiß, wer wo war. Und da haben wir einiges aufzuarbeiten, da haben wir einiges zu tun. Da werden wir einigen Nachhilfeunterricht geben müssen, gerade diesen Leuten und Damen und Herren der FPK, damit sie auch wissen, Hypo, das war auch einer von uns. Neben dem Sepp Martinz ist ein luftleerer Raum und der muss ausgefüllt werden! (*Abg. Mag. Darmann: Das ist aber wohl das richtige Einbekenntnis!*) Dass wir das natürlich irgendwie in die Richtung

bringen werden, das, denke ich, wird auch mehr als notwendig sein. Ich glaube aber, dass wir hier mit diesem Antrag bzw. mit dieser heutigen Aktuellen Stunde „Wahlkampfkostenbeschränkung“ einmal einen Schritt gesetzt haben in die Nachdenkphase, um hier ein Zeichen zu setzen. Es geht um das Zeichen, wir müssen wegkommen von diesem Zuplakatieren, vom Zupflastern und hier bei den Menschen den Eindruck erwecken, dass es ganz anders aufgestellt ist, wie es eigentlich ist. Wir brauchen wieder Vertrauen, wir brauchen Glaubwürdigkeit und das ist der Punkt. Drei Fraktionen haben sich bereits auf einen großen Rahmen geeinigt. Da haben wir gesagt, Verbot von Plakaten, wir haben gesagt, Verbot von Regierungsinseraten in der Wahlkampfzeit und wir haben uns auf eine Beschränkung der gesamten Wahlkampfkosten von €500.000,- pro Partei geeinigt. Ich hoffe und ich wünsche mir auch, dass die FPK diesem Antrag zustimmt, damit wir – der Mandl Franz lacht! – auch im Oberen Drautal die schöne Landschaft genießen können und nicht, dass wir alle drei Meter irgendjemanden von einem Plakat heruntergrinsen oder herunterlachen sehen. Das ist an der Zeit. Das sogenannte „Abrüsten“ ist angesagt, um das geht es. (*Vorsitzender: Bitte, Herr Abgeordneter, die Redezeit ist abgelaufen!*) Danke, Herr Präsident! Ich werde einen letzten Schlusssatz machen: An den Taten werden wir gemessen und nach den Wortphrasen müssen endlich Taten gesetzt werden. Danke! (*Beifall von der ÖVP-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist Herr Klubobmann Mag. Gernot Darmann und ich erteile ihm das Wort. Bitte zu sprechen!

Abgeordneter **Mag. Darmann** (F):

Danke, Herr Präsident! Geschätzte Regierungsmitglieder! Hohes Haus! Werte Zuseherinnen und Zuseher auf der Galerie und zu Hause im Internet! Um Klubobmann Hueter zu zitieren: „Neben Martinz ist ein luftleerer Raum und der muss ausgefüllt werden.“ Das ist der glasklare Zugang der ÖVP und der weiteren Oppositionsparteien hier in unserem Kärntner Land, der wohl kein klareres Eingeständnis dieser künstli-

**Mag. Darmann**

chen Beschmutzungsaktion gegen die Freiheitlichen im Kärntner Land darstellen kann, geschätzte Damen und Herren! Das war wirklich ein klares Einbekenntnis von der ÖVP, es gibt neben Martinz einen luftleeren Raum und der ist irgendwie auszufüllen. *(Beifall von der F-Fraktion.)* Schämen Sie sich für diese Art des Politikverständnisses!

Aber zum Thema der Wahlkampfkostenbegrenzung in dieser Aktuellen Stunde, geschätzte Damen und Herren. Diese Thematik spricht für sich, aber auch wieder nicht für die ÖVP, wenn sie bereits über ein halbes Jahr vor dem angepeilten Wahltermin März 2013 kein besseres, aktuelleres Thema für die Kärntner Landespolitik findet, als über eine Wahlkampfkostenbegrenzung für eine Wahl zu diskutieren, die nur Sie, geschätzte Damen und Herren, der Bevölkerung aufdrücken wollen, weil Sie keine Motivation mehr haben, für dieses unser schönes Land zu arbeiten! Es gäbe viel bessere Themen. Bildungsreform, die ansteht, die von Wien blockiert wird. Weiterer Umbruch in der Tourismusbranche oder auch der notwendige Kampf unserer Kärntner Landesregierung gegen den Europäischen Stabilitätsmechanismus, um unser Geld für die Bürger in Österreich und insbesondere in Kärnten zu halten. *(Beifall von der F-Fraktion.)* Aber Ihre Aktuelle Stunde gibt mir auch die Gelegenheit, einige Klarstellungen gegenüber der Öffentlichkeit treffen zu können, die durch den politischen Mitbewerber, durch das Unterten-Teppich-Kehren von wichtigen Informationen bis dato verhindert wurden. Geschätzte Damen und Herren, wenn wir über eine Neuwahl im März 2013 diskutieren und debattieren, ist es klar, Rahmenbedingungen aufzustellen, an die wir uns selber zu halten haben, aber, über welche auch die Öffentlichkeit, die Bevölkerung, der Souverän informiert werden muss. Außer Streit steht für mich und wohl für alle, dass es notwendig sein wird, unserem Landesrechnungshof entsprechende Kompetenzen durch korrekte Aufarbeitung im Fachausschuss zukommen zu lassen. Darüber hinaus gibt es aber für uns Freiheitliche wesentliche Bedingungen, die wie folgt aussehen. Die Kärntner Landesregierung bereitet gerade eben mit Verfassungsexperten eine Klage gegen den ESM, gegen den Europäischen Stabilitätsmechanismus vor und die Einbringung zur rechten Zeit im Herbst dieses Jahres ist für uns wesentliche Voraussetzung,

um der Bevölkerung das Entziehen von Milliarden und Abermilliarden von Steuergeldern durch Versenken in Pleitestaaten in Europa zu verhindern. Geschätzte Damen und Herren, es waren Ihre Abgeordneten von SPÖ, ÖVP und Grünen, die im Parlament in Wien vor zwei Monaten mit dem Beschluss für einen ESM-Beitritt entsprechende Aktivitäten in Gang gesetzt haben, welche uns Steuerzahlern, allen Steuerzahlern in Österreich, aber auch in Kärnten, in den nächsten Jahren weitere Sparpakete einbrocken werden und vor allem zig Milliarden Euro an Reformnotwendigkeiten in Österreich nicht möglich machen werden, weil wir unser Steuergeld lieber im Ausland jenen Pleitestaaten in den Rachen werfen, die sich nicht an die Regeln der Europäischen Union gehalten haben. Zwei weitere Punkte, die natürlich anzuführen sind, sind, dass alle – ich betone, alle! – Vorwürfe, die bei der Korruptionsstaatsanwaltschaft in Wien am Tisch liegen, vor einem Wahltermin im März 2013 aufgeklärt werden müssen. Die Bevölkerung, der Souverän, der Wähler in Kärnten hat es sich verdient, genau zu wissen, welches Amtsverständnis die jeweiligen Kandidaten der kandidierenden Parteien an den Tag legen, damit sie auch entsprechend ihren Wahlschein ausfüllen können. Dazu wird die Korruptionsstaatsanwaltschaft entsprechend Zeit brauchen, um insbesondere die Vorwürfe gegen die SPÖ-Spitze in der Causa Top Team und die weiteren Vorwürfen aufzuarbeiten, geschätzte Damen und Herren. Darüber hinaus ist es aber auch notwendig, die Wahlkampfkosten zu begrenzen, aber nicht wie von Ihnen vorgesehen, werte Kollegen der Opposition, der Totalopposition, in einer losen Vereinbarung, sondern in einem korrekten Gesetz. Nachvollziehbar sind dort die Bedingungen für eine Neuwahl zu regeln, damit das nicht dann *(Abg. Strauß: Beim Gesetz muss man aber aufpassen!)* so ist, dass sich, wenn Sie uns abhandeln kommen durch entsprechende Verurteilungen, dann keiner mehr daran gebunden fühlt. *(Beifall von der F-Fraktion. – Vorsitzender: Noch eine halbe Minute Redezeit!)* Danke, Herr Präsident! Neben dieser Begrenzung der Wahlkampfkosten ist aber natürlich auch der Abschluss einer Rückerstattung dieser Wahlkampfkosten für uns wesentlicher Punkt, um die Neuwahlen auch im März 2013 zu führen. Und ich sage Ihnen eines, die Freiheitliche Partei ist genauso wie die freiheitliche Fraktion hier im Kärntner Landtag nachvollziehbar die einzige



**Mag. Darmann**

Fraktion und die einzige politische Bewegung, die von vornherein durch die Festsetzung des Wahltermines auf März 2013 ein automatisches Ausschließen dieser Wahlkampfkostenrückerstattung festgesetzt hat. (*Beifall von der F-Fraktion.*) Wir brauchen keine künstlichen Schmähangebote der Opposition, (*Vorsitzender: Bitte zum Schluss zu kommen, die Redezeit ist abgelaufen!*) – danke! – um uns das aufzwingen zu lassen. Das schreiben Sie sich in Ihr Stammbuch! Und geschätzte Damen und Herren, was mir ein persönliches Anliegen ist: Vergessen Sie nicht darauf, für was Sie gewählt waren beim letzten Mal, nämlich für das Land Kärnten zu arbeiten und nicht mit Ihrer Neuwahlplärerei jede Woche die Bevölkerung zum Narren zu halten! Danke! (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist Klubobmann Ing. Rohr und ich erteile ihm das Wort. Bitte!

Abgeordneter **Ing. Rohr** (SPÖ):

Sehr geehrter Herr Präsident! Hohes Haus! Meine sehr geschätzten Damen und Herren! Faktum ist, und da kann der Herr Darmann von der FPK noch so sehr versuchen, (*3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Magister!*) schönzureden, die Kärntner Politik, vor allem die Kärntner Regierungspolitik befindet sich im Stillstand. (*3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Wo denn?*) Kärnten ist in der politischen Arbeit blockiert und das jeden Tag mehr. Jeder Tag mehr, meine geschätzten Damen und Herren, dieses Stillstandes schadet dem Land, dem Ruf, dem Image unseres Landes massiv und besonders schadet es auch der Wirtschaft, denn ich denke, es ist Ihnen nicht entgangen, dass wesentliche Repräsentanten aus der Industriellenvereinigung, aus der Wirtschaftskammer, große Unternehmen in Kärnten Neuwahlen einfordern, weil sie mit der derzeitigen Situation auf der Regierungsebene nicht zufrieden sind! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) Meine sehr geschätzten Damen und Herren! Wenn der Herr Landeshauptmann, der den Landtag schwänzt, schon als Vermittler versucht zu Gesprächen einzuladen, (*Abg. Mag. Darmann: Der Klubobmann deiner Partei ist auch nicht da!*) und als Moderator der Landespolitik entsprechend ver-

sucht sich zu betätigen, so muss ich Ihnen sagen, dass er beim zweiten Mal nach zwei Minuten mit hochrotem Kopf von sich aus diese Gespräche abgebrochen hat. Das beschreibt eigentlich die Situation in dem Land, Dörfler will mit dem Kopf durch die Wand! Allerdings gibt es hier im Hohen Haus – und das ist ein ganz, ganz erfreulicher Aspekt, ein Aspekt, der durchaus auch in der Demokratie entsprechend zu respektieren ist, Herr Darmann, (*Abg. Rossmann: Magister Darmann!*) – nämlich eine Mehrheit von Sozialdemokraten, ÖVP und Grünen, von 19 Mandatären gegen 17 Mandatäre der Freiheitlichen, die derzeit noch immer versuchen zu mauern und zu blockieren. Ich bin froh darüber, (*Abg. Mag. Darmann: Die Flucht der SPÖ vor der Verantwortung!*) dass es diese Mehrheit des Landtages gibt, die in der Lage ist, sich an einen Tisch zu setzen und die Gespräche weiterzuführen, die in der Lage ist, darüber zu diskutieren, wie können wir selbstverständlich schnellstmöglich zu einem Wahltermin kommen, der Kärnten vor zusätzlichem Schaden bewahrt und diesen Schaden minimiert. (*Abg. Zellot: Mehr bringst eh nicht zusammen!* – *Abg. Ing. Haas: Siehst nicht, dass wir eh da sitzen?*) Und wenn der Herr Darmann vom 3. März träumt, Herr Darmann, das ist ein willkürlich festgesetzter Termin des Herrn Dörfler. (*Zwischenruf von Mag. Darmann.*) Der hat wahrscheinlich daheim mit seiner Frau gemeinsam gependelt und ist draufgekommen, dass der 3. März ein guter Wahltermin für ihn ist, aber wir werden ihnen die Chance nicht geben, wir werden Sonderlandtagssitzung für Sonderlandtagssitzung mit Auflösungsanträgen dieses Landtages stellen und das im Wochenrhythmus! (*Es erfolgen mehrere gleichzeitige Zwischenrufe von Abgeordneten der F-Fraktion.*) Sie werden dann zeigen, ob Ihnen die Demokratie in dem Land etwas wert ist, indem Sie ständig davonlaufen oder ob Sie sich der Demokratie und dem Urteil der Wählerinnen und Wähler in Kärnten stellen! Ich bin froh darüber, dass es einen Wahltermin gibt, der von den drei Parteien SPÖ, ÖVP und Grünen einmal als spätestmöglicher mit 25. November 2012 terminisiert wurde. (*Abg. Mag. Darmann: Ja, natürlich! Es hätte sowieso keinen gegeben im März 2013!* – *Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) Ich bin froh darüber, dass wir heute die Gelegenheit haben werden – ich hoffe, der Präsident wird diesen Tagesordnungspunkt auch noch aufnehmen – dass die Wahlkampfkostenrückerstattung in diesem Hohen Haus heute be-

**Ing. Rohr**

geschlossen werden wird. *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)* Da werden Sie beweisen können, ob Sie das, was Sie in Presseaussendungen schreiben, nachdem Ihre eigene Fraktion im Ausschuss dagegen gestimmt hat und das dann so schnell wie möglich berichtet wurde – Scheuch und Darmann im Doppelpack – ja, wir werden dieser Wahlkampfkostenrückerstattung selbstverständlich zustimmen. Wissen Sie, warum wir das heute beschlossen haben wollen? Weil wir keinen Wahltermin 3. März 2013, sondern einen Wahltermin 25. November 2012 haben wollen! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)*

Meine sehr geschätzten Damen und Herren, auch die Aufgabe des Proporz ist ein Thema, wo die drei Parteien ihre Vorstellungen entwickeln und nicht darauf warten werden, dass der für die Verfassung zuständige Referent Dörfler irgendwann einmal tätig wird. Wenn wir darauf warten, dann werden wir bis zum St. Nimmerleinstag warten, daher werden wir die entsprechende Initiative in die Hand nehmen, *(Beifall von der SPÖ-Fraktion. – Vorsitzender: Noch eine halbe Minute Redezeit!)* ebenso beim Rechnungshofgesetz, ebenso bei einem entsprechenden Fairnessübereinkommen für Wahlkampfkostenbeschränkung. *(Abg. Mag. Darmann: Und bei der Landeshauptmann-Direktwahl!) €500.000,--* Wahlkampfkosten, Plakatierungsverbot, Regierungsinserate vom Stichtag bis zum Wahltag verboten, Kontrolle durch den Rechnungshof und Einladung an alle politischen Parteien, da entsprechend mitzumachen. Da werden wir dann sehen, *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)* meine Damen und Herren in der FPK, ob Sie den Elchtest bestehen, ob Sie dieser Einladung Folge leisten werden *(Vorsitzender: Bitte, die Redezeit ist abgelaufen! Bitte, zum Schluss zu kommen!)* und ob Ihnen der Herr Dörfler als Moderator der Kärntner Landespolitik dann beibringen wird, dass Sie dieses Ansinnen der Mehrheit im Kärntner Landtag entsprechend unterstützen. *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Holub. Ich erteile dir das Wort, bitte!

Abgeordneter **Holub** (GRÜ):

Danke schön, Herr Präsident! Werte Kolleginnen, Kollegen! Meine Damen und Herren auf der Tribüne! Es sei einmal von hier gelassen ausgesprochen: Die Zeit des Lügens ist vorbei. Das heißt, wir brauchen keine Wahlplakate mehr. Wir brauchen keine Broschüren mehr. Wir brauchen keine Inserate mehr. Ich erinnere daran, was für Plakate die ÖVP das letzte Mal gehabt hat. *(Abg. Mag. Darmann und Abg. Trettenbrein, eine Zeitung in die Höhe haltend: Du brauchst keine Plakate mehr?)* Ich habe mir damals noch gedacht: Warum sind diese Plakate so lang? Warum? Vielleicht, damit die Nase vom Pinocchio Martinz dort hinauf passt. Jetzt sieht man auch, wer das gezahlt hat. Der Steuerzahler hat in Kärnten immer die Möglichkeit, auf der Verliererseite zu stehen. Wird etwas verkauft, bekommt er nur 10 Prozent von dem, was es wert ist, siehe Schloss Reifnitz. Kauft er etwas, zahlt er das Doppelte bis Dreifache. Die Differenz sieht man immer auf Wahlplakaten, sei es jetzt von Parteien, von irgendwelchen parteinahen Organisationen, Firmen, Tod und Teufel, es ist gleich! Ich erinnere euch an eine Zwischenkampagne vom Jörg Haider, die so billig nicht war, gerade als die Hypo verkauft wurde. Wo kam da das Geld her? Das weiß niemand. Ihr werdet mir doch nicht erzählen, wenn man einem Milliardär ein Schloss quasi schenkt, dass er sich nicht irgendwo anders erkenntlich zeigt als bei den Steuerzahlern, nämlich vielleicht bei Konten in Liechtenstein. Das ist die Crux! Liebe ÖVP, ich sage euch eines! Schaut euch meine Reden an vor drei, vier, zwei, eins Jahren! Ich habe euch nicht angelogen! Ihr hättet alles unterschreiben können, was ich gesagt habe. Aber ihr habt ja mauern müssen, mich beschimpfen, mich der Lüge bezichtigen, das habt ihr müssen! Hättet ihr mir geglaubt, wärt ihr jetzt schon wo anders als im Abgrund, wo ihr dem Herrn Martinz nachgesprungen seid! Das ist nicht besonders gescheit! Ich habe es auch dem Herrn „Unternosterer Tauschitz“ im Ausschuss erzählt, dass ich mit dem Obernosterer rede. Ich sage euch eines, ich vertraue dem Gabriel Obernosterer. Das Interessante ist nur, dass er momentan auf den Klub nicht so viel Zugriff hat, dass er euch beeinflussen kann. Ich weiß nicht, wer nach der Wahl, wann immer die sein wird, hier noch da sitzen wird, aber ich glaube ihm und ich glaube, dass er tabula rasa, reinen Tisch

**Holub**

machen will. Nur, so sehr ihr euch dagegen wehrt, ihr wehrt euch nicht gegen mich, sondern gegen den Anstand und gegen den Gabriel Obernosterer, das ist euer Problem!

Nur eines noch zur SPÖ: Ich war damals bei der Gemeinderatssitzung dabei bei Schloss Reifnitz, wo der Herr Strutz den Herrn Stark overrolled hat, weil er dort die Gespräche geführt hat. Es war mir unverständlich, warum die SPÖ dem zustimmt, dass man der Gemeinde Schaden anrichtet. Ich habe dort auch meinen Kopf geschüttelt. Ich verstehe es nicht. Es wird wahrscheinlich noch irgendwas mit irgendeiner Baufirma zu tun haben. Sei es, wie es sei! Nur, liebe FPK, ihr könnt ausziehen, so viel ihr wollt! Ihr könnt euch wehren gegen die Demokratie, so viel ihr wollt! Ihr seid die einzige populistische Partei, die sich vorm Volk fürchtet! Das ist was Neues in diesem Land! Ihr werdet es sehen, jedes Mal, wenn ihr hinausgeht, werdet ihr 1 bis 2 Prozent verlieren! Dann werdet ihr es merken, ihr zieht Gott sei Dank für uns den Strache auch nach unten. Das ist schön! So wie ihr momentan agiert, sind die Grünen im Bund in der Regierung. Danke schön, lieber Gerhard Dörfler! Du bist kein parteiübergreifender, sondern ein parteiuntergreifender Landeshauptmann! Das ist das Problem, weil wärest du wirklich auf der Seite der Mehrheit der Bevölkerung, dann würdest du diesen Krampf nicht mehr länger zulassen. Wir machen uns ja alle lächerlich! Stellt euch das bitte vor! Die Menschen werden draufkommen, dass sie weder die Regierung noch den Landtag zum Unglücklich- oder Glückseligsein brauchen. Dann werden wir es haben! Was sind denn das für seltsame Machtspiele ohne Macht? Das ist ja lächerlich! Wenn wir das System nicht ändern – und wir haben es jetzt auf Schiene mit ÖVP und mit SPÖ – dass wir ehrlich, wirklich ehrlich die Änderungen durchziehen, die wir brauchen – (*Abg. Mag. Darmann: Ehrlich?*) ja, ehrlich, schaut meine Reden an und zeigt mir irgendetwas, was nicht eingetreten ist. Die FPK glaubt ja schon, ich bin ein Hellseher. Schaut euch die Reden an. Es ist genauso gewesen, ob das Schloss Reifnitz ist, ob das der Seenverkauf ist, ob das die Hypo ist. (*Einwand von LR Mag. Ragger.*) Seitdem der „Birnbacher-Komet“ in der Erde eingeschlagen hat, werden die „Blau-saurier“ vom Aussterben bedroht. Das ist das Problem! Wir haben ein Abkommen unter drei Parteien geschlossen. Das werden wir einhalten.

Es ist nur interessant, dass sich Politiker Gesetze geben müssen, dass sie nicht so viel Geld ausgeben! Als wenn das eine Sucht wäre, Steuergeld zu verschwenden, (*Lärm im Hause. – Vorsitzender: Noch 20 Sekunden Redezeit!*) als wenn das eine Sucht wäre, das Geld beim Fenster hinauszuschmeißen, das ist ja irr, bitte! Es ist eh schon kein Geld mehr da! (*Abg. Mag. Darmann: Ja, ja, das Inserat der Grünen!*) Ja, das ist Nationalratspartei, das war schon vorher gebucht. Das findet auch nicht meine Zustimmung. Von mir aus muss meine Nase nirgends auf einem Plakat sein, das habe ich letztens gesagt. So schön sind wir alle nicht. Verstecken wir uns besser und schämen wir uns für das, was in dem Land passiert ist, aber es geht aufwärts, und das mit mir, danke! (*Beifall von Abg. Dr. Lesjak.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist der Abgeordnete Wieser, bitte!

Abgeordneter **Wieser** (ÖVP):

Herr Präsident! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Werte Zuhörer! Wir haben eine Aktuelle Stunde. Eine Aktuelle Stunde sollte eigentlich dazu dienen, dass wir alle uns mit einem bestimmten Thema auseinandersetzen, das jeweils eine andere Partei einbringt. Wir alle haben heute feststellen müssen, dass sich bis jetzt alle Redner nicht mit dem Thema beschäftigt haben, sondern Wahlkampf gemacht haben und Themen aufgegriffen haben, (*3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Ihr Klubobmann!*) die zur heutigen Themenstellung nicht dazu passen. Ich bin besonders stolz darauf, dass wir die Möglichkeit haben, in einem demokratischen Land zu leben und in einer Demokratie, die Bevölkerung und wir alle damit die Möglichkeit haben, zu Wahlen gehen zu können, um uns die jeweilige Regierung auszusuchen, aber auch die Opposition dementsprechend zu bestimmen. Ich glaube, dass wir alle zur Kenntnis nehmen sollen, dass Wahlen nichts Abschreckendes für die Bevölkerung sein dürfen, für unsere Wählerinnen und Wähler, sondern ich glaube, dass Wahlkämpfe – und ich würde jetzt nicht das Wort „Wahlkampf“ betonen, in den Mund nehmen, sondern eher „Wahlwerbung.“ Dort sollen wir hinkommen,

**Wieser**

weil es sich die Bevölkerung verdient hat, dass wir nicht gegeneinander kämpfen, sondern miteinander für unser Land arbeiten und uns in der Wahlwerbung dementsprechend verhalten. (*Zwischenrufe von Abg. Warmuth und von Abg. Trettenbrein.*) Wir wollen keine Plakatflut, wie sie bei den letzten Wahlen vorhanden war. Ich glaube, da sind wir uns alle einig, deshalb reden wir doch nicht gegeneinander, sondern erarbeiten wir miteinander ein Beschränkungsgesetz oder machen wir eine Vereinbarung, dass wir nicht so viele Plakate wollen. Ich glaube, dass auch Wahlwerbung zur Demokratie beitragen kann, dass die Bevölkerung damit motiviert werden soll, am Wahlgesehehen teilzunehmen, dass sie aber auch motiviert werden soll, wirklich an der Demokratie teilzunehmen, in die Politik zu gehen, zu versuchen, mitzubestimmen. Dorthin sollten wir, bitte, alle kommen und uns dementsprechend verhalten! (*Beifall von der ÖVP-Fraktion.*)

Wir müssen aber auch daran denken, dass Wahlwerbung von politischen Parteien gemacht wird, die alle mit Steuergeld finanziert sind, dementsprechend soll mit dem Steuergeld nicht verschwenderisch, sondern sinnvoll umgegangen werden. Da, glaube ich, ist eine Beschränkung der Wahlwerbungskosten förderlich. Wir alle haben in der nächsten Zeit vor allem die Aufgabe, das Bild Kärntens in der Öffentlichkeit, in der Wahrnehmung in den anderen Bundesländern, ja sogar über Österreich hinaus, wieder herzustellen, ein Bild herzustellen, das uns nicht als korruptes Land bezeichnet, (*Abg. Trettenbrein: Wer hat denn genommen? – Abg. Warmuth: Die ÖVP hat genommen!*) sondern wir sollen alle mitarbeiten, dass sich unser Land als ein wirtschaftlich blühendes Land darstellt, das von Leuten bewirtschaftet wird, die sehr fleißig sind, die anständig sind, und die sich auch dementsprechend verhalten. Wir brauchen eine Demokratiereform, die den Landesrechnungshof stärkt. Wir brauchen auch, um eine ehrliche Politik zu haben, die Abschaffung des Proporzsystems. Ich glaube, wir haben uns alle in der letzten Aktuellen Stunde, die von der SPÖ – Abschaffung des Proporzsystems – in den Mittelpunkt gestellt wurde, dafür ausgesprochen, dass wir ein neues System haben wollen. Umso verwunderlicher ist es natürlich für mich, dass dann die SPÖ und die Grünen im Ausschuss, wo wir einen Antrag dahingehend gestellt haben,

dass die Landesregierung aufgefordert wird, uns hier einen Entwurf vorzulegen, über den wir dann diskutieren und abstimmen können, dann plötzlich davon nichts mehr wissen wollten. Wir haben in dieser Ausschusssitzung einen Antrag gestellt, die Rechte der Opposition dementsprechend zu stärken. Da wundert es mich von den Grünen wirklich, dass sie auch hier dagegen gestimmt haben, dass hier so ein Entwurf vorgelegt wird und wir dann über diesen Entwurf diskutieren können. (*Vorsitzender: Noch eine halbe Minute Redezeit!*) Wahlwerbung, ja, weil es in einer Demokratie dazugehört, in einem vernünftigen Ausmaß, mit beschränkten Kosten. Vor allem sollten wir alle miteinander nach der Wahl dorthin kommen, dass wir miteinander für ein stolzes Kärnten, für ein demokratisches Kärnten arbeiten, danke! (*Beifall von der ÖVP-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist der Dritte Präsident Abgeordneter Dipl.-Ing. Gallo, bitte!

Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Sehr geehrter Herr Präsident! Hohes Haus! Meine geschätzten Zuhörerinnen und Zuhörer! Wenn man sich die Redner der Einheitspartei in Kärnten, vormals SPÖ, ÖVP, Grüne (*Abg. Köchl: Ja Gott sei Dank!*) vergegenwärtigt, dann kommt man zu einem einzigen Schluss, nämlich dass Neuwahlen in Kärnten nur dazu dienen sollen, die Wahlkampfkostenrückerstattung abzuschaffen und eine Wahlkampfkostenbeschränkung einzuführen. Das, meine Damen und Herren, hätten Sie auch billiger haben können, (*Beifall von der F-Fraktion.*) denn alles, was Sie bis jetzt vorgebracht haben, ist im Unterausschuss des Rechts- und Verfassungsausschusses. Der Vorsitzende ist der Herr Abgeordnete Tauschitz, er macht keine Sitzungen. Das Zweite, das zu sagen ist, warum Neuwahlen? Es hat noch niemand erklären können, warum. Der Landtag ist voll funktionsfähig. (*Abg. Köchl: Das ist mit einem Satz erklärt!*) Bitte? (*Abg. Köchl: Das Warum ist mit einem Satz erklärt! – Der Vorsitzende läutet die Glocke.*) Der Landtag ist funktionsfähig, ist vollständig. Der Einzige, Herr Kollege Köchl, gegen den ermittelt wird, ist der Herr Klubobmann Ing. Rohr. (*Abg. Köchl: Wo-*

**Dipl.-Ing. Gallo**

*von träumst du denn? Ist ja nicht wahr!)* Ja natürlich! *(Heiterkeit in der SPÖ-Fraktion. – Abg. Leikam: ... schon verurteilt!)* Ich habe gesagt, ermittelt! Das ist die Wahrheit! Wir werden ihn heute ausliefern, da werden wir noch mehr darüber reden! *(Beifall von der F-Fraktion.)* Die Landesregierung ist vollständig und funktionsfähig. Der Einzige, der es nicht schafft, nachdem er den Herrn Landesrat Rumpold abrasiert hat, einen Ersatz zu schaffen, ist der Herr Obernosterer. Warum hat er dann einen Schnellschuss gemacht, drei Leute auf einmal abzurasierern? Aber das ist eine Frage an die ÖVP. Gut! Interessanterweise ist, und damit komme ich wieder zum Thema des Neuwahlgeplänkels, das ausgebrochen ist, als von Kärnten bekannt geworden ist, dass der ESM-Vertrag beim Verfassungsgerichtshof beeinsprucht werden wird und als die Top Team-Geschichte hochgezogen worden ist. Offensichtlich hat der Herr Landeshauptmann-Stellvertreter Kaiser Angst, dass ihm noch mehr Leute abhanden kommen und das mit Recht, denn die Nächste ist die Frau Landesrätin Dr. Prettnner. Sie ist ja schon seit Wochen nicht hier. Ich war selber Zeuge, als Gerhard Köfer mit ihr sehr intensive Gespräche geführt hat. Er war sich sogar so sicher, dass er das vor mir gemacht hat. *(2. Präs. Schober: Sie ist krank!)* Ja, sie ist jetzt krank, deshalb ist die Homepage irgendwann Anfang Juli das letzte Mal aktiviert worden usw., aber das müssen Sie selber aufmachen. *(2. LH-Stv. Mag. Dr. Kaiser: Herr Präsident! Sie hat eine schwere Operation an beiden Beinen! Ich halte das nicht für sehr fair!)* Ist schon okay! Ich werde weiterfahren. Wer schreit eigentlich im Bund nach Neuwahlen? Wer von den Grünen, von ÖVP, von SPÖ? Da wird gegen den Bundeskanzler ermittelt, da wird gegen einen Staatssekretär ermittelt, da hat der Herr Minister Hundstorfer das größte Problem mit einem Amtsmissbrauch, was die Nachbesetzung der AMS-Führung in Wien betrifft. Amtsmissbrauch! Auch das, was Darabos beim Bunker-museum gemacht oder zugelassen hat, ist lupenreiner Amtsmissbrauch! Davon hat die SPÖ sich auch distanziert! *(Beifall von der F-Fraktion.)*

Damit komme ich zu dem, was auch gesagt worden ist, nämlich zurück an den Verhandlungstisch. Wenn die drei Parteien verhandeln wollen, dann müssen sie offen sein für Verhandlungen. Es hilft nichts, einen Wahltermin zu diktieren und nur über den sprechen zu wollen und über

nichts anderes. Sie machen hier ein Bild vor den Menschen, das nicht statthaft ist. Wer hat einmal gesagt, was vorzeitige Neuwahlen kosten? Wissen Sie das? Sagen Sie das den Menschen und wofür diese Neuwahlen sind! Denn wenn jemand meint, er ist fehl am Platz hier im Landtag, kann er zurücktreten, ist jederzeit möglich. Warum tut er das nicht? Glauben Sie, wenn Sie alle nicht mehr kandidieren, wo ist dann der Neustart? Sagen Sie das den Menschen! *(Beifall von der F-Fraktion.)* Und dann komme ich zu dem, was auch gemacht wird. Das ist eine alte Methode, es wird draußen ein Bild von Kärnten vermittelt, das erstens nicht stimmt, aber dann wird es bejammert. *(Vorsitzender: Noch eine halbe Minute Redezeit!)* Und das ist auch die Verantwortung der Medien, denn was hier passiert, grenzt an Vaterlandsverrat. Und ich sage noch einmal: Das ist das Bild Kärntens und da bin ich sehr dankbar, dass Wirtschaftskapitäne nicht in dieses Horn gestoßen haben. Ein Liaunig, ein Haselsteiner haben sehr differenziert und das sehr gut. Das heißt, hier wird schon Verantwortung gelebt. Und diese Verantwortung ist auch einzufordern, denn, meine sehr geehrten Damen und Herren, wir glauben an dieses Kärnten und glauben an die Menschen im Lande, die sich das, was hier passiert, auch von den Medien nicht verdient haben! *(Beifall von der F-Fraktion.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Köchl. Bitte!

Abgeordneter **Köch** (SPÖ):

Sehr geehrter Herr Präsident! Hoher Landtag! Geschätzte Zuhörerinnen und Zuhörer! Sehr geehrte Regierungsbank! Wenn heute der Klubobmann Darmann heraußen steht und mit einer hundertprozentigen Sicherheit sagt, dass der 3. März der neue Wahltermin ist, dann muss ich feststellen, dass die FPK-Abgeordneten und die Regierungsmitglieder, angefangen beim Herrn Landeshauptmann bis hinunter, bis zum 3. März nicht mehr arbeiten wollen, hier jede Woche in diesem Haus ausziehen wollen. Und da muss ich dazu sagen, das ist ein Skandal und das ist für Kärnten und für eine Heimat unwürdig. Ich glaube, dass Sie unsere Heimat verraten! Sie

**Köchel**

haben die Heimat gepredigt und haben unsere Heimat verraten! Deshalb fordere ich euch auf: Derweil ihr nicht bereit seid, hier für dieses Land zu arbeiten, (3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: *Wir arbeiten ja!*) in diesem Landtag sitzen zu bleiben und die Punkte abzuhandeln, wie es passt, fordere ich euch auf, eure Gehälter einzufrieren, den Menschen zur Verfügung zu stellen, das sind 90.000 Menschen, die hier in Kärnten an der Armutsgrenze leben, das habt ihr mit eurer Politik verursacht, stellt eure Gehälter dafür zur Verfügung! Ihr seid nicht würdig, dafür diese Gehälter weiterhin einzukassieren, wenn ich das so sagen darf! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) Das ist ganz klar so festzustellen und ich sehe es auch nicht ein, dass ein Herr Landeshauptmann in einer Aussage nach zwei Minuten, wo er selbst eingeladen hat – wo er selbst eingeladen hat! – nach zwei Minuten aufsteht und geht und uns dann über die Medien ausrichten lässt, dass die Abgeordneten, die die Mehrheit hier in diesem Kärntner Landtag haben, die arbeiten wollen, dann so bezeichnet werden, dass der Wurm den Fisch zum Angeln einlädt. Ich finde es einfach eine Frechheit! Sie wissen alle, wo der Fisch anfängt zu stinken, nämlich beim Kopf und das ist beim Herrn Landeshauptmann und das ist ganz, ganz klar so festzuhalten! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) Ich fordere ihn auf, an den Verhandlungstisch zurückzukehren, denn so kann es ganz einfach nicht weitergehen! Er weiß ja nie etwas. Er ist bei seiner Partei Parteikassier. Wenn etwas bei der Partei nicht passt, sagt er, ich bin nur Kassier, unterschreibe das einmal im Jahr, aber was da drinnen passiert und was da geschieht, kann er nicht sagen. Und genau gleich geht es nämlich hier bei ihm als Landeshauptmann. Er weiß nicht, was passiert, er weiß nicht, (*Abg. Warmuth: Die Prettnner auch nicht! Ist zwei Mal nicht da!*) ob ein Landesrat Dobernig – der übrigens nicht krank ist und schon sehr lange nicht mehr hier an diesem Tisch Platz genommen hat, er wird halt keine Zeit dafür haben, bei der Korruptionsstaatsanwaltschaft in Wien hat er einen Termin. Dann weiter hat er einen Termin beim Richter in Klagenfurt oder er hat einen Termin privat mit dem Herrn Petzner, mit dem Herrn Dörfner oder einen Termin, bei dem noch jemand dabei ist, vielleicht der Kurti Scheuch, vielleicht gibt es wieder einen Osterputz im Kärntner Landtag oder in der Landesregierung, wo übers Wochenende mit einem Reißwolf die Akten entsorgt werden. (*Abg. Mag. Darmann:*

*Du weißt, dass das nicht stimmt!*) Jetzt wird es ein bisschen leichter gehen, jetzt hat er mit dem Kurti Scheuch, dem „Knittelfeld-Reißwolf“, einen tollen Mitarbeiter in der Landesregierung bekommen. Das wird dann letztendlich doch ganz gut passen. Ich fordere euch wirklich auf, hier die Gehälter einzufrieren, hier herzugehen und zu sagen, wir wollen Neuwahlen. Und es gibt Kräfte, die Mehrheit in diesem Land arbeitet. Ein Herr Obernosterer arbeitet, (*Abg. Mag. Darmann: Wo ist er denn?*) ein Herr Frey und ein Herr Holub arbeiten und der Peter Kaiser. (*Abg. Mag. Darmann: Nur nach Neuwahlen zu schreien, ist keine Arbeit!*) Es werden Sachen ausgedreht und ausgemacht, um hier beste Voraussetzungen für Neuwahlen zu schaffen. Wir fordern euch wirklich auf, hier nicht Stillstand walten zu lassen, sondern ich fordere euch auf, mitzuarbeiten, ansonsten aufzustehen und hinauszugehen, weil deine Wortrede, Herr Gallo und die Wortrede vom neuen Klubobmann, die waren wirklich sehr dürftig hier in diesem Haus. Das muss ich ganz einfach feststellen, ihr seid nicht so gut, wie ihr euch das einbildet und die Macht, die ihr jetzt ausübt, die habt ihr nicht. In Kärnten gibt es diese Macht nicht mehr. Die Umfragen zeigen ganz deutlich, dass der Herr Landeshauptmann bei 20 Prozent liegt. Einem amtierenden Landeshauptmann vertrauen nicht einmal mehr 20 Prozent der Bevölkerung! Das ist ja beschämend! Da würde ich ja sofort von selbst gehen und mir überlegen, ob ich der richtige Vertreter für diese tolle Heimat in Kärnten bin. Das muss ich ganz, ganz ehrlich feststellen. Und wieviel Steuergeld wollt ihr denn noch verbrennen? Wie viele Ausreden wollt ihr denn noch verwenden, um hier nicht eine Wahlkampfkostenbeschränkung zu machen? Ihr seid zu nichts bereit, ihr wollt nicht, ihr wollt an der Macht festhalten und das glaube ich, ist letztendlich der eigentliche Skandal. Wir werden jede Woche hierher kommen! Jede Woche werden die Parteien, die arbeiten wollen für Kärnten, hierher kommen und euch sagen und euch zusehen, wie ihr euch da hinausschleicht. (*Vorsitzender: Noch eine halbe Minute Redezeit!*) Gehen ist das keines mehr, es ist ein Hinausschleichen aus dem Kärntner Landtag und dazu kann man euch nicht gratulieren, sondern euch nur bedauern! Danke schön! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist Frau Abgeordnete Wolf-Schöffmann und ich erteile Ihnen das Wort.

Abgeordnete **Wolf-Schöffmann** (ÖVP):

(3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: *Die arme Frau Schöffmann!*) Sehr geehrter Herr Präsident! Hohes Haus! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Wir haben jetzt soviel über Werbung gehört. Ich möchte Ihnen nur einmal die Definition für Werbung vorlesen: „Werbung ist die Beeinflussung von verhaltensrelevanten Einstellungen mittels spezifischer Kommunikationsmittel, die über Kommunikationsmedien verbreitet werden.“ Tagtäglich sind wir mit Werbung konfrontiert, ja nicht einmal vorm Kinderzimmer wird Halt gemacht. Das Waschpulver XY wird von einer sympathischen jungen Frau in einem Werbespot als wahres Wundermittel gepriesen, das jeden Fleck wegwäscht. Und obwohl wir wissen, dass das so nicht funktioniert, kaufen wir und Werbung hat ihren Zweck erfüllt. Wie schaut es in der Politik aus? Natürlich möchte sich jeder Politiker bestmöglich bewerben, vermarkten, verkaufen und ganz besonders auch im Wahlkampf, darum gibt es auch eigene Werbeagenturen, die angeheuert werden. (Abg. Zwanziger: *Top Team!*) Es gibt Spin-Doktoren, die man engagiert, die dann das Produkt Politiker an den Mann oder an die Frau bringen. Auch noch so hässliche Visagen werden schön retuschiert, es wird ein toller Werbeslogan produziert und es werden Wahlzuckerln verteilt, Kugelschreiber, Feuerzeuge, Hunderter oder Steuerermäßigungen. (Abg. Trettenbrein: *Deswegen will der Obernosterer keine Plakate!*) Es gleicht einer modernen Prostitution, wenn der Wahlwerbende sich besonders leutselig gibt, zu singen beginnt, Diskotheken besucht, sogar aus einem Flugzeug springt, wohlgemerkt mit einem Fallschirm, denn man will ja besonders trendy sein. Jeder Auftritt ist inszeniert, nichts wird dem Zufall überlassen, sitzt die Frisur, passt das Make up, nimmt man die grünen oder die blauen Linsen für den Augenblick und die Musik muss einheizen und das Bier muss fließen. Die Politiker sind omnipräsent, vom Frühschoppen bis hin zur Mitternachtseinlage, ständig ein Lächeln von den Wahlplakaten, aus der Zeitung oder aus dem

Fernseher, denn wer ein Medienliebling ist, der hat schon die halbe Miete. Nicht der Herr Faymann hat den Wahlkampf gewonnen, sondern der Herr Dichand. Und man sieht es auch bei Silvio Berlusconi, wie wichtig es ist, wenn man mit den Medien gut verhandeln kann. Bei uns in Kärnten ist es nicht so einfach, denn da gibt es die Gössingers, die Dengels, die Winklers & Co, (Abg. Ing. Haas: *Die gehört ausgetauscht!*) die sehr genau aufpassen, wenn ein Politiker Eigenwerbung betreibt und das Steuergeld beim Fenster hinauswirft. Doch wie verlockend ist es, seine eigene gute Arbeit zu bewerben, besonders dann, wenn die Anzeigenkeiler von KTZ, von Krone und Kleiner Zeitung kommen und einen Sondertarif für ein ganzseitiges Inserat anbieten um „läppische“ €30.000,--? (Abg. Warmuth: *Ja genau!*) Wer kann da widerstehen? Doch eigentlich wäre das gar nicht notwendig, wenn die Medien eine sachliche Berichterstattung machen würden, (Beifall von der F-Fraktion.) und nicht nach dem Motto handeln würden „bad news are good news.“ Aber wir leben schon in einer sehr verrückten Zeit, wenn Redakteure Politik machen wollen und Politiker sich teilweise als Showmaster und gleichzeitig als Stargast ausgeben. Es bleibt nur zu hoffen, dass bei diesem kommenden Wahlspektakel der Souverän erkennt, kein Waschmittel der Welt wäscht wirklich fleckenfrei. Danke schön! (Beifall von der ÖVP-Fraktion und der F-Fraktion.)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Bevor ich dem nächsten Redner das Wort erteile, möchte ich zu dieser Rede sagen, es war sicher eine interessante Rede, aber als Präsident des Landtages möchte ich Sie im Interesse aller Damen und Herren Abgeordneten bitten, zum Thema der Aktuellen Stunde Worte zu ergreifen. Das habe ich in diesem Beitrag komplett vermisst im Interesse aller Damen und Herren Abgeordneten, aber auch im Interesse der Zuhörerinnen und Zuhörer, nicht nur hier auf der Galerie, sondern auch vor den Medien und dem Internet. Als nächstes zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Grebenjak. Bitte, ich erteile Ihnen das Wort!

Abgeordneter **Grebenjak** (F):

Sehr geehrter Herr Präsident! Geschätzte Damen und Herren! Liebe Zuhörer! Nach der sehr interessanten Rede von der Abgeordneten Wolf-Schöffmann darf ich festhalten, dass ich zumindest mit einem Punkt keine Probleme habe und das ist meine Frisur, wohin ich auch komme. *(Abg. Tauschitz: Du hast ja keine! – Heiterkeit und Lärm im Hause.)*

Die Vorredner haben einige Themen angesprochen. Besonders verwunderlich ist, dass sich gerade die SPÖ, die ja in der nächsten Zeit sicherlich einige Termine vor dem Staatsanwalt haben wird, auf eine lose Vereinbarung bei den Wahlkampfkosten einlassen will. Wir wissen, was Vereinbarungen von Politikern wert sind, wenn sie nicht mehr im Amt sind. Wir wissen auch – und das werden wir am heutigen Tage noch zu verstehen bekommen – was Aussagen vor allem der SPÖ gegenüber anderen Politikern wert sind und vor allem, was Aussagen gegenüber den Eigenen wert sind. Da ist man relativ schnell mit Rücktrittsaufforderungen, aber in den eigenen Reihen bleiben diese natürlich aus. Bei dem geringsten Verdacht eines Mitbewerbers wird dieser zum Rücktritt aufgefordert. Ich darf Ihnen schon in Erinnerung rufen, dass im Bezirk Völkermarkt ein rechtskräftig verurteilter Bürgermeister keine Aufforderung von Ihnen erhalten hat. Der Bürgermeister ist wegen einem Amtsdelikt rechtskräftig verurteilt und übt nach wie vor sein Amtsgeschäft aus. Auch da vermischen wir die Aufforderung zum Rücktritt!

Jetzt zu den Themen der ÖVP. Es ist leicht, hier heraußen zu stehen und eine Wahlkampfkostenbeschränkung zu verlangen. Offensichtlich habt ihr im Klub selber keine Einigkeit, weil der nächste Redner der ÖVP geht heraus und kritisiert seinen eigenen Klubobmann, dass das Thema der Aktuellen Stunde „Wahlkampfkosten“ gewählt wurde. Er redet von „Wahlwerbungskosten.“ Na ja, schön und gut! Das beschreibt den Zustand der ÖVP, da weiß die eine Hand nicht, was die andere tut! *(Beifall von der F-Fraktion.)* Das ist der zweifellose Versuch, durch rasche Neuwahlen von den gravierenden Problemen innerhalb der ÖVP abzulenken und vor allem der Versuch, durch ein Neuwahlgetöse zuzudecken. *(Beifall von der F-Fraktion.)* Und ins selbe Horn schlägt natürlich auch die SPÖ. In Kürze werden staatsanwaltschaftliche Erhebun-

gen stattfinden. Es ist davon auszugehen, wenn die Forderungen der SPÖ gegenüber den anderen Politikern selbst eingehalten werden, dass es einen Dr. Kaiser und einen Ing. Rohr im nächsten Klub der SPÖ nicht mehr geben wird. Auch das wird uns die Zukunft zeigen, meine sehr geschätzten Damen und Herren!

Jetzt zur Moral der SPÖ: Wo jetzt auf die Schnelle versucht wird, durch verschiedene Initiativen alle möglichen Sachen zuzudecken, Kärnten vor allem durch Gerüchte – wobei die Grünen natürlich fleißig mithelfen – von außen her schlecht zu machen, darf ich ein wenig auf die Geschichte der SPÖ zurückblicken. Wann hat die SPÖ das eigene Nest beschmutzt? Immer, wenn es eng geworden ist. 1986, Bundespräsidentenwahlkampf. Was wurde gemacht? Die SPÖ war in der Enge, das Amt zu verlieren. Was wurde versucht? Der damalige UNO-Generalsekretär kandidierte für die ÖVP und wurde angepatzt. Maßlose Zuschüttungen hat es seitens der SPÖ gegeben, aber es hat einzig und allein dazu geführt, dass es eine Verurteilung gegen einen hochrangigen SPÖ-Politiker gegeben hat. Schauen wir ein wenig weiter, das Jahr 2000, wieder die Angst, die Wahl zu verlieren, natürlich unter Wahlkampfkostenbeschränkung, selbstverständlich. Man hat auch das eingeschränkt. Man hat einen Hilferuf in die EU abgesetzt. Was hat es gebracht? Die drei Weisen haben insbesondere Kärnten eine hervorragende Politik beschieden! *(Beifall von der F-Fraktion.)* Genau das ist es, was die SPÖ will: Kärnten schlecht machen, die Wahlkampfkosten werden wir selbstverständlich auch mittragen, eine Reduzierung und eine Beschränkung, *(Vorsitzender: Noch eine halbe Minute Redezeit!)* aber nicht mit einer losen Vereinbarung, sondern mit einer verbindlichen Zusage.

Jetzt zum Abschluss, meine sehr geschätzten Damen und Herren! Gerade der Abgeordnete Köchl hat in einer der letzten Sitzungen maßlos geklagt, dass Sportfunktionäre zu wenig Unterstützung bekommen. Ich warte jetzt auf die Aufforderung an seinen Klubobmann, ihn aufzufordern, die 100.000,- Euro, die weit über 100.000,- Euro, die Dr. Kaiser den Kärntner Sportlerinnen und Sportlern vorenthalten hat, wieder zurückzugeben! Auch das wird Gegenstand der Erhebungen werden. Ich erwarte mir vom Abgeordneten Köchl, dass er hier von diesem Rednerpult aus diese Forderung an seinen



**Grebenjak**

Klubobmann stellt! (*Abg. Warmuth: Bravo! – Beifall von der F-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich der Zweite Präsident Abgeordneter Schober. Ich erteile ihm das Wort!

Zweiter Präsident **Schober** (SPÖ):

Herr Präsident! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer auf der Tribüne! Wenn man in diesem Haus schon einige Jahre als Abgeordneter tätig ist, dann wundert man sich über so manche Aussagen. Ich kann es durchaus verstehen, dass jene, die nicht so lange hier sind, vielleicht das Erinnerungsvermögen nicht haben, aber all jene, die schon länger in dem Haus sind, müssten sich eigentlich über so manche Aussage wundern. Geschätzte Damen und Herren! Die Wahrheit ist: Die Bevölkerung hat es satt, die Politiker, auf welche Art auch immer, auf Plakaten, im Fernsehen, wo auch immer, zu sehen, vor allem jene Politiker, die angepatzt sind. Das wollen die Menschen nicht! (*Abg. Ing. Haas: Kaiser!*) In Wahrheit ist es eine Selbstdarstellung, die viel Geld kostet, das muss man immer wieder sagen. Auf welche Art auch immer Werbung betrieben worden ist und betrieben wird, es ist Steuergeld. Es ist Geld, das den Bürgerinnen und Bürgern vorenthalten wird. Jetzt gibt es eine Vereinbarung auf Parteiebene. Jetzt ist, wenn man so will, alles auf Schiene, eine Selbstbeschränkung. Wenn jemand Verantwortung hat und ehrlich ist, dann hat er überhaupt kein Problem damit, diese Selbstbeschränkung, diese Vereinbarung zu unterschreiben. Geschätzte Damen und Herren von der FPK, ihr seid aufgefordert, dies auch mitzutragen! Denn wenn ich zum einen höre, diese Vereinbarung ist nicht einmal das Papier wert, auf dem es geschrieben ist, (*Abg. Holub: Hoh, hoh, hoh!*) dann frage ich mich schon: Was ist dann zum anderen, wenn ich die gestrige Presseausendung vom Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter Kurt Scheuch lese, der unseren Parteivorsitzenden auffordert, eine Vereinbarung zu unterschreiben, der Stärkste stellt den Landeshauptmann? Dann ist das auch wieder ein Papier, das wahrscheinlich nichts wert ist! (*Abg.*

*Ing. Scheuch: Wenn der Kaiser das unterschreibt!*) Wir werden das nicht unterschreiben! (*1. LH-Stv. Ing. Scheuch: Ah, nicht? Nicht unterschreiben? – 3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Nicht, hat er gesagt! – Abg. Ing. Haas: So schaut's aus!*)

Meine geschätzten Damen und Herren! Jetzt sind alle Argumente, eine Neuwahl sofort durchzuführen, weg. Ihr habt es nicht mehr in der Hand. Jeder Staatsbürger hat das Recht, (*Abg. Mag. Darmann: Verfassungsklage des Landes Kärnten gegen den ESM!*) aber auch die Verpflichtung, sich im Rahmen der Gesetze zu bewegen. (*Zwischenruf von Abg. Mag. Darmann.*) Ja, das ist richtig! Ihr habt auch das Recht, durch x-maligen Auszug aus dem Kärntner Landtag eine Neuwahl zu verhindern. (*3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Wir sind noch nie ausgezogen!*) Aber genauso, meine geschätzten Damen und Herren – (*Abg. Mag. Darmann: Wir sind noch nie ausgezogen! – Der Vorsitzende gibt das Glockenzeichen.*) Lieber Herr Kollege Darmann, du hast dich in der letzten Zeit sehr geändert. Du bist unheimlich nervös! Ich kann es mir durchaus vorstellen, (*3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Der Einzige, der nervös ist, ist der Kaiser!*) du hast eine höhere Funktion, du hast mehr Verantwortung! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) Aber das ändert nichts daran, dass du dein Verhalten auch geändert hast, das ist so! Noch einmal zurück: Aber genauso muss auch uns das Recht zugestanden werden, dass wir Blockaden durchführen. Dieses Recht werden wir uns auch nicht nehmen lassen! Ich sage euch nur eines: Hört mit dem ständigen Geplärre auf! Das sind die Worte des Herrn Klubobmann Darmann: „Hört mit diesem ständigen Geplärre nach Neuwahlen auf!“ Meine geschätzten Damen und Herren, das ist Realitätsverweigerung, die ihr als FPK-ler tagtäglich an den Tag legt! Denn wenn 70 Prozent der Kärntnerinnen und Kärntner (*Abg. Mag. Darmann: Wir arbeiten für das Land!*) eine Wahl haben wollen, entschuldige bitte, dann ist das eine wahre Realitätsverweigerung! Ich kann mir nicht vorstellen, seid ihr denn wirklich darauf angewiesen? Ihr habt ja alle einen Beruf! Seid ihr wirklich auf den Sessel angewiesen, darauf angewiesen auf den Sesseln zu sitzen, euer Gehalt zu kassieren? Wer gute Arbeit geleistet hat, der braucht sich vor dem Wähler nicht zu fürchten! Der tritt hin und sagt, okay, es ist so! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion. – Es erfolgen mehre-*

**Schober**

re gleichzeitige Zwischenrufe von Abgeordneten aus der F-Fraktion.) Wer allerdings schlechte Arbeit geleistet hat, wer den Menschen das Geld aus den Taschen gezogen hat, es ihnen vor die Augen gehalten hat, um es wieder einzustecken, der ist es nicht mehr wert, gewählt zu werden! Diese Entscheidung werde nicht ich bestimmen, aber ihr auch nicht! Die wird der Wähler bestimmen, deshalb so rasch wie möglich Neuwahlen! (Abg. Mag. Darmann: Im März 2013! Im März 2013! – 3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: 2013! – Abg. Grebenjak: Wir werden den Wähler informieren! – Abg. Mag. Darmann: Im März 2013!) Meine Damen und Herren! In Wahrheit ist es Macht, Einfluss, den ihr in diesem Kärnten habt. Da wäre es im Interesse der Nachfolgegeneration höchst an der Zeit, diese Befugnisse aufzugeben! (1. LH-Stv. Ing. Scheuch: ESM!)

Weil heute schon so viel von Image und so weiter gesprochen wurde, Volksverräter hat mein Präsidenten-Kollege gesagt! Meine geschätzten Damen und Herren, (Vorsitzender: Noch eine halbe Minute Redezeit! – Abg. Mag. Darmann: Das hat er nicht gesagt!) jetzt werde ich Ihnen etwas sagen. Ich komme damit zum Schluss, Herr Präsident! (3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Nimm das zurück! Das habe ich nicht gesagt! Beschuldige mich nicht!) Vor sechs Jahren auf den Tag genau, am 16.8.2006, hat der Herr Landeshauptmann – Gott lass ihn ruhen – folgendes gesagt: „Auf diese Art und Weise verkommt Österreich zum Ganoven- und Lumpenstaat.“ Diesen Satz hat er gesagt im Zusammenhang mit der BAWAG-Affäre. (1. LH-Stv. Ing. Scheuch: Top Team! Top Team!) Da hat ihn, leider, muss man sagen, die Gegenwart eingeholt. Danke! (Beifall von der SPÖ-Fraktion.)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich Herr Abgeordneter Poglitsch. Ich erteile ihm das Wort!

Abgeordneter **Poglitsch** (ÖVP):

Sehr geehrter Herr Präsident! Hohes Haus! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Ich glaube, aus den letzten Wortmeldungen heraus hat man klar erkennen können, warum Neuwahlen unumgänglich sind, weil einfach nicht mehr

gearbeitet werden kann. Es ist nur mehr ein gegenseitiges Anschütten der einzelnen Parteien und der einzelnen Abgeordneten! (Beifall von der ÖVP-Fraktion.) Das ist ein bisschen zu wenig, um dieses Land zu regieren, deswegen glaube ich, werden wir relativ rasch Neuwahlen brauchen. Ich sage aber auch ganz offen dazu, es kann natürlich nicht sein, dass sich eine Seite komplett auf einen Termin fixiert und die andere sich auch komplett fixiert. (Abg. Warmuth: Ja!) Da gehören Vierparteiengespräche her! Da fordere ich euch hier von dieser Stelle auf, von der höchsten Stelle in diesem Land fordere ich euch auf, dass sich die vier Parteien gefälligst wieder zusammensetzen und gemeinsam einen Wahltermin fixieren! Es kann nicht sein, dass der eine 25. November sagt und der andere dauernd nur 3. März! (Beifall von der ÖVP-Fraktion.) Das geht nicht, das wird nicht funktionieren! Das ist einer Demokratie nicht würdig! (Es herrscht Unaufmerksamkeit im Hause.)

Ich sage Ihnen zu dem Thema heute, um nur einmal zurückzuerinnern: Erinnern wir uns an das Jahr 2009. Ich sage euch eines, ich habe nicht mehr durch die Ossiacher Zeile in Villach fahren können. Es war eine Plakatflut, die seinesgleichen in Europa suchte. Alle drei Meter war ein anderes Plakat. Einmal waren es wir mit „Besser wirtschaften“, einmal war es mit dem jetzigen Abgeordneten Rohr, „Volles Rohr“ oder wie das damals geheißen hat, dann war das „Garantiert“. Das hat ja keiner mehr lesen können, meine lieben Freunde! Ich erinnere jetzt auch daran, dass damals bei diesem Wahlkampf auch die Grünen sehr stark mit einer Lupe vertreten waren. (Abg. Dr. Lesjak: Recht haben wir gehabt!) Ich erinnere mich ganz genau. Da war der Abgeordnete Holub darauf abgebildet und die einzelnen Gemeinderäte. Danach, nach der Wahl, war auf einmal die bittere Erkenntnis da. Allen Parteien ist auf einmal das Geld ausgegangen. Was haben wir damals machen müssen? Es hat Parteiengespräche gegeben und die Parteienförderung ist damals erhöht worden und die Klubförderungen sind erhöht worden. Da herinnen, lieber Rolf Holub, da warst du dabei. Da hast du gesagt, mit der Lupe, noch mehr, noch mehr, noch mehr! Da warst du dabei! (Abg. Grebenjak: Das wurde eh mit dem Sportgeld gezahlt!) Erst dann, als der mediale Aufschrei gekommen ist, ist das Ganze gekürzt worden! Aber du warst damals genauso mit dabei, also

## Poglitsch

spiele nicht immer den Saubermann! Auch du hast eine Partei zu führen. Du hast damals das Geld hoch eingefordert! An das erinnere mich ganz genau auch heute noch!

Wenn ich an die Inseratenkampagne denke, liebe Freunde – es ist ja mittlerweile schon Wahlkampf – wenn ich die Villacher Stadtzeitung, und jetzt zur SPÖ, aufmache, die übrigens den Inseratenverkauf über die Firma Top Team gestaltet hat, da lacht der Herr Bürgermeister weiß ich wie oft heraus. Dann gibt es hinten Inserate von seiner Sprechstunde, die über das Top Team abgerechnet wird. Das ist ja auch nicht möglich, dass so etwas ist! Das ist ja auch eine illegale Parteienfinanzierung, was hier getrieben wird! Das ist in der Villacher Stadtzeitung, das kannst du nachlesen! Das sage ich dir, lieber Abgeordneter Reinhart Rohr, schau dir das vielleicht einmal an, was dort für Inserate geschaltet werden seitens des Bürgermeisters, wo dann die Werbeeinnahmen auf das Top Team hinübergespült werden. Auch da müssen wir uns das denken!

Ich sage, 500.000,- Euro sind absolut genug! Wir brauchen nicht mehr! Glaubt mir eines – und der Abgeordnete Hueter hat das heute absolut richtig gesagt – wenn uns die Menschen an unserer Arbeit erkennen, dann werden sie uns auch wählen, und nicht durch Inserate und durch Zeitungen und durch Fernsehspots! Die Zeiten sind mittlerweile lange vorbei, weil in Wahrheit kann niemand mehr einen Politiker in einem Inserat anschauen, in der Zeitung nicht und auch am Fernsehschirm nicht. Das will in Wahrheit niemand mehr haben!

Ein paar Themen möchte ich auch schon noch ansprechen, weil das heute so gekommen ist und der Abgeordnete Hueter so kritisiert worden ist. Liebe Freunde der FPK, es wird ja wohl niemand in diesem Land glauben, dass der Sepp Martinz diesen Hypo-Verkauf alleine abgewickelt hat! Es wird ja wohl wirklich niemand glauben, dass der damalige Landeshauptmann da nicht dabei war und das mit unterschrieben hat, auch das Honorar vom Herrn Birnbacher, das muss ja auch einmal gesagt werden. Putzt euch daher jetzt nicht nur an einem ÖVP-Skandal und am Sepp Martinz ab, da war der Haider damals absolut mit dabei, der hat das mit unterschrieben. Was damals geplant worden ist, ist ja aus den Aussagen des Herrn Dr. Birnbacher herausge-

kommen. Auch dort sind Forderungen gestellt worden. Ob das dann auch bewiesen wird, ist eine andere Geschichte. Das wird sich dann in den Ermittlungen dementsprechend zeigen. Ich sage es aber auch in Richtung SPÖ: Allein nur mit Dasitzen und mit Neuwahlen JETZT fordern, das ist mir ein bisschen zu wenig. Im letzten Ausschuss – ich erinnere an den Budgetausschuss – hat es von euch auf einmal Bedenken gegeben. Darf der Ausschuss überhaupt über das abstimmen? Gehört es nicht in den Rechts- und Verfassungsausschuss? Der Abgeordnete Rohr hat gegen unsere Anträge des Proporzabschaffens gestimmt und gegen unseren Antrag, die Minderheitenrechte im Landtag zu stärken!

Das muss man sich einmal vorstellen! Das muss man sich einmal vorstellen! *(Beifall von der ÖVP-Fraktion und der F-Fraktion.)* Das könnten wir in diesem Landtag schon behandeln, aber ihr habt dagegen gestimmt. *(Zwischenruf von Abg. Ing. Rohr.)* Das versteht draußen auch niemand. Meint ihr es jetzt ernst mit Neuwahlen? Meint ihr das jetzt ernst oder meint ihr das nicht ernst? *(Zwischenruf von Abg. Ing. Rohr.)* Nein, das gehört einmal aufgeklärt! Ihr habt dagegen gestimmt, ihr wollt eine Unterbrechung machen. *(Vorsitzender: Noch eine halbe Minute Redezeit!)* Es kann ja nicht sein, dass ihr den Termin 25. November fixiert und dann, wenn es dementsprechende Anträge gibt, dass ihr nicht bereit seid, darüber abzustimmen! Da kann es ja keinen neuen Wahltermin geben! *(Beifall von der ÖVP-Fraktion. – Zwischenruf von Abg. Ing. Rohr.)* Liebe Freunde, wenn wir es ehrlich meinen, dann sollten wir uns alle bei der Nase nehmen, €500.000,- sind absolut genug, mehr brauchen wir nicht für den nächsten Wahlkampf für alle Parteien. Die Neuwahlen sollen so rasch wie möglich stattfinden, aber das, und das sage ich offen, in einer Vier-Parteien-Einigung. Danke schön! *(Beifall von der ÖVP-Fraktion.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Ein Redner geht sich noch aus. Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich Herr Abgeordneter Trettenbrein und ich erteile ihm das Wort. Bitte!

Abgeordneter **Trettenbrein** (F):

Nach diesem ersten „Ehekrach“ innerhalb der Koalition, (3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Einheitspartei!) Einheitspartei genau, kommen wir wieder zum eigentlichen Punkt dieser Aktuellen Stunde, Wahlkampfkostenbeschränkung. Drei Parteien haben sich gefunden und haben eine lose Vereinbarung getroffen, €500.000,- sind genug. Das heißt, für zwei Grüne €500.000,-, für 17 Blaue €500.000,-. Mehrheitsverhältnis – keine Ahnung, wie Sie das so sehen. Tatsache ist, wir wissen alle, warum Sie diese Wahlkampfkostenregelung so machen wollen, wie Sie es ausverhandelt haben oder ausgesprochen haben. Was wollen Sie denn plakatieren? Die Grünen gehen allen Ernstes hier heraus und reden groß, „das muss reichen, die Plakate sind genug, keiner will uns mehr sehen“. Das ist ein typisches Wasser predigen und Wein trinken, Herr Kollege. Wenn man die Inserate Ihrer Parteichefin sieht, ganzflächig jetzt in ganz Österreich unterwegs, wenn man das sieht und dann hier herausgeht und genau das Gegenteil redet, das ist an Unglaubwürdigkeit nicht mehr zu überbieten, meine Damen und Herren! (Beifall von der F-Fraktion.) 300.000 grüne Leibchen werden in Österreich verteilt, 300.000 grüne Leibchen werden verteilt! Die werden mit einem Elektroauto mit 160 km/h durch Österreich verteilt. Das ist genau das, was die Grünen machen, meine Damen und Herren. Wie gesagt: Wasser predigen und Wein trinken. Dann gehen wir weiter zur ÖVP. Warum will die ÖVP die Wahlkampfkostenbeschränkung? No na, warum nicht. (Abg. Ing. Rohr, eine Zeitung hoch haltend: Was ist denn dann das Blatt!? Kärntner Nachrichten!) Derjenige, der die Kuverts abholt mit €65.000,-, der ist nicht mehr hier. (Lärm im Hause.) Wie sollen wir jetzt die Plakate zahlen, wo nehmen wir das Geld her? Meine Damen und Herren, ist ganz klar. Und bei der SPÖ? Na ja, wenn da Giftpfeile aus dem „Köchl“ gezogen werden, dann (Lärm im Hause. – Der Vorsitzende gibt das Glockenzeichen. – Zwischenruf von 1. LH-Stv. Ing. Scheuch.) – Nein, lass ihn! Ich verstehe ihn, dass er so aufgeregt ist. (Abg. Ing. Rohr lacht laut.) Ich hätte auch „Schiss“, wenn ich an seiner Stelle wäre. Warte nur ein, zwei Wochen, dann sitzt er. Du weißt eh, wo er sitzen wird! Das heißt, er will so schnell wie möglich wählen, weil er im März ja nicht mehr da ist. Deswegen will er jetzt noch wählen. (Beifall von der F-

Fraktion.) Meine Damen und Herren, es ist in vielen Reden vom Stillstand in Kärnten gesprochen worden. Die Einzigen, die nicht arbeiten, Sie wissen eh, die ÖVP bringt keinen Landesrat zusammen, anscheinend ist keiner bereit, diesen Job anzugehen und bei der SPÖ ist die Arbeitsverweigerung ja sinnbildlich. Eine Landesrätin fehlt schon seit langem und der Zweite sollte sich eigentlich um das Gesundheitswesen kümmern. Worum kümmert er sich? Um die Trillerpfeifen! Das ist sein einziges Anliegen, das er im Moment hat, meine Damen und Herren. Und natürlich ist auch die Frage, nach diesem Desaster, das man mit dieser Sommerwahlkampfkampagne, „Du bist Kärnten“ erlitten hat mit diesem wunderschönen oder grauslichen, ich weiß nicht, wie man sagen soll, violetten Hemd, nach diesem Desaster würde ich logischerweise auch kein Plakat mehr schalten wollen, wenn ich die SPÖ wäre. Und was will man denn auf so ein Plakat draufschreiben, wenn man die SPÖ ist? Ich bin ein Kaiser ohne Land, ich bin ein Kaiser ohne Volk und in Zukunft werde ich wahrscheinlich auch ein Kaiser ohne Mandatare sein. (Beifall von der F-Fraktion.)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Hohes Haus! Somit ist die Aktuelle Stunde wegen Zeitablauf beendet. Ich möchte darauf hinweisen, dass das Einbringen von Dringlichkeitsanträgen und -anfragen um 13.19 Uhr endet und um spätestens 16.19 Uhr die Behandlung zu erfolgen hat. (Abg. Ing. Rohr: Herr Präsident! Zur Geschäftsordnung!) Wir sind noch nicht in der Tagesordnung. Ich darf jetzt die Damen und Herren Abgeordneten darauf hinweisen, dass es noch einen weiteren Verhandlungsgegenstand gibt, und zwar unter Ldtgs.Zl. 77-13/30, Bericht und Antrag des Ausschusses für Budget, Landeshaushalt und Finanzen zum selbständigen Antrag des Ausschusses gemäß § Abs. 1 K-LTGO betreffend Kärntner Parteienförderungsgesetz mit Gesetzentwurf. Ich stelle daher den Antrag, diesen Tagesordnungspunkt auf die Tagesordnung zu nehmen und diesen als Punkt 3 zu ordnen. Es ist bei der Abstimmung eine Zweidrittelmehrheit erforderlich. Wer diesem Antrag die Zustimmung gibt, bitte ich um ein Handzeichen! – Das ist einstimmig so beschlossen. Hohes Haus! Wir kommen somit zum Tagesordnungspunkt 1. (Abg. Ing. Rohr: Zur Ge-

**Lobnig**

*schäftsordnung!*) Zur Geschäftsordnung bitte! (3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: *Zur Geschäftsordnung und zur tatsächlichen Berichtigung bitte!*) Bitte das Mikrofon zur tatsächlichen Berichtigung, Herr Präsident! Bitte sehr!

Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

In der Aktuellen Stunde hat der Herr Abgeordnete Schober behauptet, ich hätte irgendjemanden als Volksverräter bezeichnet. Das ist unrichtig, unwahr und auch tatsachenwidrig. Ich habe die Berichterstattung gemeint und diese einseitige Berichterstattung als Verrat am Vaterland bezeichnet. Das ist die Wahrheit! (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Gut! Wird auch so im Protokoll vermerkt. Bitte zur Geschäftsordnung, Herr Klubobmann Ing. Rohr. Bitte!

Abgeordneter **Ing. Rohr** (SPÖ):

Herr Präsident! Die Geschäftsordnung in § 81 sieht vor im Absatz 2, dass die Vornahme von Bild- und Tonaufnahmen von Beratungen des Landtages sowie das Fotografieren im Sitzungssaal der Zustimmung des Präsidenten bedürfen. Nachdem heute Fotografen des Sitzungssaales verwiesen wurden, die durchaus akkreditiert sind, um für die Kärntner Presse und Medien entsprechend auch Bild- und Tonaufnahmen machen zu können, ersuche ich Sie, für die akkreditierten Fotografen zur objektiven und umfassenden Berichterstattung auch die Zugänglichkeit in den Sitzungssaal zu ermöglichen und Ihr Verbot zu revidieren. (*Abg. Mag. Darmann: Zur Geschäftsordnung!*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Zur Geschäftsordnung, bitte Herr Klubobmann Darmann!

Abgeordneter **Mag. Darmann** (F):

Hohes Haus! Werter Herr Präsident! Wie immer wieder aufs Neue hat Klubobmann Rohr sich in seinem Antrag in seiner Fragestellung selbst die Antwort gegeben. Der Präsident ist alleine dazu befugt, darüber zu entscheiden, wer hier herinnen entsprechend Bild- und Tonaufnahmen aufnehmen darf, dieser Funktion nachgehen darf. Und der Präsident hat alleinig diese Entscheidung getroffen. Damit ist eine weitere Diskussion dieser Angelegenheit überflüssig. (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Hohes Haus! (*Unruhe im Hause.*) Hohes Haus! Jetzt am Wort ist immer noch der Präsident. Ich halte fest, dass selbstverständlich vor jeder Sitzung ein großer Zeitraum übrig bleibt für Fotografen und für Kamerateams. Bei den letzten Sitzungen wurde das auch wie heute eingehalten. Es ist aber im Interesse aller Damen und Herren Abgeordneten, hier einen ordnungsgemäßen und ruhigen Sitzungsverlauf zu gewährleisten und ich halte es nicht für gut, wenn ständig Kamerateams unangemeldet – mit Ausnahme des ORF – hier im Saal Aufnahmen produzieren und Damen und Herren Abgeordnete irritiert und abgelenkt werden vom Sitzungsverlauf und von den Themen. Daher meine ich, dass wir großzügig handhaben, dass zu Sitzungsbeginn jeweils fünf, zehn Minuten die Fotografen die Termine wahrnehmen können, um Fotoaufnahmen von den Abgeordneten zu fertigen, aber auch die Kamerateams hier Aufnahmen filmen können. Alles Weitere bitte, ist erlaubt von der Zuhörertribüne aus und ich denke, dass wir hier diesen Gepflogenheiten Rechnung tragen sollten. Danke! (*Beifall von der F-Fraktion. – Abg. Ing. Rohr: Herr Präsident! Zur Geschäftsordnung!*) Zur Geschäftsordnung, bitte Herr Klubobmann!

Abgeordneter **Ing. Rohr** (SPÖ):

Herr Präsident! Ich beantrage namens der sozialdemokratischen Landtagsfraktion eine Unterbrechung der Landtagssitzung und die Einberufung einer Präsidiale, weil ich denke, dass es durchaus im Interesse der Pressefreiheit, im Interesse der öffentlichen Berichterstattung ist, dass

**Ing. Rohr**

Fotografen, Journalisten, aber natürlich auch Kameraleute Landtagssitzungen entsprechend dokumentieren und mitverfolgen und festhalten können. (*Abg. Mag. Darmann: Zur Geschäftsordnung!*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Bitte zur Geschäftsordnung, Herr Klubobmann Darmann!

Abgeordneter **Mag. Darmann** (F):

Herr Präsident! Klarerweise wird es diese Unterbrechung geben, die natürlich in Ihrer Hand liegt, aber, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, (*Heiterkeit in der SPÖ-Fraktion.*) die künstliche Aufregung, (*Der Vorsitzende, die Glocke läutend: Bitte, es ist jedem Klubobmann erlaubt, eine Meldung zur Geschäftsordnung zu machen und ich würde bitten, ihm auch zuzuhören! Bitte!*) geschätzte Kollegen auch der Sozialdemokratie, Ihre künstliche Aufregung sei dahingestellt. Tatsache ist aber, dass Sie wohl Ihrer eigenen Parlamentspräsidentin in Wien, Frau Dr. Prammer, kaum ein Beschneiden der Pressefreiheit zugestehen werden bzw. ihr anlasten werden, wenn sie in gleicher Art und Weise für einen ruhigen Sitzungsverlauf sorgt, indem Fotografen und Kameras während einer laufenden Sitzung nicht im Plenarsitzungssaal sein dürfen, sondern von der Galerie aus entsprechende Aufnahmen tätigen müssen. Wenn dem so ist, geschätzte Damen und Herren, dann werden Sie hoffentlich auch in naher Zukunft über die Medien und in offizieller Art und Weise eine entsprechende Beschwerde an die Parlamentspräsidentin, ihres Zeichens SPÖ-Spitzenfunktionärin, abgeben. Wir werden sehr gerne jetzt in der Präsidiale darüber diskutieren können! (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Hohes Haus! Ich unterbreche nun kurz die Sitzung und ersuche, sich zur Obmännerkonferenz im Sitzungszimmer einzufinden!

(*Unterbrechung der Sitzung von 12.25 Uhr bis 12.46 Uhr.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Hohes Haus! Ich nehme die unterbrochene Sitzung wieder auf. Ich berichte aus der nun stattgefundenen Obmännerkonferenz. Vorweg einen Dank für die Beratungen in der Obmännerkonferenz! Ich halte fest, dass die Obmännerkonferenz nahezu einstimmig mit Ausnahme des Klubobmannes Ing. Rohr meine Vorgangsweise unterstützt und bestätigt hat. Ich halte auch fest, dass es im Interesse der Vorsitzenden Präsidenten liegt, hier für einen ordnungsgemäßen Ablauf der Sitzung zu sorgen und für Ruhe und Anstand in diesem Hause. Wir sind auch darüber übereingekommen, dass wir ausschließlich zu Sitzungsbeginn rund zehn Minuten den Zugang zu den Pressefotografen und den anderen Kamerteams hier im Plenarsaal erlauben, um Nahaufnahmen zu ermöglichen. Des Weiteren sind Filmaufnahmen – mit Ausnahme des ORF – von Pressefotografen ausschließlich von der Zuhörertribüne aus erlaubt. Ich glaube, das ist eine Vorgangsweise, die von allen Damen und Herren Abgeordneten unterstützt wird, denn ich halte auch fest, dass viele Damen und Herren Abgeordnete Unterlagen auf den Tischen haben und dann niemand garantieren kann, wenn durch Kamerateams, wenn durch Fotografen Unterlagen fotografiert werden, die eventuell der Geheimhaltung unterliegen, die vertraulich sind und dass diese dann in die Öffentlichkeit gelangen. Ich glaube, das müssen wir überlegen und das ist auch ein Aspekt, der uns Abgeordnete dieses Hauses davor schützen soll. In diesem Sinne danke ich für die Beratungen und ich ersuche um Unterstützung vor allem der Präsidenten und der Klubobleute, denn auch sie sind verantwortlich und Mitgestalter des ordnungsgemäßen Sitzungsverlaufes! Danke! (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Lobnig

## Tagesordnung

Hohes Haus! Somit kommen wir zum Tagesordnungspunkt 1:

### 1. Ldtgs.Zl. 20-7/30:

**Bericht und Antrag des Ausschusses für Rechts-, Verfassungs-, Föderalismus-, Volksgruppen-, Flüchtlings- und Immunitätsangelegenheiten betreffend Ansuchen der Zentralen Staatsanwaltschaft zur Verfolgung von Wirtschaftsstrafsachen und Korruption um Aufhebung der Immunität des Abgeordneten zum Kärntner Landtag Ing. Reinhart Rohr**  
**Zahl: 10 St 51/12g**

Berichterstatter ist der Herr Abgeordnete Grebenjak. Ich erteile ihm nun das Wort und ersuche, zu berichten! Bitte, Herr Abgeordneter!

Berichterstatter Abgeordneter **Grebenjak** (F):

Sehr geehrter Herr Präsident! Hohes Haus! Geschätzte Zuhörer! Ich darf als Berichterstatter zu diesem Punkt das Schreiben der Korruptionsstaatsanwaltschaft durch Verlesung zur Kenntnis bringen, das Schreiben, welches an den Präsidenten des Kärntner Landtages gerichtet ist: „Am heutigen Tage wurde dem Leiter der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft eine Anzeige des Landes Kärnten gegen die im Betreff angeführten Personen Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Peter Kaiser, Dr. Wolfgang Schantl, Reinhart Rohr und Dr. Gabriele Schaubnig-Kanduth wegen des Verdachts der Untreue nach § 153 Abs. 1 und 2. Fall, Strafgesetzbuch vorgelegt. Danach hätten die Angezeigten als Mitglieder der Kärntner Landesregierung für die Sozialdemokratische Partei Österreich in Kärnten entgegen den Bestimmungen der §§ 10 K-GOL in Verbindung mit § 7 AVG sowie den Bestimmungen des Unvereinbarkeitsgesetzes in den Jahren 2008 und 2009 in Kärnten dadurch, dass sie in mehrfachen Angriffen verschiedene Aufträge an die im 100-prozentigen Eigentum

der SPÖ stehenden Werbeagentur Top Team Werbe GmbH dahingehend erteilt, eine SPÖ-Werbelinie auf Landeskosten aufzubauen, die sachliche und rechnerische Richtigkeit nicht nachvollziehbarer Rechnungen bestätigten und die Begleichung der bezughabenden Rechnungen der Top Team aus Landesmitteln veranlassen, ihre Befugnis über fremdes Vermögen zu verfügen oder einen anderen zu verpflichten, wissentlich missbraucht und dadurch dem Land Kärnten einen 50.000,- Euro übersteigenden Vermögensnachteil in Höhe von mindestens 200.000,- Euro zugefügt. Nach dem Anzeigenvorbringen hätten die Angezeigten im Jahr 2008 auf die dargestellte Weise Aufträge im Wert von €57.815,- und im Jahr 2009 Aufträge im Wert von €333.380,- Euro an die Top Team erteilt. Am 29.2.2008 habe die Top Team eine Rechnung an das Amt der Kärntner Landesregierung, Büro Landesrat Dr. Wolfgang Schantl mit dem Rechnungsgrund ‚Werbelinie Schantl‘ unter Anpassung an die SPÖ-Generallinie ‚Krankenanstaltenreferat Landesrat Dr. Schantl‘ ausgestellt. Als Kreation sei die Entwicklung und Gestaltung einer ‚Werbelinie Dr. Schantl‘ unter Einbeziehung der ‚Generallinie Gaby Schaubnig‘ angeführt. Hinzu komme, dass Dr. Schaubnig-Kanduth bis August 2008 und Reinhart Rohr ab August 2008 die jeweiligen Landesobmänner der SPÖ gewesen sind und als Eigentümerversorger Gesellschafterrechte in der Top Team hätten ausüben können. Es bestehe daher der Verdacht, dass die aus Landesmitteln bezahlten Beträge der Top Team letztlich der SPÖ in Kärnten zugute gekommen und überhöht gewesen seien. Reinhart Rohr ist Abgeordneter zum Kärntner Landtag. Nach den Anzeigendispositionen in Verbindung mit den übersandten Beilagen, und zwar der Aufstellung der Ausgaben an die Top Team in den Jahren 2008 und 2009 von Referaten der SPÖ, aus denen sich mehrere Zahlungen im Auftrag von Reinhart Rohr an die Top Team unter Zahlungstiteln wie Heizkostenzuschüsse, sonstige Maßnahmen oder Verlautbarungen und Presseveröffentlichungen befinden, ergibt sich nach Auffassung der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft ein die Einleitung eines förmlichen Ermittlungsverfahrens und Vornah-

## Grebenjak

me entsprechender Ermittlungen zur Klärung des Sachverhaltes erforderlicher Anfangsverdacht in Richtung des Verdachts der Untreue durch mögliche Veranlassung von Zahlungen aus Mitteln des Landes, ohne dass entsprechende Leistungen für das Land Kärnten erbracht worden wären. Ein Zusammenhang zwischen den inkriminierten strafbaren Handlungen und der politischen Tätigkeit kann nicht ausgeschlossen werden. Die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft beehrt sich anzufragen, ob im Sinne des Artikel 24 K-LVG eine Entscheidung des Kärntner Landtages erfolgt, nach welcher die weitere Verfolgung des Abgeordneten zum Kärntner Landtag Reinhart Rohr zu unterbleiben hat oder ob die Zustimmung zur strafrechtlichen Verfolgung wegen der inkriminierten Vorwürfe erteilt wird. Der Leiter der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft Mag. Walter Geyer.“

Ich beantrage das Eingehen in die Generaldebatte.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Die Generaldebatte ist somit eröffnet. Als erstes zu Wort gemeldet hat sich der Dritte Präsident Dipl.-Ing. Gallo, bitte!

Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Danke! Sehr geehrter Herr Präsident! Hohes Haus! Meine geschätzten Zuhörerinnen und Zuhörer! Ich möchte, wie in guten Filmen üblich, mit einer Rückblende beginnen. Wir erinnern uns alle noch an die vergangene Sitzung des Kärntner Landtages, in der der auszuliefernde Klubobmann Ing. Rohr hier aus dem Stegreif – ich weiß nicht – Tragödie, Komödie, jedenfalls ein Stegreifstück gespielt hat, indem er verlangt hat, bitte, ich will sofort ausgeliefert werden, Sitzungsunterbrechung, Obmännerkonferenz wie eben, Vorverlegung des Ausschusses um einige Stunden und Abstimmung. Herr Kollege Rohr, das hätten Sie billiger haben können! Ich sage das heute zum zweiten Mal. Sie hätten nur das erfüllen müssen, was Sie von anderen fordern, nämlich Ihr Mandat ruhen zu lassen oder zurückzutreten, solange es Ermittlungen gibt. (*Beifall von der F-Fraktion.*) Das machen Sie nicht! Wir hätten Ihnen sogar einen Ersatzarbeitsplatz anbieten können, denn im Bezirk Villach ist der

Posten des Parteisekretärs, den Sie schon einmal ausgeübt haben, frei geworden. Der jetzige Parteisekretär ist aber nicht hinter Gittern, sondern er hat sich verbessert. Er ist in seiner Heimatgemeinde St. Jakob im Rosental zum Amtsleiter bestellt worden. Er war aber bis dorthin nicht im Stand der Gemeindebediensteten, sondern einfacher Gemeinderat, aber er ist von der Mehrheit hineinobjektiviert worden. Das ist genau das, was heute auch zur Aktuellen Stunde die Klammer bildet. Die SPÖ leidet in Kärnten darunter, dass sie zu Beginn der 90er-Jahre den Machttrug verloren hat und jetzt ist jedes Mittel recht, auch andere – und da wird die ÖVP schon noch draufkommen und auch die Grünen – mit ins Boot in Geiselhaft zu nehmen für ihre Zwecke, wieder zurück an die Macht zu wollen. Das ist die Wahrheit des ganzen Zirkusses auch mit der Neuwahl! (*Beifall von der F-Fraktion.*) Der Herr Kollege Grebenjak hat das in der Aktuellen Stunde sehr schön an Beispielen österreichweit festgemacht. Das Ganze lässt sich auch kärntenweit nachvollziehen.

Aber wir wollen bei den Fakten hier bleiben. Es wird ja – und das geht bei der Immunitätsaufhebungsdebatte ein bisschen unter – nicht nur gegen den Herrn Abgeordneten Rohr ermittelt, sondern auch gegen weitere Granden der SPÖ, gegen den Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Kaiser, gegen Herrn Dr. Wolfgang Schantl und gegen die Frau Dr. Gabriele Schaunig-Kanduth. Bei ihr ist es ja besonders interessant, denn es gibt ja da noch eine Verbindung, über die noch niemand gesprochen hat. Sie war lange Zeit Konzipientin bei der Frau Dr. Astrid Wutte-Lang und ist jetzt Teilhaberin. Dort gibt es ja auch etwas, was gerichtsanhängig ist und der Aufklärung bedarf. (*Abg. Ing. Rohr: Wahrscheinlich hat die Konzipientin die Rechnung für die Frau Dr. Lang geschrieben!*) Das hast du gesagt, ich danke dir! (*2. LH-Stv. Mag. Dr. Kaiser: Da war sie noch gar nicht dort!*) Die war schon dort! Ihr solltet mehr auch im Gericht selber zuhören! (*Zwischenruf von Abg. Köchl.*) Ja, Abgeordneter Köchl! Es genügt nicht, auf zwei Kirchtagen zu tanzen und überall öffentliche Gelder zu kassieren, sondern du solltest dich auch informieren, bevor du den Mund aufmachst, das ist das Wichtige! (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Ich möchte ein bisschen aus dem Gerichtsakt zitieren, weil es geht dabei um Gesetzesübertre-



**Dipl.-Ing. Gallo**

tungen – der Berichterstatter hat das ja bereits erwähnt – einerseits um den § 7 AVG und andererseits um den § 10 der Kärntner Geschäftsordnung der Landesregierung. Beide Regelungen haben zum Ziel, eine unvoreingenommene und unbefangene Geschäftsführung zum Wohle des Landesvermögens sicherzustellen und ergänzt in diesem Sinne die Bestimmungen der §§ 153 Strafgesetzbuch. Das ist Fakt, weil Sie immer sehr schnell beim Urteilen, beim Vorverurteilen da sind. Da haben Sie Gelegenheit, vor der eigenen Tür zu kehren. Denn hier steht weiter im Gerichtsakt: „Ein Missbrauch der Befugnis liegt dann vor, wenn sich ein Mitglied über die Schranken dieser Bestimmungen hinwegsetzt.“ Ich werde weitere Zitate bringen, auch wenn das für einige hier ein bisschen langweilig klingt. Ich werde wahrscheinlich wieder eine schlechte Note bekommen von der einen oder anderen Journalistin, weil ich etwas vorlese. (*Abg. Leikam: Minus fünf!*) Nein, genügend habe ich gekriegt, genügend. Mir genügt das. Solange ich mit den Ermittlungsbehörden im Einklang bin, ist das okay. Vorgeworfen wird, „... dass entgegen den klaren Bestimmungen der Kärntner Geschäftsordnung der Landesregierung in Verbindung mit § 7 AVG die Anzeigen Aufträge an die Top Team erteilt haben, obwohl eine Befangenheit klar erkennbar war, denn Verwaltungsorgane haben sich der Ausübung ihres Amtes zu enthalten, wenn sie selbst als Bevollmächtigte einer Partei bestellt waren oder noch bestellt sind oder wenn sonst wichtige Gründe vorliegen, um ihre volle Unbefangenheit in Zweifel zu ziehen.“ Dann, was weiter vorgeworfen wird und auch dokumentiert ist: Den meisten Rechnungen liegen kaum überprüfbare Leistungsaufstellungen zugrunde. Es sind keine Vergleichsangebote eingeholt worden. Der beste am Markt erzielbare Preis ist nicht verrechnet worden. (*Abg. Ing. Rohr: Wer hat denn das hineingeschrieben in den Gerichtsakt?*) Bitte? (*Abg. Ing. Rohr: Die FPK oder der Staatsanwalt? Sag das einmal! – Vorsitzender, die Glocke läutend: Bitte, am Wort ist der Herr Präsident! Bitte, Herr Klubobmann!*) Ich habe ja kein Problem! Ich habe ja kein Problem! (*Neuerlicher Zwischenruf von Abg. Ing. Rohr. – Abg. Leikam: Euer Anwalt!*) Nein, nein das ist schon im Gerichtsakt! Das wirst du noch rechtzeitig erfahren. Bis jetzt warst du ja immun. Du wirst ja damit konfrontiert. Du hast ja damit die Gelegenheit, viel früher noch deine Argumente zu sammeln.

Du solltest mir ja dankbar sein dafür! (*Heiterkeit in der SPÖ-Fraktion und ÖVP-Fraktion.*)

Und dann geht es um die Werbelinie der SPÖ. Die Werbelinie der SPÖ ist auf Landeskosten aufgebaut worden. Die Werbelinie „Gaby Schaunig“, welche der Generallinie entsprochen hat, musste aus Landesmitteln gezahlt werden, ist auch so passiert. Und das unter Einschaltung einer im 100-Prozent-Eigentum der SPÖ stehenden Werbeagentur. In weiterer Folge wird bemängelt, dass auf vielen Rechnungen auch die sachliche Richtigkeit nicht bestätigt worden ist. Sie sind daher weder nachvollziehbar und auch die rechnerische Richtigkeit ist nicht erkennbar, weil keine Leistungsaufstellungen dem zugrunde liegen. Immerhin geht es dabei um 298.000,-- und etliche Euro.

Und dann lassen Sie mich aus meinem großen Erfahrungsschatz auch über die Top Team Werbeagentur etwas berichten. Ich habe selber bis ins Vorjahr ein Unternehmen geführt, selber aufgebaut und war natürlich konfrontiert mit Inseratenkeilern. Ich will nicht sagen, wer aller gekommen ist, es waren honorige Persönlichkeiten darunter. Die Werbung sollte immer über das Top Team, egal unter welchem Namen, das hat sich ein bisschen geändert in der Gesellschaftsform, abgewickelt werden. Ich habe mich, überhaupt in der eigenen Gemeinde, geweigert, das zu tun, weil ich gesagt habe, ich bin nicht bereit, als Gemeindebürger, als Unternehmer in der Gemeinde, der dort seine Steuern zahlt, eine Partei zu unterstützen, die mir alles erschwert, was an beruflichen, an wirtschaftlichen Möglichkeiten oder Rahmenbedingungen da ist. Ich habe danach von der eigenen Gemeinde keine Aufträge mehr bekommen, weil ich nicht bereit war, bei der Top Team Werbeagentur zu inserieren. Und es hat dann eine Gemeinde im unteren Drautal gegeben, der Vertreter dieser Gemeinde, der Ing. Ebner ist auch hier, die selber draufgekommen ist, dass das eigentlich der Gemeinde schadet, dass der Gewinn aus den Inseraten einer Partei zufließt und sie hat eine Zeit lang – nicht sehr lange – die Inserate selber verkauft. Warum nicht sehr lange? Weil natürlich der rote Bürgermeister die Direktive bekommen hat, das anders zu machen. Der Herr Ing. Rohr greift sich an den Kopf, weil er sich wahrscheinlich vor der Wirklichkeit fürchtet, denn in dieser Zeit war er nicht mehr Bezirkssekretär der SPÖ in Villach, sondern LandesparteiSekretär. Also es kommt

**Dipl.-Ing. Gallo**

immer wieder auf die Personen zusammen, um die es auch hier in dieser Anklage geht. Ich sage Ihnen, das ist verwerflich, was hier passiert und wenn Sie wollen, kann ich Ihnen noch ein paar Dinge erzählen. Solange ich hier stehen werde, werde ich mich nicht scheuen, das zu tun, was ich von Beginn meiner politischen Karriere an gemacht habe, nämlich die Dinge aufzudecken, die aufzudecken sind, egal ob es irgendwen stört oder nicht. *(Beifall von der F-Fraktion.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich der Herr Abgeordnete Holub. Bitte!

Abgeordneter **Holub** (GRÜ):

Danke schön! Geschätzter Präsident! Hohes Haus! Sehr verehrte Damen und Herren! Ich werde nicht mit dieser Wesentlichkeit die Zeit vergeuden, sondern einfach nur das anmerken, was anzumerken ist. Wir haben den Usus bei uns im Haus, wenn ein Abgeordneter ausgeliefert werden will, dass das Haus dem zustimmt. So werden wir uns auch verhalten. Nur ein kleiner Deut in Richtung dieser, sagen wir jetzt einmal, „Kehr-vor-deiner-Türe-anderen-Türe-Waschmaschine-Schmutzwäsche“: Wenn ich so auf die Regierungsbank sehe und die möglichen Verurteilten, die Angeklagten, was sich da alles ergibt, wenn man die Alten und die Neuen, die Resignierten, die Designierten dazu nimmt, werden es ungefähr 9 sein. Beim Christian Ragger ist, glaube ich, das Verfahren gerade eingestellt worden, deswegen konnten wir jetzt bei der 13. oder 14. Landtagssitzung unsere Anfrage stellen. Man muss sich vorstellen, eine Anfrage 14 Mal nicht zu beantworten ist auch schon ein Kunststück. Aber der Dritte Präsident Gallo hat gemeint, dass alle die, gegen die ermittelt wird, zurücktreten und das Mandat zur Verfügung stellen sollten. Ja, der Meinung bin ich auch! Dann ist aber das Argument, dass man erst dann wählen kann, wenn alle eingesperrt sind, hinfällig! Danke schön! *(Beifall von Abg. Dr. Lesjak.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich der Zweite Präsident Schober und ich erteile ihm das Wort.

Zweiter Präsident **Schober** (SPÖ):

Geschätzter Herr Präsident! Meine lieben Kolleginnen und Kollegen! Geschätzte Damen und Herren als Zuschauer! Irgendwie muss man sich schon fragen, wie tief wir in der Politik gekommen sind. *(3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Ja!)* Ich habe schon einige – Herr Präsident, ich habe dich auch nicht unterbrochen und darf bitten, dass du mir auch die Gelegenheit gibst, auszusprechen! – ich habe schon einige Aufhebungen der Immunität hier in diesem Haus miterlebt. Meine eigene Immunität wurde auch aufgehoben. Es war noch jeder damit einverstanden, jeder hat das selbst beantragt, bis auf einen einzigen Fall, wo der Auszuliefernde – nicht aus den Reihen der SPÖ, Sie wissen, wer das war – dem keine Zustimmung erteilt hat und wir haben es getan. Es hat immer eine Übereinkunft derart gegeben, dass wir gesagt haben, wenn jemand angezeigt wird, wenn jemand angeschwärzt wird, so hat er das mit sich selbst auszumachen, wir legen dem keine Prügel vor die Füße und schon gar nicht dann, wenn der oder die es selbst verlangt, ausgeliefert zu werden. Das, was jetzt passiert mit dem Herrn Klubobmann Reinhart Rohr, das ist tief. Das ist sehr tief! Seit Wochen werden in Presseaussendungen Vorwürfe breitgedroschen, es werden Ausdrücke verwendet. Lieber Kollege Trettenbrein, immerhin bist du Stellvertretender Klubobmann, du hast früher gesagt, na ja, „Rohr“ – ich sage es nicht in den gleichen Worten, aber so ähnlich – „man wird schon sehen, wo du in den nächsten Wochen sitzen wirst.“ Und dann hast *(Abg. Trettenbrein: Vor Gericht wird er sitzen!)* du dich in deinen Worten zurückgenommen. Das ist eine tiefe Aussage. Wir haben es, wie gesagt, immer so gemacht, dass wir ohne Kommentierungen diese Auslieferungen begehrt haben. *(Abg. Trettenbrein: Ja, ihr habt das immer so getan!)* Nein, nicht wir haben, sondern wir alle haben das getan! Wir alle haben es getan! *(Abg. Trettenbrein: Träum weiter!)* Und nun zur eigentlichen Sache selbst. Was ist passiert? Nachdem die FPK in einem noch nie da gewesenem Sumpf,

**Schober**

und ich verwende bewusst den Ausdruck „Sumpf“, steckt, wo Ermittlungen gegen bestimmte hohe Persönlichkeiten geführt werden – Ermittlungen sage ich, Ermittlungen! (3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: *Nenn die Namen! Red Klar-text!*) Dazu werde ich auch noch kommen, dazu werde ich noch kommen! (3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: *„Sumpf“ ist schon einmal ein Ordnungsruf!*) – da hat es eine Pressekonferenz gegeben, wo der Herr Scheuch und der Herr Ragger in einer tiefen Art Reinhart Rohr, Peter Kaiser, Schantl und Schaub mit Vorwürfen konfrontiert haben, es könnte sein, es müsste sein und, und, und. Nichts Konkretes! Das ist ein Faktum. Danach hat es eine Anzeige seitens der Kärntner Landesregierung gegeben, die heute zitiert worden ist. Und Herr Kollege Gallo, ich frage dich hier ganz offen noch einmal: Du hast früher immer wieder erwähnt, „ich zitiere aus dem Gerichtsakt.“ Was für ein Gerichtsakt ist denn das überhaupt? Das ist im strengsten Fall so, dass es sich um eine dem Gericht bzw. der Korruptionsstaatsanwaltschaft vorgelegte, nicht Korruptionsstaatsanwaltschaft, sondern der Ermittlungsbehörde vorgelegte Anzeige der Kärntner Landesregierung handelt. Und sonst nichts! (Abg. Mag. Darmann: *Das ist ja im Akt!*) Denn wenn du einen Gerichtsakt zitierst, (3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: *Bestandteil des Aktes!*) dann fordere ich dich auf, sag, welcher Gerichtsakt es war! Und ich frage mich, von wo bekommst du solche Informationen? Auch das wird zu hinterfragen sein. (Beifall von der SPÖ-Fraktion.) Meine Damen und Herren, eines muss man auch wissen: In den Jahren von 2004 bis Ende 2009 hat das Top Team einen gewaltigen Umsatz gemacht. Und wissen Sie, wer der größte Auftraggeber war? Der damalige Landeshauptmann Haider mit seinem Regierungsteam. Die haben dem Top Team Aufträge en masse gegeben, anscheinend waren sie gut. Plötzlich war es nach 2009 vorbei und dann hat es ein anderes Team gegeben, die sogenannte „Ideenschmiede“. Ich höre nur, da gibt es Mandatäre aus dem Freiheitlichen Lager, die hier eine führende Rolle haben. Nur so viel – wenn ihr das nicht wisst, dann wäre es an der Zeit, euch damit zu befassen. Geschätzte Damen und Herren, weil früher gesagt wurde, gegen wen wird ermittelt? Auch gegen einen Landeshauptmann Dörfler wird ermittelt (Abg. Ing. Haas: *Gegen Faymann wird ermittelt!*) und auch gegen einen Landesrat Dobernig wird ermittelt. Und wenn du schon nicht

soviel gesetzeskundig bist, Kollege Gallo, dann frage deinen Klubobmann Darmann, der weiß es sicher. Den ganz kleinen, feinen Unterschied zwischen Anklage und Ermittlungen, den gibt es nämlich. Ermittelt wird gegen viele, somit wird auch gegen Dörfler ermittelt, gegen Dobernig und viele andere ermittelt und so wird auch, das muss man ganz offen sagen, gegen Rohr, gegen Kaiser und wie sie alle heißen, ermittelt werden. Und hier gibt es seitens der SPÖ eine ganz klare Ansage, das hat der Parteiobmann vor wenigen Tagen der Öffentlichkeit ganz klar mitgeteilt: Wenn gegen jemanden in der SPÖ eine Anklage erhoben wird und er somit nicht mehr handlungsfähig ist, (3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: *Schon ein Rückzieher!*) dann erfolgt der Rücktritt. Das ist kein Rückzieher, das ist eine klare Ansage! Und da braucht ihr euch, liebe Freunde von der FPK, nichts vorzumachen, denn ihr habt in euren Reihen noch immer einen jetzt bereits zurückgetretenen, aber immerhin nicht rechtskräftig verurteilten Landeshauptmann-Stellvertreter! Danke! (Beifall von der SPÖ-Fraktion.)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Noch einmal zu Wort gemeldet hat sich Herr Klubobmann Mag. Darmann und ich erteile ihm das Wort. Bitte!

Abgeordneter **Mag. Darmann** (F):

Herr Präsident! Werte Regierungsmitglieder! Hohes Haus! Die letzten Sätze, die geschätzter, persönlich geschätzter Präsident Schober hier heraußen gesprochen hat, haben es jetzt in der Tat in sich gehabt. Deswegen habe ich mich jetzt auch kurzfristig zu Wort gemeldet, geschätzte Damen und Herren, denn wenn die SPÖ in der Tat versucht, der Bevölkerung, aber auch ihren Kollegen in so manchen Printmedien ein X für ein U vorzumachen und darauf vergisst, welchen Dringlichkeitsantrag sie selbst vor drei Wochen hier im Hohen Haus eingebracht hat gegen Kollegen Landesrat Harald Dobernig, in dem Sie, werte Kollegen des SPÖ-Landtagsklubs Harald Dobernig zum sofortigen Rücktritt aufgefordert haben, weil Ermittlungen der Korruptionsstaatsanwaltschaft laufen – nichts anders ist dringenden, sondern, weil Ermittlungen der Korruptionsstaatsanwaltschaft laufen – dann wären Sie

**Mag. Darmann**

– Herr Präsident, Sie werden darauf vergessen haben, ich gehe davon aus, weil wider besseres Wissen machen Sie normalerweise so gut wie nichts – dann wären Sie hier nicht herausgegangen und hätten Ihre SPÖ-Linie insofern verteidigt, zu sagen, ab einer Anklage wird die SPÖ reagieren. Da ist in der Tat Ihr Parteichef, SPÖ-Parteichef Dr. Peter Kaiser, zurückgerudert und hat versucht, noch so halbwegs die Probleme, die sich hier für die SPÖ Kärnten auftun, auszubessern und auszumerzen, denn klar ist, dieser Dringlichkeitsantrag der SPÖ wurde hier zur Abstimmung gebracht. Er hat zwar nicht die Mehrheit bekommen, aber es ist ein öffentlicher Verhandlungsgegenstand dieses Kärntner Landtages, für jeden Journalisten, der das auch bearbeiten will, insofern einsehbar und vergleichbar mit den nunmehrigen Aussagen der SPÖ, wenn es wirklich eng wird, denn mit der nunmehr dann zu beschließenden Auslieferung des Herrn Klubobmann Rohr und der Aufhebung der Immunität des Herrn Abgeordneten Rohr wird die Korruptionsstaatsanwaltschaft gegen Klubobmann Rohr ermitteln, wie es dann auch des Weiteren im nachgefragten Strafakt, der seit einiger Zeit im Landtagsamt aufliegt, beschrieben ist, gegen Herrn Dr. Peter Kaiser ermitteln, wie es in diesem Strafakt aufscheint, gegen Frau Dr. Schaunig-Kanduth ermitteln und wie es in dem Strafakt aufscheint, auch gegen Herrn Dr. Schantl ermitteln und das vermutlich in circa 15 Minuten, wenn diese Abstimmung über die Bühne gegangen ist. Das Abstimmungsergebnis zur Aufhebung der Immunität vom Herrn Kollegen Rohr ist nicht die Überraschung des heutigen Tages. Das haben wir angekündigt, dass wir das natürlich machen werden, weil hier die klare Aufklärung der schwerwiegenden Vorwürfe gegen die SPÖ-Spitzen natürlich auch gegeben sein muss, geschätzte Damen und Herren. Aber die Überraschung wird es sein, wie Sie sich zum Dringlichkeitsantrag bzw. den Dringlichkeitsanträgen des Freiheitlichen Landtagsklubs verhalten werden, die wir heute eingebracht haben, die in weiterer Folge auch zur Diskussion stehen und in denen nichts anderes getan wurde, als Ihre Maßstäbe, die Sie und sonst keiner, die die SPÖ Kärnten an den politischen Mitbewerber anlegt, ob Sie diese Maßstäbe auch für sich gelten lassen. Denn die Wortwahl unseres Dringlichkeitsantrages ist deswegen wortgleich vom Vorwurf her an Ihren Dringlichkeitsantrag von vor drei Wochen angelehnt. Das heißt, wenn Sie

die Maßstäbe, die Sie an uns und an jeden anderen hier herinnen anlegen, ernst nehmen, müssen Sie heute bei diesem Dringlichkeitsantrag für den dringlichen Rücktritt ihres SPÖ-Parteichefs und Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Peter Kaiser stimmen, genauso wie Sie dringlich dafür stimmen müssen, dass Herr Klubobmann Rohr heute durch Aufnahme der Ermittlungen durch die Korruptionsstaatsanwaltschaft auf sein Mandat im Kärntner Landtag verzichtet. Das ist die Wahrheit, Sie werden an Ihren Taten gemessen. Danke! (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes hat sich Herr Klubobmann Ferdinand Hueter gemeldet. Ich erteile dir das Wort. Bitte!

Abgeordneter **Ing. Hueter** (ÖVP):

Herr Präsident! Hoher Landtag! Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer auf der Tribüne! Es gibt von unserer Seite überhaupt keine Vorverurteilung, an welche Seite auch immer. Wir sind dafür, dass alles aufgeklärt wird. Wir waren auch immer dafür, wenn jemand als Abgeordneter die Immunität beantragt hat, dass wir dem zugestimmt haben. Ja, selbstverständlich! Ich glaube, wir brauchen uns überhaupt nicht aufzuregen oder zu beschweren, dass die Journalisten so oder anders über uns schreiben. Wir liefern ihnen das beste Nahrungsmittel genau mit diesen Inszenierungen, die wir heute wieder abgeben: Wer ist mehr schuld? Wer ist mehr angeklagt? Wer hat mehr vor den Gerichten zu tun? Das, was hier beim Klubobmann Rohr passiert, das ist nur der erste Akt. Wir heben die Immunität auf, damit die Staatsanwaltschaft aktiv werden kann, sprich, die Gerichte. Ich vertraue auf unseren Rechtsstaat, weil der geht nur so. Die Gerichte werden klären, ob bei diesem Top Team etwas dran ist oder nichts dran ist und das ist der Punkt. Ich hoffe, dass dann diese Taten, wie mein Vorredner gesagt hat, auch folgen werden, wo der Obmann Kaiser gesagt hat, wenn jemand in der SPÖ verurteilt wird, dann tritt er zurück. Bei uns auf Seiten der ÖVP haben wir das gemacht. Wir haben wirklich reinen Tisch gemacht. Sepp Martinz ist zurückgetreten, aber nicht nur der Sepp allein, sondern wir haben

**Ing. Hueter**

auch noch drei führende Mitarbeiter geopfert bzw. wir haben gesagt, wir wollen diese Scharren ablegen. (*Abg. Suntinger: Das macht man in der Kirche, dass man das unschuldige Lamm opfert!*) Diesen Maßstab erwarten wir uns von allen anderen hier im Landtag, nicht nur hier von Wasser predigen und dann den besten Wein trinken wollen. Das, Kollege Suntinger, geht maximal noch im oberen Mölltal, aber da herunter geht es sicher nicht! (*Beifall von der F-Fraktion.*) Wir von Seiten der ÖVP sind für lückenlose Aufklärung, das gilt für alle. Wir sollten endlich mit diesem Theater der gegenseitigen Beschimpfungen und Beflegelungen aufhören. Machen wir hier diese Szenarien, die im Rechtsstaat vorgesehen sind, dass wir hier die Immunität aufheben, das andere werden Gerichte zu entscheiden haben! (*Beifall von der ÖVP-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich Herr Abgeordneter Seiser, bitte!

Abgeordneter **Seiser** (SPÖ):

Geschätzter Herr Präsident! Hoher Landtag! Meine sehr geschätzten Damen und Herren! Ähnlich wie es der Herr Präsident Gallo getan hat, möchte ich kurz auch mit einer Rückblende, wie er das so treffend bezeichnet hat, beginnen, mit einer Rückblende aber auf die letzte halbe Stunde. Das, was du, Kollege Gallo, heute an Hass und Unflat über Beate Prettner ausgegossen hast und was du heute an untergriffigen Bemerkungen, die wir noch zu prüfen haben werden, über eine nicht anwesende Dr. Gaby Schanig von dir gegeben hast, das ist absoluter Tiefstand hier in diesem Kärntner Landtag, mein Kollege! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) Das ist der Tiefstand! Ich sage es dir als Kulturbeflisser: Wenn du sagst, dass dieser Landtag hier noch funktionsfähig ist, dann sage ich dir, ist das Fresko von Switbert Lobisser nicht von Lobisser, sondern von Alfred Hrdlicka, da kannst du davon ausgehen!

Meine sehr geschätzten Damen und Herren! Sie haben heute ein sehr leicht durchschaubares Ablenkungsmanöver von sich gegeben, indem Sie die Auslieferung des Reinhart Rohr hier

zelebriert haben. Kollege Gallo hat sogar von einem Gerichtsakt gesprochen. Das ist nichts anderes als die Kopie von der Anzeige vom Herrn Anwalt und sonst gar nichts! Die Korruptionsstaatsanwaltschaft wird sich damit befassen. Aber es ist natürlich auch ein sehr durchschaubares Ablenkungsmanöver zum Thema Wahlkampfbrochure der FPK. (*3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Ich habe eh gewusst, dass das kommen wird!*) Das tut weh, das weiß ich, das tut weh! Weil im Gegensatz zu den Verdächtigungen, die im Zusammenhang mit Top Team und Generallinie, Werbelinie – im Übrigen gibt es, was die Werbelinie, FPK-Regierungsmitglieder und FPK-Organisationen betrifft, auch schon wieder ein paar interessante Beispiele, Kastanienfest und so weiter. Das schaut alles ganz witzig aus. Das ist genau das, was Sie uns vorwerfen. Nur, bei der Wahlkampfbrochure hat der Rechnungshof haarscharf nachgewiesen, wo die wirtschaftliche Verantwortung liegt, deswegen werden Ihnen heute bei diesem Dringlichkeitsantrag, weil wir heute auch unseren großzügigen Tag haben, die Möglichkeit geben, tätige Reue zu leisten. Wir werden Sie auffordern, dass die Kosten, die im Zusammenhang mit der Wahlkampfbrochure entstanden sind, von Ihnen sofort an das Land zurückzuzahlen sind, weil es ist nachgewiesen, dass das Geld ausschließlich für die damalige BZÖ verwendet wurde. Das ist das Ablenkungsmanöver, das Sie heute gestartet haben oder das Sie versucht haben, zu starten. Mehr als durchsichtig! Eines sage ich Ihnen auch ganz klar und deutlich: Der zentrale Vorwurf, dass nämlich über das Top Team Gelder in die SPÖ geflossen seien, das haben Sie sich irgendwie aus den Fingern gesaugt. Das wird der Rechnungshof in Kürze festgestellt haben, dass da überhaupt nichts passiert ist. Es wird auch die Korruptionsstaatsanwaltschaft feststellen, dass da überhaupt nichts passiert ist, deswegen wird das eingestellt werden, meine sehr geschätzten Damen und Herren! Im Zusammenhang mit der Wahlkampfbrochure gibt es zwei Schritte: Erstens einmal, zahlen Sie das doch so schnell als möglich zurück, dann beweisen Sie tätige Reue, das ist das Erste. Und das Zweite: Mit der strafrechtlichen Relevanz haben Sie sich dann im Rahmen einer Anklage auseinanderzusetzen. Ich danke für die Aufmerksamkeit! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion und von Abg. Holub.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Es hat sich noch einmal Herr Abgeordneter Poglitsch zu Wort gemeldet. Bitte, zu sprechen!

Abgeordneter **Poglitsch** (ÖVP):

Danke schön, Herr Präsident! Hohes Haus! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Bei der SPÖ ist immer alles anders. Es ist schier unglaublich, dass ihr vor nicht allzu langer Zeit hier wirklich einen Antrag eingebracht habt, mit Dringlichkeit behaftet, dass ein Regierungsmitglied zurückzutreten hat, wenn gegen es ermittelt wird. Das war euer Antrag. Heute stehen wir da, heben die Immunität vom Herrn Reinhart Rohr auf und er kann im Amt bleiben, genauso wie Landeshauptmann-Stellvertreter Kaiser. Ich erinnere nur, und das habe ich das letzte Mal auch gesagt, es ist auch herauszulesen, es wird schwer zu entkräften sein, dass bei einer Aschermittwochsfeier der SPÖ aus dem Regierungsreferat Geld bezahlt worden ist, oder es soll gezahlt worden sein, sagen wir einmal so. Das werden die Gerichte und die Ermittlungsbehörden auch feststellen. (2. LH-Stv. Mag. Dr. Kaiser: *Es hat nie eine Aschermittwochrede der SPÖ gegeben!*) Wenn es dann auch wirklich so war, liebe Freunde, dann brennt euch der Hut! (*Zwischenruf von Abg. Seiser.*) Ich weiß, es tut euch weh, es tut euch extrem weh! Es tut euch weh und das wird aufzuklären sein. Ich habe es früher schon gesagt, auch in der Stadtzeitung in Villach, lieber Reinhart Rohr, das muss ja auch dir auffallen, dass wenn dort die Top Team die Inserate verkauft und der Bürgermeister sie auf der letzten Seite schaltet, und das sind an der Anzahl nicht wenige, wo er seine Sprechstunden ankündigt, ja, liebe Freunde, das ist ja wohl wirklich etwas, was eindeutig ist! Da brauchen wir nicht nachzudenken. Jeder von uns, und das habe ich das letzte Mal gesagt, jede Partei hat einen gewissen Dreck am Stecken, aber den habt ihr auch. Da werdet ihr euch nicht herauswindeln können, da wird die Korruptionsstaatsanwaltschaft gegen euch ermitteln. Da wird genauso einiges herauskommen, da braucht ihr euch keine Sorgen zu machen und keine Angst zu haben. Danke schön! (*Beifall von der ÖVP-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Es hat sich noch einmal Dritter Präsident Dipl.-Ing. Gallo zu Wort gemeldet. Bitte, ich erteile das Wort!

Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Danke! Sehr geehrter Herr Präsident! Der Kollege Seiser hat mir zwei Stichworte geliefert. Einmal hat er eine Prognose aufgestellt, wie dieses Verfahren, um das es jetzt geht, ausgehen wird. Das ist sehr kühn, sehr mutig, schauen wir einmal. Reden wir aber über die Wahlkampfbroschüre. Denn das letzte Mal im Kontrollausschuss – ich darf aus erster Hand berichten, ich war dabei – haben wir darüber auch mit einer Auskunftsperson gesprochen. Ich möchte einmal festhalten, dass die Personen, gegen die von der Korruptionsstaatsanwaltschaft ermittelt wird, von denen wir es wissen, diese Politiker mit dieser Broschüre sehr wenig zu tun gehabt haben mit Ausnahme ihrer Konterfeis, die drinnen sind. (*Abg. Seiser: Da kennst du aber nicht alles!*) Ja, ich kenne nicht alles, da hast du recht, deshalb haben wir auch beantragt, dass von der Korruptionsstaatsanwaltschaft jemand in den Ausschuss kommt und uns über den tatsächlichen Stand berichtet, (*Abg. Seiser: Das darf er nicht!*) gegen wen ermittelt wird. Er darf das schon. Der Einwurf ist wieder unvollständig, denn das ist nicht wahr, sondern die Korruptionsstaatsanwaltschaft will wissen, ersucht daher um Mitteilung und um Präzisierung, worüber der informierte Vertreter Auskunft geben soll. Das hat sie geschrieben. Du bist bei mir immer ein bisschen zu spät. (*Abg. Seiser: Das weiß ich nicht! Das Schreiben ist schlecht formuliert!*) Das ist ja von der Korruptionsstaatsanwaltschaft, da kannst du ja mir keinen Vorwurf machen! (*Vorsitzender, das Glockenzeichen gebend: Herr Abgeordneter Seiser, bitte, sich das nach der Sitzung gemeinsam auszumachen! Wir sind offiziell, bitte, Herr Präsident! – Beifall von der F-Fraktion. – Abg. Seiser: Dann frage nach!*) Das ist ja kindisch, ich kann ja nicht mehr als Akten lesen! Aber zu deiner Beruhigung, oder wer das angezogen hat, ich habe mich versprochen, ich habe nicht den Gerichtsakt gemeint, sondern den Strafakt, damit die arme Seele da eine Ruhe hat! Okay, sind wir uns da wenigstens einig. Schau, das, was bis jetzt am Tisch liegt bei der sogenannten Wahl-

**Dipl.-Ing. Gallo**

kampfbroschüre – (Abg. Seiser: *Es liegt schon alles am Tisch!*) Es liegt gar nichts am Tisch. (Abg. Seiser: *Ja, selbstverständlich!*) Der Vertreter, der bei der Auftragsvergabe mitgewirkt hat, hat die Beweggründe dargestellt und auch die Vorgehensweise und hat auch argumentiert, warum man zu dieser Kostenaufteilung gekommen ist. (Abg. Seiser: *Ich glaube eher dem Rechnungshof!*) Das ist ja deine Sache, wem du glaubst. Der Rechnungshof hat argumentiert, wie er meint, dass der Kostenanteil zu berechnen wäre, aber ein Unterschied ist trotzdem vorhanden, (Abg. Seiser: *Welcher?*) weil du vergleichst die Wahlkampfbroschüre und diese 14 Rechnungen des Landes. Bei der Wahlkampfbroschüre hat die Partei – ja, du grinst blöd (*gemünzt auf Abg. Ing. Rohr. – Abg. Ing. Rohr: Wie ein anonymen Zeuge im Fernsehen angestichelt hat, das meinst du wahrscheinlich!*) Das habe ich nicht gesehen, ich habe andere Sachen zu tun, als fernsehschauen. (*Beifall von der F-Fraktion.*) Jedenfalls hat die Partei einen Großteil der Kosten, den gesamten Druck, den gesamten Vertrieb übernommen. Wo ist der Kostenanteil der SPÖ bei diesen 14 Rechnungen? Komme ein Redner der SPÖ da heraus und erkläre er das und bringe er den Beweis! Dann sind wir wieder beieinander! (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich noch einmal Klubobmann Mag. Darmann. Bitte!

Abgeordneter **Mag. Darmann** (F):

Danke, Herr Präsident, auch nur deswegen, weil zu den umfassenden Korruptionsvorwürfen der SPÖ wirklich Vieles zu sagen ist und ich deswegen auch gerne fortsetze, denn wir waren bei der Top Team-Affäre, Top Team-Causa und den SPÖ-Korruptionssumpf betreffend noch nicht am Ende. Wie Sie vielleicht diese Woche den Medien entnommen haben, haben wir entsprechende Unterlagen zugespielt bekommen, in denen wiederum durch Rechnungen und damit belegt nachgewiesen wird, wie die SPÖ Kärnten des Weiteren im Wahlkampf 2009 mit Landesmitteln hantiert hat, geschätzte Damen und Herren! Früher waren sie alle so aufgeregt, jetzt ist plötzlich betroffene Zurückhaltung bei der SPÖ,

also bitte ein bisschen Stimmung, weil ohne die ist es ja wirklich schwer, hier herinnen zu arbeiten. Wenn wir uns diese weiteren Rechnungen vergegenwärtigen, dann gibt es hier einige ganz grobe Vorwürfe, die die Staatsanwaltschaft, im Konkreten die Korruptionsstaatsanwaltschaft, zusätzlich zu den Top Team-Vorwürfen an die SPÖ, noch aufklären wird müssen. (Abg. Seiser: *Seid ihr jetzt die Aufdecker?*) Und die Ermittlungen in diese Richtung werden auch entsprechend deftig werden und Sie ziemlich ins Schlingern bringen. Und das wissen Sie auch. Das ist ja mit ein Grund, wieso Sie alles daran setzen, so schnell Neuwahlen zu machen, um noch halbwegs mit einem blauen Auge davon zu kommen, das Ihnen schon diese Ermittlungen der Korruptionsstaatsanwaltschaft bescheren. Im März 2013, im Zuge der Neuwahlen, wird die Aufklärung durch die Justiz abgeschlossen sein und dann wird die Bevölkerung wissen, wer hier versucht hat, als Saubermann aufzutreten.

Aber ich komme zu diesen zusätzlichen Vorwürfen, geschätzte Damen und Herren. Ich komme dazu, dass es einen Sportreferenten Dr. Peter Kaiser gegeben hat, der in einer umfassend aufgebauten Werbekampagne Plakate, Inserate und dergleichen – komischerweise mit dem Herrn Klubobmann Rohr – „Hirn schützen“ wollte. Das sage ich bewusst so, weil wenn der Sportreferent eine Werbekampagne zum Schutz bzw. im Interesse der Jugend macht, mag das ja nachvollziehbar sein. Aber dass es genau im Zusammenhang mit Klubobmann Rohr stattfindet, diese Personen dort abgebildet werden, und – jetzt kommt es – der zuständige Sportdirektor Tellian, und das ist belegt, ein Schreiben an den Sportreferenten Dr. Peter Kaiser geschickt hat (Abg. Seiser: *Das ist ja ein alter Hut!*) – Das ist das Beste, geschätzte Damen und Herren, das haben Sie zu Hause nicht mitbekommen, (*Zwischenruf von Abg. Ing. Rohr.*) Kollege Seiser wirft ein, und das möchte ich auch fürs Protokoll sagen, er wirft ein, „das ist ja ein alter Hut!“ Der alte Hut ist jetzt bei der Korruptionsstaatsanwaltschaft gelandet, geschätzte Damen und Herren, und dann schauen wir, welchen roten Hut die Korruptionsstaatsanwaltschaft aus den Ermittlungen zaubern wird, was vielleicht, um das Bild gleich weiter zu spinnen, aus dem roten Zylinder für Korruptionsverdachtsfälle herausgezogen werden können. Denn, um in diesem Vorwurf weiter zu machen, da gibt es diese Werbekampagne

**Mag. Darmann**

und ein Schreiben des Sportdirektors Tellian, dass der Sportreferent keinen Cent mehr übrig hat, um diese Werbekampagne aus den Öffentlichkeitsarbeitsmitteln zu finanzieren und dass er nicht bereit ist, die €106.000,- Kosten aus den Geldern zu begleichen, die für die Sportvereine, für die Sportler in unserem Land gedacht sind (*Zwischenruf von Abg. Ing. Rohr.*) und er ersucht klarerweise um eine Freigabe dieser Mittel trotz der Tatsache, dass es keine Werbemittel mehr geben kann. Und was findet sich dann auf dem Schreiben? Ein Bestätigungsvermerk und die Unterschrift „korrekt, Zahlung raus“ vom Herrn Dr. Peter Kaiser. Mit dieser Unterschrift wurden €106.000,-, die für Werbung für Dr. Peter Kaiser und Klubobmann Rohr verwendet wurden, direkt aus den Mitteln genommen, die für die Sportförderung, für die Sportvereine, für alle Sportlerinnen und Sportler in unserem Land zur Verfügung gestanden wären, geschätzte Damen und Herren. Das wird sich die Korruptionsstaatsanwaltschaft ganz genau anschauen müssen. Weitere Folge: Aschermittwochtreffen, stete SPÖ-Veranstaltung, organisiert durch Halli-Hallo-Eberhart. Das sind vielleicht auch die richtigen Stichworte dazu, denn als wir diese Rechnung gesehen haben, haben wir uns auch gedacht, ja halli-hallo, Wahlkampf 2009, SPÖ-Wahlkampf 2009, Aschermittwochfeier, abgerechnet beim Sportreferat im Amt der Kärntner Landesregierung. €10.000,-, abgezeichnet durch das Sportreferat, geschätzte Damen und Herren. Das sollte man sich einmal durch den Kopf gehen lassen und das wird sich auch die Justiz durch den Kopf gehen lassen. Nächster Punkt, bei dem sehr interessant sein wird, was hier die Korruptionsstaatsanwaltschaft zutage fördern wird, denn das Vertrauen in die Justiz habe auch ich, aber diese braucht die entsprechende Zeit, um auch arbeiten zu können. Die „Kärntner Feuerwehrzeitung“ – wir schreiben den Wahlkampf 2009, wiederum SPÖ-Wahlkampf 2009 und der zuständige Feuerwehrreferent Reinhart Rohr gibt kärntenweit eine Feuerwehrzeitung heraus im SPÖ-Wahlkampfdesign, voller SPÖ-Inserationen, der Werbung der SPÖ-Regierungsmitglieder und somit nachvollziehbar für jeden, der diese Zeitung in den Händen hat, eine Parteizeitung. Geschätzte Damen und Herren, das Interessante daran ist – Sie können ja eine Parteizeitung herausgeben, es hindert Sie ja überhaupt keiner daran – diese Rechnung, nämlich die Rechnung betreffend die

Druckkosten zu dieser Kampagne „Feuerwehrzeitung“ im Land Kärnten wurde an das Gemeindereferat gestellt, an den zufällig gleichermaßen auf den Namen Rohr lautenden Gemeindereferenten. Somit hat der Gemeindereferent Rohr diese SPÖ-Parteizeitung wiederum aus Landesmitteln beglichen. Ein weiterer Punkt, geschätzte Damen und Herren, der hier auch klipp und klar dargelegt gehört, denn die Korruptionsstaatsanwaltschaft wird bei all diesen Vorwürfen und Verdachtsmomenten betreffend Untreue und Amtsmissbrauch tätig werden müssen. Sie wird auch tätig werden und dann werden wir sehen, was es mit der nunmehrigen Ankündigung des Herrn Dr. Peter Kaiser auf sich hat, wenn die SPÖ schon offenkundig zurückrudert und nicht mehr bei Ermittlungen zurücktreten will, was dann passiert, wenn Anklage erhoben wird. Danke schön! (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich Herr Abgeordneter Suntinger und ich erteile ihm das Wort.

Abgeordneter **Suntinger** (F):

Geschätzter Präsident! Hoher Landtag! Geschätzte Zuhörerinnen und Zuhörer auf der Tribüne! Meine sehr geehrten Kärntnerinnen und Kärntner! Ich bin eigentlich bestürzt über die Vorgangsweise unserer Medien und die Medien gehören sofort entlarvt. Wenn man heute über das Internet jetzt schon liest, um 13.10 Uhr, dass die Immunität des Herrn Abgeordneten Rohr bereits aufgehoben ist, „der Kärntner Landtag hat am Donnerstag erwartungsgemäß die Immunität von SPÖ-Klubobmann Reinhart Rohr aufgehoben“, dann haben Sie schlecht recherchiert. Schämen Sie sich dafür! Ich habe Respekt vor einem ORF, der versucht, objektiv zu berichten und über das Internet wird die Bevölkerung wiederum falsch informiert. Ein schlechtes Bild für unser Land! Ich sage nur, liebe Redakteure, Journalisten der Kleinen Zeitung, Sie gehören nach Hause! Danke! (*Beifall von der F-Fraktion.*)



Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich Herr Abgeordneter Strauß und ich erteile ihm das Wort. Bitte!

Abgeordneter **Strauß** (SPÖ):

Geschätzter Herr Präsident! Geschätzte Damen und Herren! Hoher Landtag! Zuerst möchte ich mich bedanken, dass vor knapp einem Jahr meine Immunität hier im Kärntner Landtag im Zuge einer Strafanzeige bei der Korruptionsstaatsanwaltschaft oder bei der Staatsanwaltschaft Klagenfurt und nach Weiterleitung an die Korruptionsstaatsanwaltschaft Wien und von Wien ist das Ersuchen an den Präsidenten Lobnig ergangen mit der Bittstellung, den Kärntner Landtag zu befragen, ob meine Immunität aufgehoben wird, ja oder nein. Ich habe damals auch gebeten, dass meine Immunität aufgehoben wird und sie wurde einstimmig hier im Kärntner Landtag aufgehoben. Der Vorwurf war, der Abgeordnete und Bürgermeister hat öffentliche Mittel in Höhe von €60.000,- veruntreut. Veruntreut, indem er Ausschreibungen, Bevorzugungen und dritte Sachen durchgeführt hat. Die Frage, die man sich heute stellen könnte, ist, hätte damals der Abgeordnete und Bürgermeister Jakob Strauß seine politischen Ämter in der Gemeinde Sittersdorf zurücklegen sollen, ja oder nein? Das Ergebnis ist seit knapp zwei Monaten bekannt, ich habe es nicht, so wie der Landesrat Ragger, den Medien weitergegeben. Ich wollte mich nicht abfeiern lassen, die Medien haben es eh berichtet, dass meine Immunität aufgehoben worden ist. Und wenn jemand Interesse daran gehabt hätte, zu fragen, was ist da herausgekommen mit dem Akt – ich kann mitteilen, dass noch zwei weitere Anzeigen damals eingetroffen sind. Das waren dann interessanterweise anonyme Anzeigen. Die Korruptionsstaatsanwaltschaft und die Staatsanwaltschaft haben mich drei, vier Mal befragt, ich habe alles vorgelegt, es wurde alles geprüft, inhaltlich dann mit der Antwort, dass die Verfahren gegen meine Person eingestellt worden sind. Ich möchte aber auch eine tatsächliche Berichtigung machen, weil der Landeshauptmann-Stellvertreter, Parteichef Dr. Peter Kaiser, nicht antworten kann. Aber eine Antwort möchte ich geben, damit das auch im Protokoll ist, eine tatsächliche Berichtigung hier

vom Rednerpult aus. Es hat nie eine SPÖ-Aschermittwochveranstaltung gegeben, die machen vielleicht andere Parteien. Jeder weiß, wenn die SPÖ ihre Jahresveranstaltungen macht, dann macht sie das im Rahmen des Renner-Institutes und das ist der sogenannte „Neujahrsempfang“, aber den Aschermittwoch hat die SPÖ Kärnten nie als Wahlveranstaltung genommen und schon gar nicht, wie andere vielleicht, in Bierzelten und mit Brezeln Veranstaltungen anderer Art durchgeführt. Und was meine Kollegen, Klubobleute seitens der FPK heute meinen, Freunde, das wurde ja nicht von uns erfunden. Es gibt einen „Part of the Game“-Fall, den haben auch nicht wir erfunden. Es gibt ein Tonband, das abgehört und an Dritte weitergeleitet worden ist. Es gibt Verurteilungen, die nicht wir erfunden haben, die die Justitia in Österreich getroffen hat. Und heute herzugehen, wenn es um die Frage geht, ob die Immunität eines Abgeordneten im Kärntner Landtag aufgehoben wird, mit Ja oder Nein zu beantworten, ganz schlicht und einfach mit Ja oder Nein zu beantworten, wollen Sie der SPÖ Kärnten einen wahnsinnigen Strick drehen. Wir könnten auch andere Fragen stellen, Geburtstagsfeiern, die vom Landeshauptmann/Sportreferenten bezahlt worden sind, und nicht die Frage stellen, ob der Gesundheits- und Sportreferent zu seiner Zeit einen Impuls in Kärnten ausgelöst hat und zwar jenen Impuls, dass das Schifahren auch schneller geworden ist und immer mehr Menschen auf den Pisten sind, um den jungen Menschen und den Jugendlichen einen Schutz zu geben. Das war ja die Initiative! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)* Wer hätte denn das unterschreiben sollen? Wer? Natürlich der zuständige Referent! *(Abg. Ing. Haas: Das glaubst du aber selber nicht!)* Und ich frage Sie schon noch etwas, geschätzte Damen und Herren, weil früher auch die Frage war, was ist denn Werbelinie? Das eine ist Werbelinie und das andere Parteilinie. Ich zeige Ihnen zwei Bilder. *(Der Redner hebt zwei Blätter hoch.)* Das ist euer Landesrat, der einlädt und das ist auch eine Einladung der Freiheitlichen. Erkennen Sie einen Unterschied? Es ist ziemlich gleich! *(Unruhe in der F-Fraktion.)* Es ziemlich gleich, der einzige Unterschied, der zu erkennen ist: Einmal ist unten drauf „Gratisbier und Gulasch“, wo unten draufsteht Kärntner Landesregierung, und im selben, ich würde einmal sagen, „großen Glückshafen“ steht halt unten drauf [www.freiheitlichelavanttal.at](http://www.freiheitlichelavanttal.at). Aber jeder Werbe-

**Strauß**

fachmann würde sofort erkennen, das könnte höchstwahrscheinlich alles aus derselben Feder, vom selben Design, vom selben Layout sein, geschätzte Damen und Herren. Also hier heute von Parlamentariern etwas zu erleben, die die Legislative sind und hier die Exekutive sein wollen, (*Abg. Mag. Darmann: Judikative!*) das kann aber nur ein Demokratieverständnis sein, das wir als Sozialdemokraten in ganz anderer Art sehen. Ich werde mich auch zum Tagesordnungspunkt 2, Neuwahlen, wenn ihr wieder ausgezogen seid, melden. Aber jetzt seid ihr noch herinnen und jetzt habe ich die Redezeit dazu, weil ich keine Redezeitbeschränkung habe. Ihr wart sicherlich in den letzten zwei Wochen und am Wochenende auf Veranstaltungen unterwegs. (*Abg. Warmuth: Ihr auch!*) Einige weniger, vielleicht einige mehr. Viele Menschen haben es satt, ihr habt das sicher mitbekommen. Wahrscheinlich seid ihr nur beim offiziellen Geschehen dabei und dann verschwindet ihr wieder. Ich merke das persönlich. Ich kann aus meinem Bezirk und über die Bezirksgrenzen hinaus etwas schildern: Die Menschen wollen Neuwahlen, die wollen das Theater nicht mehr haben, hier herinnen. Sie wollen Neuwahlen, sie wollen einen Schnitt haben und sie wollen neue Personen in der Politik sehen. (*Vorsitzender: Herr Abgeordneter, ich muss Sie bitte zur Sache rufen! Bitte, zur Sache zu sprechen! Es geht nicht um Neuwahlen, sondern um Immunitätsaufhebung!*) Herr Präsident! Ja, selbstverständlich! Das hängt ja auch mit den ganzen Sachen zusammen, weil ja der Vorwurf, Herr Präsident, insgesamt in der Immunitätsfrage des Abgeordneten Klubobmann Reinhart Rohr auch mit der Fragestellung zusammenhängt, ob sich die SPÖ, ob sich der seinerzeitige Parteiobmann, der jetzige Parteiobmann dadurch einen Vorteil verschafft haben mit Steuergeldern aus der Landesregierung, mit anderen Aufträgen. Die SPÖ hat sich keinen Vorteil verschafft! (*Abg. Mag. Darmann: Alles, was du hier sagst, kann gegen euch verwendet werden!*) Es wird sicherlich die Chance geben und auch der Tag kommen, wenn die Korruptionsstaatsanwaltschaft die Ermittlungen führen wird, dass der Landeshauptmann-Stellvertreter und auch zukünftige Landeshauptmann dazu Stellung nehmen wird. Und zwar insofern Stellung nehmen wird, dass alle diese Vorwürfe, die Sie heute gekünstelt hier vor den Journalisten erheben, die Ihnen ja letztens nicht zuhören wollten in Ihrer schnell einberufenen Pressekonferenz,

sondern heute hier den Kärntner Landtag als Plattform dafür nehmen, weil hier haben Sie Redezeit und hier wird natürlich alles aufgenommen, entkräftet werden.

Wir werden alles daran setzen. Alles ist hergerichtet, wir werden die Akten dementsprechend übergeben. Ich bitte um die Aufhebung der Immunität des Klubobmannes Reinhart Rohr! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Es hat sich noch einmal der Zweite Präsident Schober zu Wort gemeldet. Bitte sehr, ich erteile dir das Wort!

Zweiter Präsident **Schober** (SPÖ):

Herr Präsident! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Meine geschätzten Damen und Herren! Liebe Medienvertreter! Lieber Kollege Suntinger! Ich gehe einmal davon aus, dass du persönlich ein Problem mit den Medien hast. Ich kann mir nicht vorstellen, dass die übrigen Mitstreiter deiner eigenen Partei auch solche Probleme haben. Ich denke, das ist auf keinen Fall für das ganze Haus in dieser Art anzunehmen. Ich sage Ihnen ganz offen, ich stehe zur freien Meinungsäußerung, ich stehe aber auch zur Pressefreiheit. Wenn heute die Medien, so wie zitiert wurde, einen Vorgriff gemacht haben, lieber Herr Klubobmann Darmann, dann darf ich dich erinnern, als du früher da gestanden bist, auf die Uhr geschaut und gesagt hast, in wenigen Minuten – du hast sogar die genaue Anzahl der Minuten gesagt – wird hier die Immunität aufgehoben werden. (*Abg. Mag. Darmann: 20 Minuten später!*) Den Vorgriff hast du in einer Abstimmung auch gemacht. (*Abg. Mag. Darmann: 20 Minuten später!*) Das werden die Medien wahrscheinlich aufgenommen haben. Meine geschätzten Damen und Herren, es ist tief, es ist bestürzend, einen Peter Kaiser anzuschütten! Und er hat, und das nehme ich zur Kenntnis, aufgrund der Geschäftsordnung nicht einmal die Möglichkeit, sich hier herzustellen. Der hierfür erforderliche Personalaufwand wäre nicht zu rechtfertigen. Habt ihr dann Spitzeldienste betrieben? Wie seid denn ihr dann zu diesen Informationen gekommen? Macht auch nichts, ich will dem gar nicht nachgehen. Denn ich erinne-

**Schober**

re, vor wenigen Wochen haben wir Sozialdemokraten hier in diesem Kärntner Landtag, übrigens einstimmig, den Landesrechnungshof aufgefordert, alle, alle Referate in den letzten Jahren auf diese Dinge zu überprüfen. Da könnt ihr euch sicher sein! Das wird zwar noch eine Weile dauern, weil der Rechnungshof nicht das nötige Personal hat - ist übrigens auch nicht die Schuld der SPÖ, das habt ihr auch mit gutem Erfolg bis heute blockiert, aber die Rechnung kommt auf den Tisch! (*Abg. Mag. Darmann: Das muss die Justiz klären!*) Da werdet ihr euch wundern – und da braucht ihr aber nicht auf uns herpinkeln und sagen Top Team und so weiter – was da alles zutage kommen wird. Danke! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich noch einmal der Dritte Präsident Dipl.-Ing. Gallo. Bitte!

Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Hohes Haus! Ich hätte mich hier darüber gefreut, wenn mein Kollege Schober für eine korrekte, wahrheitsgetreue Berichterstattung eingetreten wäre. Nur das hat der Kollege Suntinger kritisiert, dass lange – wie sich jetzt herausstellt, eine Stunde etwa – vor der tatsächlichen Auslieferung, vor dem tatsächlichen Beschluss bereits eine Meldung hinausgeht, dass das so gewesen wäre. Das ist des Pudels Kern, aber das ist ja nicht neu. Bleiben wir bei der Kleinen Zeitung. Ich hätte mich gefreut, wenn der Kollege Schober auch etwas gesagt hätte, dass die Berichterstattung, wie sie am Montag der stellvertretende Chefredakteur gemacht hat und auf die der Herr Landtagsdirektor dankenswerterweise reagiert hat, eine unwahre ist, was die Arbeit des Landtages betrifft. Vielleicht wird die Frau Gössinger jetzt den Bleistift zücken, dass es nicht stimmt, was der Herr Chefredakteur-Stellvertreter zur angeblichen Einschränkung der Pressefreiheit, was einen Fotografen betrifft, damals bei der Freiheitlichen Pressekonferenz richtiggestellt hat, denn ihre Kollegin hat sich erst nach der Pressekonferenz beschwert. Sie hat das gemacht, aber nicht vorher, wie der Herr Winkler das ge-

schrieben hat, sondern nachher. Wenn wir schon Haare spalten, dann machen wir das genau.

Dann komme ich wieder zur SPÖ. Sie rudern da in der Weltgeschichte herum, aber sagen die Antworten nicht. Jetzt haben Sie also kein Aschermittwochstreffen. Sagen Sie einmal zum Beispiel den Menschen im Lande: Hat die Kärntner Druckerei, bevor sie den Bach hinuntergegangen und verkauft worden ist oder in den Konkurs gegangen ist, Rücklagen für die Mitarbeiter gebildet? Beim Verkauf, beim Konkurs waren diese Rücklagen weg. Es wird, und das sage ich vorsichtig, gemunkelt, diese wären in den Wahlkampf 2009 geflossen. (*Heiterkeit und Lärm in der SPÖ-Fraktion.*) Die Aufregung ist unangebracht, das können Sie ja jederzeit aufklären. (*Abg. Ing. Rohr: Unter dem Schutz der Immunität solche Dinge zu behaupten, ist tief! – Es herrscht Lärm im Hause. – Der Vorsitzende gibt das Glockenzeichen.*) Wenn ich ein reines Gewissen habe, dann kann ich das in Ruhe – (*Abg. Seiser: Du kannst sagen, ich habe ein reines Gewissen à la Gallo!*) Nicht à la Gallo, ich habe das im Gerichtssaal beim Birnbacher-Prozess gehört. (*Abg. Ing. Rohr: Das ist ein Skandal der Sonderklasse!*) Da gibt es noch welche Sachen, aber ich will euch ja verschonen. Ich brauche noch etwas für später. (*Abg. Ing. Rohr: So etwas Unqualifiziertes wie dich gibt es kein zweites Mal! – Vorsitzender: Bitte, wieder zur Sache zurückzukehren, die Diskussion zu Ende zu führen, die Debatte zu Ende zu führen! – Abg. Seiser: Du versteckst dich hinter deiner Immunität!*) Ich habe da keine Immunität! Ich habe hier das freie Wort und ich habe eine Frage gestellt. (*Es erfolgen mehrere gleichzeitige Zwischenrufe von Abgeordneten der SPÖ-Fraktion.*) Was ist denn da feig? (*Vorsitzender: Herr Präsident, bitte setzen Sie fort! – 2. Präs. Schober: Geh vom Rednerpult weg und sag uns das draußen!*) Du hörst mir nicht zu! (*Anhaltende Zwischenrufe von Abgeordneten der SPÖ-Fraktion.*) Was ist feig? (*Abg. Seiser: Niedersetzen! – Abg. Astner: Setz dich nieder!*) Ich habe keine Immunität! (*Es herrschen Lärm und Unaufmerksamkeit im Hause. – Vorsitzender, die Glocke betätigend: Hohes Haus! Ich bitte um etwas Ruhe! Ich ersuche den Präsidenten jetzt, die Debatte zu Ende zu führen, damit wir in der Tagesordnung weiterkommen!*) Ich halte fest, dass Sie nichts dabei finden, alles Mögliche herauszuziehen, alle möglichen Beschuldigungen auszusprechen, aber dass Sie

**Dipl.-Ing. Gallo**

nicht die Fragen beantworten, die Ihnen gestellt werden, die die Bürger interessieren! Das können Sie richtig stellen! (*Abg. Ing. Rohr: Aber nicht die auf Unterstellungen hin!*) Ja, natürlich! (*Abg. Ing. Rohr: Es ist ein Schande, was du da ablieferst!*) Du regst dich immer so künstlich auf, du kriegst einen roten Kopf und teilst dann den roten Kopf anderen zu! (*Abg. Ing. Rohr: Wegen dir kriege ich schon lange keinen roten Kopf mehr!*) Was denn dann? (*Dies wird humorvoll vorgetragen. – Der Vorsitzende gibt das Glockenzeichen.*) Gut! (*Lärm und Unruhe im Hause. – Beifall von der F-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Hohes Haus! Wir haben keine weitere Wortmeldung mehr. Ich erteile dem Berichterstatter das Schlusswort!

Berichterstatter Abgeordneter **Grebenjak** (F):

Ich verzichte auf das Schlusswort und ersuche um das Eingehen in die Spezialdebatte.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Die Spezialdebatte wurde beantragt. Wer diesem Antrag die Zustimmung gibt, den bitte ich um ein Handzeichen! – Das ist einstimmig so beschlossen. Bitte, zu berichten!

Berichterstatter Abgeordneter **Grebenjak** (F):

Der Landtag wolle beschließen:

Dem Ersuchen der Zentralen Staatsanwaltschaft zur Verfolgung von Wirtschaftsstrafsachen und Korruption vom 2.8.2012, Zahl 10 St 51/12g, zur strafgerichtlichen Verfolgung des Abgeordneten zum Kärntner Landtag Ing. Reinhart Rohr wird die Zustimmung erteilt.

Ich beantrage die Annahme.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Die Annahme wurde beantragt. Wer dem zustimmt, bitte ich um ein Handzeichen! – Das ist ebenfalls einstimmig so beschlossen. Hohes

Haus! Wir kommen zum nächsten Tagesordnungspunkt 2:

**2. Ldtgs.Zl. 147-6/30:****Bericht und Antrag des Ausschusses für Budget, Landeshaushalt und Finanzen betreffend Auflösung des Kärntner Landtages vor Ablauf der Gesetzgebungsperiode Neuwahlen JETZT**

Berichterstatter ist der Herr Abgeordnete Leikam. Ich ersuche ihn nun, zu berichten. Bitte!

Berichterstatter Abgeordneter **Leikam** (SPÖ):

Sehr geehrter Herr Präsident! Geschätzter Herr Landeshauptmann-Stellvertreter! Hohes Haus! Geschätzte Zuhörer auf der Tribüne und zu Hause vor den Computern! Zu diesem Tagesordnungspunkt hat es seit der letzten Woche in der Sachlage keine Änderung gegeben. In der Vergangenheit mussten mehrere Regierungsmitglieder ihre Funktion zur Verfügung stellen. Aus diesem Grunde ist die Handlungsfähigkeit des Kollegiums der Landesregierung nicht mehr gegeben und Neuwahlen der einzige Ausweg aus dieser Misere, daher stellt die SPÖ den Antrag auf Auflösung des Kärntner Landtages vor Ablauf der Gesetzgebungsperiode.

Ich bitte um Eingehen in die Generaldebatte.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Die Generaldebatte ist eröffnet. Als erstes zu Wort gemeldet hat sich der Herr Klubobmann Mag. Darmann.

Abgeordneter **Mag. Darmann** (F):

Danke, Herr Präsident! Herr Landeshauptmann-Stellvertreter! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Werte Zuseher, Zuhörer auf der Galerie und zu Hause im Internet! Wie Sie sich vorstellen können, geschätzte Damen und Herren, ist es für mich eine interessante Aufgabe, zu diesem Tagesordnungspunkt hier vom Rednerpult aus meine Gedanken zum Thema Neuwahl, unseren freiheitlichen Zugang zum Thema Neuwahl an

**Mag. Darmann**

Sie zu richten, geschätzte Damen und Herren. Dazu sei aber auch einleitend festgestellt, dass dieser von der nunmehrigen Frontalopposition aus SPÖ, ÖVP und Grünen bestehende und erarbeitete Neuwahlantrag wohl kaum den Arbeitsauftrag widerspiegelt, geschätzte Damen und Herren, *(Es herrscht starker Lärm im Hause.)* wohl kaum jenen Arbeitsauftrag widerspiegelt, welcher uns allen mit der Wahl 2009 *(Anhaltender Lärm im Hause. – Der Vorsitzende betätigt die Glocke.)* vom Souverän, von der Wählerin, vom Wähler, im Land Kärnten mitgegeben wurde, geschätzte Damen und Herren! *(Abg. Köchl: Herr Klubobmann-Stellvertreter, pfiat di! – Gemünzt auf Abg. Trettenbrein, welcher den Plenarsaal gerade verlässt. Außer Klubobmann Mag. Darmann und 3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo verlassen nun alle FPK-Abgeordneten den Plenarsaal, teilweise durch die Türe, welche zum Großen Wappensaal führt.)* Sie alle haben, und dafür ist es für mich jetzt sehr interessant und es würde auch Ihnen gut tun, das Gelöbnis in der Kärntner Landesverfassung – *(Es herrscht starker Lärm im Hause. – Vorsitzender, das Glockenzeichen gebend: Ich würde bitten, dem Redner ein bisschen mehr Aufmerksamkeit zu geben, denn er ist am Wort! Ich würde bitten, damit alle Damen und Herren, die hier sind, auch etwas verstehen! Bitte, setzen Sie fort!)* Danke, Herr Präsident, aber das Gejohle im SPÖ Fan-Sektor zeigt ja einmal mehr, dass es diesen Abgeordneten in der Tat nicht darum geht, das Beste für das Land Kärnten zu erarbeiten und auch in der Zukunft zu gestalten. Denn wenn sie schon in der Vergangenheit immer danach getrachtet haben, sich mit uns in einer Debatte auseinanderzusetzen, wäre es ein Mindestmaß an korrektem Auftreten in ihrer politischen Arbeit, dem Debattenbeitrag meiner Person auch zuzuhören. *(Zwischenruf von Abg. Tiefnig: Wenn nicht einmal deine Eigenen zuhören! Es gehen ja alle hinaus!)* Meine Kollegen, geschätzte Damen und Herren, lassen Sie es meine Sorge sein, aber ich gehe davon aus, und davon können Sie auch ausgehen, dass meine Fraktion unsere Standpunkte sehr wohl kennt, geschätzte Damen und Herren! Das gehört ja auch einmal klar gesagt. *(Lärm im Hause. – Vorsitzender: Bitte, Herr Klubobmann, unterbrechen Sie! Meine Damen und Herren Abgeordneten! Wir sind hier in einer offiziellen Landtagssitzung! Es ist demokratisches Recht und steht in der Verfassung festgeschrieben, ob Abgeordnete zwischenzeitig wäh-*

*rend den Sitzungen den Saal verlassen oder nicht! Das ist demokratisches Recht, sonst würde es nicht im Gesetz stehen! Daher machen Sie sich bitte nicht lustig darüber, sondern horchen Sie dem Redner zu! Sie haben alle die Möglichkeit, sich hier bei mir zu Wort zu melden und dann Ihren Beitrag abzugeben! Bitte, setzen Sie fort!)* Danke, Herr Präsident! Aber die Peinlichkeit spricht ja gegen die SPÖ selbst, also soll sie so weiter machen und die Bevölkerung wird ein klares Bild davon erhalten, welche Gesinnung hinter diesen Abgeordneten steckt, die nichts anderes zu tun haben, als ihr politisches Selbstverständnis darin zu erachten und gefunden zu haben, wöchentlich nach Neuwahlen zu schreien! Ist es Ihnen nicht zu wenig, nichts anderes zu tun, als in der Öffentlichkeit nach Neuwahlen zu lechzen, obwohl im Land genug Arbeit auf unseren Schreibtischen liegt, obwohl sogar in Ihren Regierungsbüros genug Beschlüsse abzuarbeiten wären, die schlussendlich bei uns hier im Kärntner Landtag landen sollen, in den Fachausschüssen abgearbeitet werden sollen, um unser Land in die Zukunft führen zu können? Ist das nicht der eigentliche Auftrag, den der Wähler uns allen gegeben hat? Oder ist er wirklich darin erschöpft, wie es die SPÖ hier im Extremmaß zelebriert mit Zurückhaltung, die ÖVP mit noch mehr Zurückhaltung, zur Zeit die Grünen hier nichts anderes zu tun haben, als kostspielige und für Sie zur Zeit als einzige Fluchtmöglichkeit gegebene Neuwahlen zu fordern?

Geschätzte Damen und Herren! Ich möchte bewusst auf eine Presseaussendung Ihres eigenen Parteichefs, vielleicht hören Sie ja dann zu, eingehen, die Herr SPÖ-Parteichef, Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Peter Kaiser gestern ausgesendet hat, wiewohl ich gleich unterschreibe, dass der Zugang zu dieser Aussendung für mich absolut nicht nachvollziehbar ist, aber ich werde es auch gleich erklären. Dr. Peter Kaiser hat gestern uns Freiheitliche Abgeordnete daran erinnert, was in der Gelöbnisformel des Artikel 23 der Kärntner Landesverfassung steht. Gerade er hat uns daran erinnert, dass die Gelöbnisformel folgend lautet: „Ich gelobe, für die Freiheit, den Bestand und die Wohlfahrt des Landes Kärnten und der Republik Österreich jederzeit einzutreten, die Gesetze des Landes und des Bundes getreu zu beachten und meine Pflichten nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen.“ *(Der Redner hält kurz inne.)* Diese Pause habe

**Mag. Darmann**

ich jetzt bewusst gesetzt, denn, geschätzte Damen und Herren, wenn Ihr Parteichef, Sie, Herr Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Peter Kaiser, mich/uns mit dieser Gelöbnisformel an unseren Arbeitsauftrag erinnert, dann nehme ich diesen Arbeitsauftrag gerne an, sage aber dazu, dann sorgen Sie in den eigenen Reihen für die nötige Arbeitsmotivation und den Arbeitswillen, dieses Land auch in Zukunft durch Arbeit voranzubringen und nicht wöchentlich Sondersitzungen zu machen, die keinem Menschen etwas bringen, wie gesagt, außer Ihnen selbst, um hier künstlich zu skandalisieren und über die Landesgrenzen hinaus auch noch den Ruf des Landes zu schädigen. Das ist nämlich beschämend, geschätzte Damen und Herren, und das sollten Sie sich einmal hinter die Ohren schreiben, dass das alles andere ist als der Auftrag, den wir in diesem Gelöbnis auch von der Bevölkerung entsprechend entgegengenommen haben. (*Beifall von 3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo. – Heiterkeit in der SPÖ-Fraktion.*) Danke, Herr Präsident! Für mich ist es aber auch kaum besser zu argumentieren, als genau mit dieser Gelöbnisformel der Kärntner Landesverfassung, dass wir mit unserem Nein zum Missbrauch des Landtages, in Ihrer Neuwahltagitation diesem Missbrauch aktiven Widerstand entgegen setzen. Aktiven Widerstand, der durch die Kärntner Landesverfassung gedeckt ist, aktiven Widerstand mit einem Fernbleiben auch dieser Debatte und des entsprechenden Abstimmungsvorganges, uns innerhalb der Geschäftsordnung des Kärntner Landtages bewegen, damit rechtmäßig vorgehen. Und das gehört auch hier in klare Worte gefasst und wie es bereits vom Präsidenten Lobnig in seiner Funktion als Erster Landtagspräsident kundgetan wurde, haben wir dazu unser verfassungsrechtlich gegebenes Recht wahrgenommen, entsprechend zu agieren. Geschätzte Damen und Herren, darüber hinaus darf ich Sie daran erinnern, dass auch Sie, die werten Kollegen der SPÖ, sich bei der Neuwahl bzw. Angelobung des Ersten Landeshauptmann-Stellvertreters Ing. Kurt Scheuch nicht an der Abstimmung beteiligt haben, am Wahlvorgang beteiligt haben. Das ist Ihnen entsprechend zugestanden nach der Geschäftsordnung, aber eine Enthaltung ist genau so eine Gegenstimmung, aber hat sich da irgendwer aus Ihren Reihen einmal selbst intern damit auseinandergesetzt, dass Sie da an einer vorgesehenen Arbeit im Kärntner Landtag nicht teilgenommen haben? (*2. Präs. Schober: Wir*

*haben aber die Wahl nicht verhindert! Wir haben die Wahl nicht verhindert!*) Ich glaube nicht! Herr Präsident Schober, wenn Sie das auch noch verteidigen, wundert mich das extrem. Als Zweiter Landtagspräsident sollten Sie wissen, dass das auch Ihre Aufgabe gewesen wäre, als Abgeordneter des eigenen SPÖ-Klubs hier an entsprechenden Wahlen auch aktiv teilzunehmen. Aber gut, Sie haben sich dafür entschieden. (*Zwischenruf von 2. Präs. Schober.*) Ja, das ist auch unser Recht! Euer Recht war es genauso, dort das nicht zu machen, aber dann werft es uns nicht vor! Endlich! Der Kollege Schober ist draufgekommen! Das ist genau die Aussage, (*2. Präs. Schober: Wo sind eure?*) die ich hier von eurer Seite haben wollte! Wo sind unsere, eure, wir haben uns alle an die Geschäftsordnung des Landtages gehalten. Das ist der Punkt, der hier danach zu setzen ist und dieses Vorgehen, das korrekte Vorgehen des Freiheitlichen Landtagsklubs mit unserem Verhalten in den Abstimmungsmodalitäten ist damit auch entsprechend festgesetzt und dargestellt.

Ein weiteres Beispiel: Eure Regierungsmitglieder, Landeshauptmann-Stellvertreter Kaiser und Frau Dr. Prettner haben sich auch entsprechend aus einer Regierungssitzung entfernt, als sie es nicht für notwendig erachtet haben, dort weiter anwesend zu sein. Das ist aber anscheinend in den SPÖ-Reihen in Ordnung. Nicht nur in den SPÖ-Reihen in Ordnung, sondern auch für die SPÖ-Reihen in Ordnung. (*2. Präs. Schober zeigt auf die Regierungsbank: Schau, wer da ist!*) Ja, was ist mit der Regierungsarbeit? Willst du das jetzt verteidigen, dass deine Regierungsmitglieder, Herr Kollege Schober, dass deine Regierungsmitglieder aus der Regierungssitzung in der Landesregierung verschwunden sind? Willst du das verteidigen, indem du da auf andere Leute zeigst? Ich glaube nicht, dass das eine Verteidigungslinie ist, die lange standhält, weil für mich gilt es, damit nur klar aufzuzeigen, mit welchen doppelgleisigen Argumentationen, mit welchem zweischneidigen Schwert hier die SPÖ hantiert und sich selber dabei auch den einen oder anderen Schaden, die eine oder andere Verletzung zufügen wird, weil die Bevölkerung außerhalb dieses Plenarsaals – und es wurde von euch angesprochen, ihr seid im Lande unterwegs – weiß ganz genau, was sie will. Sie will nur Abgeordnete, die für das Land arbeiten, die aufhören, sich zu beflügeln und die erst recht eines tun,

**Mag. Darmann**

sich nicht gegenseitig jede Woche auszurichten und sonst keine Arbeitsaufträge mehr für sich selbst zu sehen, dass es Neuwahlen geben muss. Seien wir einmal ehrlich, ich glaube, das wissen Sie selber, gerade die Bürgermeister in Ihrer Fraktion am besten, dass die Bevölkerung sicherlich nichts von Neuwahlen hält, sondern nur von Arbeit fürs Land, geschätzte Damen und Herren! (*Beifall von 3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo.*) Damit bin ich aber gerade auch wieder bei den in diesem Artikel der Verfassung emporgehobenen Zielen unserer Landesverfassung, auf die wir auch ein Gelöbnis abgelegt haben, nämlich Freiheit, Bestand und Wohlfahrt unseres Landes als klaren Auftrag anzunehmen. Nochmals: Freiheit, Bestand und Wohlfahrt unseres Landes werden wir nicht durch Neuwahlen sichern, sondern nur, indem wir die Zeit nutzen, auch die Zeit im alten Jahr nutzen, um entsprechend unsere Arbeit, unseren Auftrag zu erledigen, die Hausaufgaben zu machen und geordnet – ich sage geordnet – in eine Neuwahl im neuen Jahr, im März 2013, zu gehen. Dafür gibt es genug Hausaufgaben, die von uns zu erledigen sind und dafür werden wir auch das alte Jahr benötigen. Da hilft es uns nichts, wenn nach Ihrem Zeitplan der Kärntner Landtag sich Anfang September auflösen muss, um zu Ihrem Novembertermin entsprechend Neuwahlen zu haben. Das wird uns nicht weiterbringen im Land. Das bringt Kärnten nicht voran! Kärnten hat sich hier Abgeordnete verdient, quer durch alle Reihen, ich zeige hier quer durch alle Reihen, die in entsprechenden Fachausschüssen – wenn wir hier schon von einer Auflösung des Landtages reden – die Arbeit, die wir uns selber durch entsprechende Initiativen geben, abarbeiten, aber auch entsprechend mit den Gesetzesvorschlägen der Kärntner Landesregierung umzugehen haben. Wir werden in den nächsten Wochen und Monaten ausreichend Gelegenheit haben, die Initiativen der diversen Regierungsmitglieder, auch – hoffe ich doch – aus euren Referaten, hier im Kärntner Landtag mit entsprechender Überarbeitung, wenn sie gleich passen, soll so sein, zur Umsetzung zu bringen. Und das wird wesentlich und auch im Sinne der Kärntner Bevölkerung sein, geschätzte Damen und Herren. Ein klarer Auftrag ist somit, wenn wir schon von Neuwahlen reden, diese Neuwahlen mit Vernunft und in Ruhe in Angriff zu nehmen. (*Abg. Mag. Cernic: Ja, ja!*) Frau Kollegin Cernic, mit Ihrem „Ja, ja!“ haben Sie sich auch schon wieder disqualifiziert, denn

wenn Sie als Abgeordnete jetzt tatsächlich mir sagen wollen, dass es nicht Auftrag wäre, eine Neuwahl mit Vernunft in Angriff zu nehmen, dann ist das Ihr Zugang, Frau Kollegin Cernic! Wiederum eine Kollegin, die klar ihre Maske fallen gelassen hat und da hilft auch Ihr Lächeln jetzt nichts, das Sie meiner Person entgegenbringen, da müssen Sie sich hierher stellen und einmal in die Kamera hineinlächeln. Wichtig wäre meiner Meinung nach, folgende Rahmenbedingungen vor einer Neuwahl im März 2013 zu erfüllen. (*Abg. Mag. Cernic: Hintertüre! Hintertüre!*) Folgende Rahmenbedingungen, die neben einer detaillierten und konstruktiven Debatte, (*Zwischenruf von Abg. Köchl. – Der Vorsitzende läutet die Glocke.*) einer Reform des Landesrechnungshofes, desweiteren einige sehr wesentliche, für uns Freiheitliche sehr wesentliche Punkte beinhaltet. Wir brauchen zu allererst – und das haben wir für uns im Sinne der Kärntner Bevölkerung als wesentlichen Meilenstein am Weg zu einer Neuwahl im März 2013 festgesetzt – wir haben als wichtigste Aufgabe nunmehr durch die Kärntner Landesregierung, durch das Land Kärnten eine entsprechend korrekt verfasste und zum gerechten und korrekten Zeitpunkt im Herbst eingebrachte Verfassungsklage gegen den Europäischen Stabilitätsmechanismus ESM einzubringen, geschätzte Damen und Herren. Dies im Sinne der Kärntner Bevölkerung, aber darüber hinaus auch im Sinne der Österreicherinnen und Österreicher, die nichts davon halten, was die Abgeordneten von SPÖ, ÖVP und Grünen vor rund zwei Monaten in Wien im Parlament aufgeführt haben, die dort in ihrer Wiener Packelei den ESM bzw. die Hingabe von zig Milliarden Euro Haftungsvolumen aus Österreich in den ESM beschlossen haben, ohne die österreichische Bevölkerung in diesen Prozess mit einzubinden, ohne den Souverän bei einer so wesentlichen Entscheidung dazu zu befragen, wollen wir das, wollen wir ein direktes Hineinregieren einiger Beamter auf europäischer Ebene, die nicht durch die Bevölkerung legitimiert sind, um auf unsere Gelder in Österreich nach freiem Willen, nach freiem Ermessen dieser ESM-Beamten zugreifen zu können. Es geht ja um zig Milliarden Euro, die zur Zeit als Haftungen anstehen, die aber im Ernstfall genau in dieser großen Summe den österreichischen Steuerzahler und damit auch den Kärntner Steuerzahler für entsprechende Umsetzungen von Reformmaßnahmen, für notwendige Schritte im

**Mag. Darmann**

Sozialbereich, Bildungsbereich, wenn ich allein an die Universitäten denke, im Gesundheitsbereich und, und, und, bis hin zur Landesverteidigung, die der Herr Darabos ja entsprechend enthauptet, um diese Investitionen setzen zu können. Auf der anderen Seite gibt es durch diesen ESM die Möglichkeit, mit diesen Milliarden – und wir haben es in Griechenland Schwarz auf Weiß vorzelebriert bekommen – mit den Geldern, durch die die Mitgliedsstaaten, die wirklich gut gewirtschaftet haben, die Pleitestaaten anfüttern sollen, mit diesen Geldern Waffen zu kaufen. Griechenland hat mit der ersten Rettungstranche gleich ein paar U-Boote bestellt, Panzer gekauft. (*Abg. Mag. Tauschitz: Das ist nicht wahr!*) Wenn das euer Zugang ist? Das ist sogar in Brüssel bei unserem Ausflug der Präsidiale und der Klubobleute entsprechend bestätigt worden, geschätzte Damen und Herren. Daher ist es notwendig und das soll auch den Bürgern im Land Kärnten klar vor Augen geführt werden, welches Spiel hier von Seiten der SPÖ, ÖVP und den Grünen gespielt wird. Es ist offenkundig und augenscheinlich, dass Ihre Parteizentralen in Wien Sie an den Marionettenfäden durch Kärnten tänzeln lässt inklusive Auftrag, geschätzte Damen und Herren, von Ihren Schwesterparteien auf europäischer Ebene, um mit allen, um mit allen erdenklichen Mitteln durch rasche Neuwahlen zu verhindern, dass die Kärntner Landesregierung und das Land Kärnten diese Klage, die noch dazu aussichtsreich ist, diese Klage beim Österreichischen Verfassungsgerichtshof einbringen, um unseren ESM-Beitritt zu Fall zu bringen, geschätzte Damen und Herren. Das ist ein sehr wesentlicher Punkt, der gerade im Sinne der Kärntnerinnen und Kärntner nunmehr auch umzusetzen ist, aber aufgrund der entsprechenden Fristenläufe zur Zeit nicht umgesetzt werden darf, da uns ja sonst die Klage entsprechend zurückgeworfen werden müsste. Das muss aber hier klipp und klar gesagt werden, die Bevölkerung soll verstehen, wieso wir den Neuwahltermin im März 2013 von unserer Seite festgesetzt haben. Wir fürchten uns vor keiner Wahl! Wir fürchten uns nie vor dem Souverän, da ist jeder Politiker falsch aufgehoben in seiner Funktion, in seiner Berufung, wenn er meint, über den Souverän hinweg entscheiden zu können. Aber ein Neuwahltermin muss so gesetzt sein, dass das Interesse des Landes Kärnten auch weiterhin gewahrt bleibt. Geschätzte Damen und Herren, über diesen Termin, Neuwahltermin hinaus, der

jetzt eben auch durch die ESM-Klage der Kärntner Landesregierung begründet ist, wird es aber desweiteren auch notwendig sein - und das ist für uns auch mit ein Grund, den Neuwahltermin im März 2013 stattfinden zu lassen - dass es eine volle Aufklärung aller im Raum stehenden Vorwürfe gegen Politiker dieses Landes gegeben haben muss. Eine volle Aufklärung nicht durch irgendeine Partei, sondern durch die Justiz, der ja eine entsprechende Zeit eingeräumt gehört und hierbei im Speziellen natürlich auch insbesondere darauf Bedacht genommen werden muss, welche schwerwiegenden Vorwürfe gegen die SPÖ Kärnten nicht nur erhoben wurden, sondern nach Rechnungen auch belegt sind. Inwieweit die Vorwürfe der Untreue und des Amtsmissbrauchs gegenüber der SPÖ-Spitze dann Gewicht durch die Korruptionsstaatsanwaltschaft erhalten werden nach einer stattgefundenen Ermittlung und Aufklärung, das wird die Justiz selber entscheiden. Tatsache ist aber, dass bis zum Märztermin 2013 die Bevölkerung davon ausgehen kann, ganz genau zu wissen, geschätzte Damen und Herren, ganz genau zu wissen, noch vor der Wahl – ich betone vor der Wahl – wer, welche Personen, welches Amtsverständnis hinter den zu wählenden Personen Ihnen gegenübertritt als Wählerinnen und Wähler und dadurch auch eine entsprechend klare Wahl durch das Souverän in Kärnten stattfinden kann. Ein Fluchtverhalten, wie derzeit von SPÖ zelebriert – (*Unmutsäußerungen von Abg. Köchl, gleichzeitig auf die Abgeordneten der F-Fraktion zeigend.*) du brauchst nicht zu uns herzuzeigen, schau deine eigenen Reihen an, Herr Kollege! Wie viele Leute sitzen denn von euch jetzt noch da bei eurem eigenen Neuwahlantrag? Du weißt, dass die Plätze besetzt sein müssen, um ein entsprechendes Stimmverhalten auch wahrnehmen zu können. Zeige also nicht herum, sondern schau, dass du deine eigenen Reihen wieder einmal schließen kannst. Werte Damen und Herren, wichtig ist hier, wie gesagt, die Justiz hat volle Aufklärung zu gewährleisten und das vor einem Neuwahltermin, deswegen wird es auch mit einem raschen Neuwahltermin im Herbst nichts werden. (*2. Präs. Schober: Was ist dann? Was ist dann? Was ist dann?*) Denn diese Möglichkeit wird der SPÖ nicht gegeben werden, (*2. Präs. Schober: Das hört er nicht!*) um sich hier davonzuschleichen und davonzumogeln, wenn die Korruptionsvorwürfe in dieser Art und Weise wirklich durch die Korruptions-



**Mag. Darmann**

staatsanwaltschaft bestätigt werden, geschätzte Damen und Herren.

Ein weiterer Punkt, um den es geht, ist – und das haben wir heute auch schon klar festgelegt – dass eine Abschaffung der Wahlkampfkostenrückerstattung, wie von uns Freiheitlichen von Anfang an gefordert, klare Bedingung auch dafür ist, entsprechend in Wahlen gehen zu können. Dass Sie, werte Damen und Herren – und nun muss ich die anderen Fraktionen wieder mit einbeziehen – von SPÖ, ÖVP und den Grünen von uns beim geplanten Griff in die Steuerschattulle erwischt wurden, weil Sie noch im Herbst Neuwahlen machen wollten, wo diese Wahlkampfkostenrückerstattung noch möglich gewesen wäre, (*Heiterkeit und Lärm in der ÖVP-Fraktion. – Abg. Mag. Tauschitz: Gernot, fordere mich nicht heraus!*) und nunmehr mit einem künstlichen Antrag, mit einem gekünstelten Showantrag im Budgetausschuss am Dienstag dahergekommen sind und gesagt haben, na ja, jetzt wird die ganze Geschichte ein bisschen peinlich, weil jetzt haben sie uns wirklich, jetzt machen wir noch schnell einen gemeinsamen Antrag auf eine vollkommene Wahlkampfkostenrückerstattungsabschaffung, dann schlägt das dem Fass den Boden aus, muss ich sagen, werte Damen und Herren, und das soll auch die Bevölkerung draußen wissen! Denn der einzige Garant von Anfang an für eine vollkommene Abschaffung der Wahlkampfkostenrückerstattung war – das waren nicht die Freiheitlichen – der Wahltermin im neuen Jahr, der Wahltermin im März 2013. Denn Sie alle wissen, dass ihre eigenen Regierungsparteien von SPÖ und ÖVP mit Oppositionsunterstützung auf Wiener Ebene die Wahlkampfkostenrückerstattung per 1.1.2013 mit bundesrechtlichen Vorgaben bereits abgeschafft haben, geschätzte Damen und Herren! Deswegen ist umso weniger zu verstehen, welches mediale Tamtam Sie hier um diesen Showantrag am Dienstag im Budgetausschuss aufführen, denn mit dem von uns gewählten März-Termin 2013 für die Neuwahlen in Kärnten wird es diese Rückerstattung der Wahlkampfkosten (*Zwischenruf von Abg. Mag. Cernic.*) an die wahlwerbenden Parteien automatisch nicht mehr geben. Das ist im Bundesrecht auch für Sie nachlesbar so festgeschrieben, werte Damen und Herren. Ich muss mich jetzt ein bisschen mehr zu den Grünen herdrehen, weil sonst habe ich noch ein schlechtes Gewissen. (*Abg. Köchl:*

*Rede zu deinen Eigenen!*) Die Höflichkeit gebietet es ja, den anderen nicht den Rücken zuzudrehen. Bei uns am Rednerpult ist das etwas schwierig, geschätzte Damen und Herren.

Aber wenn ich abschließend noch einmal zum Inhalt des Gelöbnisses nach Artikel 23 der Kärntner Landesverfassung komme und unser aller Verantwortung hier im Kärntner Landtag aber auch darüber hinaus alle Politiker, wie sie im Land tätig sind, ins Treffen führe, dann gilt es, um von links nach rechts zu gehen, sowohl für die SPÖ als auch für die ÖVP, für uns Freiheitliche genauso wie für die Grünen, weiterhin, bitte, das betone ich, weiterhin konstruktive Zusammenarbeit im Landtag in den Fachbereichen zu suchen und die Arbeit voranzubringen. Kollegin Lesjak nickt, und das weiß ich auch, wieso du jetzt genickt hast, denn wir mit den Grünen aber auch mit dem Beschluss zur Außerstreitstellung des Gesundheitsbereiches haben es ja klipp und klar in den letzten Monaten gezeigt, dass wir sowohl auf der einen Seite alle zusammen die Sache sehr wohl in den Mittelpunkt stellen können, das Sachthema, und den politischen Streit und das Hickhack außen vor lassen können, wenn es uns gelingt, entsprechend zusammenzustehen und Themen auszuarbeiten und die Vernunft walten zu lassen, werte Damen und Herren, Vernunft walten zu lassen - Themenbereich Außerstreitstellung Gesundheitssystem, Vorzeigeprojekt für ganz Österreich. Das gibt es sonst nirgends, das gibt es nur im Land Kärnten. Das haben wir noch im Juli geschafft mit jenen Parteien, inklusive aller Beteiligten – Kollege Klubobmann-Stellvertreter Strauß sagt, auch dank des Gesundheitsreferenten, überhaupt keine Frage auch von eurer Seite, aber ich möchte da jetzt nicht aufrechnen beginnen – dank der Bereitschaft aller, für das Land zu arbeiten. Genau jene SPÖ, die das dort noch mit uns gemeinsam gegenüber der Bevölkerung ja als in der Tat wichtigen und feinen Schritt für das Land präsentiert hat, dass wir endlich einmal gesehen haben, dass es so nicht weitergeht und der Gesundheitsbereich nicht zerstritten werden darf, genau jene SPÖ trommelt jetzt landauf, landab, es ist nicht möglich, mit den Freiheitlichen weiter zusammenzuarbeiten. Es wird im Land nicht gearbeitet. Genauso aber auch, wenn ich mich jetzt wieder mit den Grünen befasse, Bildungsbereich: Welcher wichtige Antrag ist hier vor wenigen Wochen durch Freiheitliche und Grüne noch

**Mag. Darmann**

beschlossen worden? Eine entsprechende neue Form der Bildungspolitik in Kärnten stattfinden zu lassen und alle möglichen Reformschritte diesbezüglich in die Wege zu leiten, um wiederum als Vorreiter österreichweit diese Blockade im Parlament in Wien aufzubrechen und von Kärnten aus zu zeigen, was möglich ist mit den Ressourcen, die uns gegeben sind, denn nur mit diesen können wir arbeiten. Die Grünen haben gezeigt, Zusammenarbeit mit den Freiheitlichen ist in der Sache immer möglich, wenn wir nur miteinander reden. Ich glaube, jetzt sehe ich kein Kopfschütteln, das heißt, Nicken auch nicht. Es wird jetzt da herinnen nicht so angebracht sein, das verstehe ich schon. Tatsache ist aber, dass die Beschlüsse für unsere Zusammenarbeit und für das gemeinsame Vorgehen sprechen. Das wiederum heißt, dass auch das Herumlaufen in Kärnten mit der Argumentation, hier wird für das Land nicht gearbeitet, hier kann für das Land nicht gearbeitet werden, eine falsche Argumentation ist, weil sie der Bevölkerung gegenüber nicht korrekt und fair berichtet, was hier im Kärntner Landtag oder auch in der Landesregierung mit entsprechendem Willen alles geschieht und auch geschehen kann.

Geschätzte Damen und Herren, damit bin ich aber soweit mit meiner kurzen Wortmeldung am Ende. Danke, dass Sie mir nun doch das Ohr geschenkt und zugehört haben! (*Abg. Seiser: Nein, haben wir nicht!*) Herr Seiser hat schon wieder gesagt, er hat nicht. Das spricht nicht für dich, aber soll so sein! (*gemünzt auf Abg. Seiser.*) Deine Kollegen haben mir durchaus Aufmerksamkeit geschenkt, (*Abg. Seiser: Auch nicht!*) auch wenn du nicht, deswegen wird auch, wenn ich hier genau sehe, wer mir zuhört, mit wem ich es auch in der Vergangenheit gemacht habe, mit meinem Klub gemeinsam hier im Kärntner Landtag für das Land gearbeitet. Diese Personen geben hier auch klare Signale, die Wahrheit liegt auch im entsprechenden Blick, den ein jeweiliger Abgeordneter hier dem Redner entgegensetzen und entgegenbringen kann. Mit dieser Möglichkeit, die sich hierbei ergibt, bin ich mir ganz sicher, dass wir bis zu einem Neuwahltermin im neuen Jahr, im März 2013, noch Vieles für dieses Land zum Positiven bewegen werden können. Danke! (*Beifall von der F-Fraktion. – Abg. Ing. Rohr meldet sich zur Geschäftsordnung.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich Herr Abgeordneter Holub. – Entschuldigung! Vorher ist eine Wortmeldung, ein Geschäftsordnungsantrag. Bitte!

Abgeordneter **Ing. Rohr** (SPÖ):

Herr Präsident! Ich stelle den Antrag zur Geschäftsbehandlung gemäß § 60. Gemäß § 60 der Geschäftsordnung stelle ich den Antrag auf Vertagung des Tagesordnungspunktes 2, Ldtgs.Zl. 147-6/30, Bericht und Antrag des Ausschusses für Budget, Landeshaushalt und Finanzen betreffend Auflösung des Kärntner Landtages vor Ablauf der Gesetzgebungsperiode, Neuwahlen JETZT, da sich die Abgeordneten der FPÖ entgegen der öffentlichen Meinung immer noch weigern, Neuwahlen zu beschließen und bereits zweimal, einmal davon durch feiges Davonschleichen durch die Hintertüre und zum zweiten Mal ebenso durch Davonschleichen durch die Hintertüre diese Beschlussfassung verhindert haben.

Herr Präsident, im Übrigen möchte ich bitte noch anmerken: Sie haben früher in der Präsidiale argumentiert, dass es auch um die Sicherheit der Abgeordneten geht und warum entsprechende Pressevertreter, Fotografen da sind. Nachdem ein derartig großes mediales Interesse hier im Hohen Haus gegeben ist und man die Leute eigentlich nicht mehr kennt und einzelne Abgeordnete sich in ihrer „Sicherheit,“ wie sie sagen, durchaus gefährdet fühlen, genau deshalb würde ich Sie ersuchen, nachdem der Große Wappensaal öffentlich zugänglich ist, dass während den Landtagssitzungen zumindest im Interesse auch der Sicherheit dieses Hauses die Tür durch die Wahlurne zum Wappensaal jedenfalls versperrt wird. Wenn die Abgeordneten schon das Bedürfnis haben, aus diesem Haus auszuziehen, dann sollten sie das wenigstens durch den offiziellen Eingang des Landtages machen. Ich bitte Sie, zu veranlassen, dass die Tür versperrt wird, weil ich denke, im Interesse der Sicherheit dieses Hohen Hauses wäre das einfach notwendig!

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Über diesen Geschäftsordnungsantrag nach § 60 wird dann am Ende der Generaldebatte abgestimmt. (3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo meldet sich zur Geschäftsordnung.) Zur Geschäftsordnung, bitte, Herr Klubobmann!

Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Herr Präsident! Ich möchte festhalten, dass wir als freie Abgeordnete auch nicht dem Gefängnisdrang eines Klubobmannes der SPÖ unterliegen, sondern es Sache des Präsidenten ist und der Hausverwaltung, welche Türen geschlossen sind und welche abgesperrt werden. Zum Zweiten möchte ich festhalten – und das ist meine tatsächliche Berichtigung – der Herr Klubobmann Rohr hat mitgeteilt, dass der Landtag einen Neuwahlantrag zu beschließen hätte. Das ist unwahr, der Landtag kann maximal eine Auflösung beschließen. Die Neuwahl festzusetzen ist Sache der Landesregierung. Ich bitte, das dem Klubobmann Ing. Rohr bei Gelegenheit auch mitzuteilen! (Abg. Ing. Rohr: Auflösung des Kärntner Landtages, Neuwahlen JETZT! – Beifall von der F-Fraktion.)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Das wird jetzt so auch wahrgenommen und im Protokoll vermerkt. Im Übrigen, Ihre Aussage betreffend der Sicherheit gegenüber den Pressefotografen und den Journalisten ist Ihre Einzelmeinung, denn die Obmännerkonferenz hat mit Ausnahme Ihrer Stimme meine Vorgehensweise unterstützt und bestätigt. In diesem Sinne darf ich nun dem nächsten Redner das Wort erteilen, und zwar ist das der Herr Abgeordnete Holub. Bitte!

Abgeordneter **Holub** (GRÜ):

Danke schön, Herr Präsident! Halb Hohes Haus! Sehr verehrte Damen und Herren auf der Tribüne! Von der Stimmung her: Der arme Mag. Darmann, der versucht, hier eine Präsenz zu erzeugen, tut mir wirklich von Herzen leid, wie er zuschauen muss, wie seine Partei immer kleiner wird, während er fast alleine hier sitzt, und das meine ich jetzt wirklich nicht gehässig. Ho-

hes Haus, es ist schon sehr schwer, mit dahergelaufenen Politikern Politik zu machen, aber mit davongelaufenen ist es noch schwerer! (Beifall von Abg. Dr. Lesjak und von der SPÖ-Fraktion.) Das ist wirklich nicht gehässig gemeint. Liebe FPK, ich weiß nicht, was ihr euch dabei denkt, aber es bleibt nicht das Bild vom sich bemühen-den Mag. Darmann übrig, der für das Land arbeiten möchte, und das glaube ich ihm auch von Herzen, sondern es bleibt das Bild übrig, dass hier ein paar sitzen bleiben und andere verschämt, den Kopf und den Blick nach unten wendend und sich irgendwo entfernend, zwischen den Türen stehen, für erwachsene Menschen nahezu lächerlichst. Das tut ihr euren eigenen Abgeordneten an! Ich sage es euch wirklich, das tut ihr euren eigenen Abgeordneten an, dass sie sich schämen müssen, dass sie sich fürchten müssen, bei dieser Tür hinauszugehen, dass sie sich dort verstecken müssen! Euren eigenen Menschen tut ihr das an und nicht nur den Abgeordneten, sondern den Wählerinnen und Wählern draußen auch! Das werdet ihr niemandem erklären können. Das macht für nichts einen Sinn. Ich bin wirklich sehr betroffen! Das nützt überhaupt nichts, wenn man sich dann freut, ja, die gehen jedes Mal um zwei Punkte hinunter und der Strache verliert deswegen auch. Das ist Taktik. Aber was hier wirklich an Farce passiert, das ist so etwas von peinlich, dass es mir für euch peinlich ist. Mir tut es für euch weh, wirklich! Den Einen oder Anderen hat man im Gespräch kennengelernt und so etwas hat niemand verdient. Beendet bitte dieses schreckliche Schauspiel, es bringt niemandem etwas! Der Kärntner Landtag ist hier wirklich zu einem Kasperltheater verkommen. Es tut mir sehr leid. Machen wir die Neuwahlen so schnell wie möglich. Es ist weder die Regierung noch dieses Haus wirklich arbeitsfähig. Wir können einige Gesetze beschließen. Wir werden den Proporz abschaffen mit Blau oder ohne Blau. Die Welt wird sich in Kärnten ändern. Es wird sich ändern, weil anders geht es nicht. Die Menschen sind draufgekommen, dass das, was ihr gesagt habt und das, was ihr getan habt, diametral das Gegenteil ist. Das lässt sich niemand gefallen, keine Ehefrau, kein Wähler, keine Wählerin lässt sich betrügen und das ist geschehen. Da könnt ihr jetzt hoch- und niederhüpfen, das haben sie draußen gemerkt. Deswegen, bitte, verkürzt und beendet dieses Schauspiel, es tut mir weh! Dan-

**Holub**

ke schön! (*Beifall von Abg. Dr. Lesjak und von der SPÖ-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist der Herr Abgeordnete Ebner. Bitte!

Abgeordneter **Ing. Ebner** (SPÖ):

Hohes restliches Haus! Meine sehr geschätzten Damen und Herren! Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer auf der Tribüne und zu Hause an den Computern! Der Rolf Holub hat es schon gesagt, es ist kabarettreif. Mich wundert nicht, dass den Kabarettisten der Stoff nie ausgeht. Das ist ja nicht einmal eine abendfüllende Veranstaltung, das ist ja schon eine Serie für Kabarettisten, die hier produziert wird. Es ist einfach ein bezeichnendes Bild, das heute hier geboten wird. Es wundert einen nicht, dass hier die Fotografen weggeschickt wurden, denn wir wissen jetzt, warum. Es sollte niemand aufnehmen können, dass die Leute von der FPK-Seite sich hier durch die Hintertür davonschleichen während der Rede ihres eigenen Klubobmannes. Meine sehr geehrten Damen und Herren, das ist Arbeitsverweigerung. Bei jeder Firma hättet ihr am Montag den Blauen Brief! (*3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Ha, ha, ha!*) Ich sage eines, wir haben diese Arbeitsverweigerung, die der Herr Klubobmann Darmann angeführt hat, nicht betrieben bei der Wahl vom Kurt Scheuch! Wir waren hier, wir haben diese Wahl nicht verhindert! (*3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Hättest eh nicht können!*) Meine sehr geehrten Damen und Herren, Kärnten ist anders, Kärnten ist einzigartig. Das was in Kärnten, oder wie einige sagen, „Absurdistan“ passiert, gibt es sonst in keinem demokratischen Land dieser Welt! In Kärnten regiert eine Partei, die niemand gewählt hat, das muss man sich einmal auf der Zunge zergehen lassen! Und noch etwas ist in Kärnten einzigartig: In Kärnten gibt es einen Landeshauptmann, der höchstgerichtlich bestätigt bekommt, dass er die Zusammenhänge seiner Taten nicht zu erkennen braucht. Allein diese beiden Sachverhalte sind schon Grund genug für Neuwahlen, meine sehr geehrten Damen und Herren! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) Unser Land macht Schlagzeilen über unsere Bundeslandgrenzen hinaus, ja, über Österreichgrenzen

hinaus. Wir kommen vor in der Neuen Züricher Zeitung, wir kommen vor in der Hamburger Zeit und wir haben es sogar geschafft bis in die New York Times. Leider Gottes nicht positiv, sondern leider Gottes hat unsere Korruptionskoalition diese Schlagzeilen in den auswärtigen, höchst angesehenen Gazetten hervorgerufen. Warum ist das so? Es hat in den letzten 20, 25 Jahren in Kärnten eine politische Kultur Einzug gehalten, die auf das Schärfste abzulehnen ist. Politisch Andersdenkende wurden persönlich geschmäht. Für mich ist ja überhaupt unglaublich, dass ein Herr Petzner noch prahlt, dass er auf eine Frau Schaunig angesetzt wurde, weil sie zu gefährlich wurde und da hat man alles versuchen müssen, dass man sie wegbringt. Also solche Menschen kann ich überhaupt nicht verstehen! Und man hat sich immer ein bisschen am Rande der Legalität bewegt, ein bisschen im Graubereich und wenn man sich dann aufgeregt hat, hat man gesagt, „na tut's nicht so“, mit ein bisschen Augenzwinkern kann man da ja wohl nonchalant darüber hinwegsehen. All das war eine Brot und Spiele-Politik, die das Land an den Rand des Ruins geführt hat. Sie haben den Menschen im Lande Sand in die Augen gestreut in der Form, dass Sie bei den Bierzeltfesten statt Sand halt Bierfässer und Bier in die Augen geschüttet haben und die Leute auf diese Art und Weise getäuscht haben. Bierfassanschlagen und Bierzelt-runden zahlen war landauf und landab die Devise, es wurde Volksvermögen vergeudet und verschleudert.

Gipfel davon - das, was mir persönlich am meisten aufstößt: 90 Millionen Euro für ein Stadion für dreieinhalb Stunden Fußball, meine Damen und Herren! (*Zuruf von den Abgeordnetenbanken: Viereinhalb!*) Viereinhalb Stunden! Ich kann die Worte der Werbewirksamkeit von den Tourismusfachleuten schon gar nicht mehr hören. Oder weiß einer von den Zuhörern jetzt noch die acht Städte der Europameisterschaft, die in Polen und in der Ukraine stattgefunden hat? Und wenn es einer weiß, ein Fußballfreak, dann hat das immer noch nichts mit einem Werbeeffect zu tun und vor allem schon gar nicht mit einem Rückfluss der Ausgaben, die getätigt wurden. Dasselbe gilt auch für Klagenfurt, meine Damen und Herren. Eine 100.000 Einwohner-Stadt und 500.000 Leute, die im Land wohnen, für die bleibt eine leere Arena zurück, wie ein Trichter, in den Jahr für Jahr €500.000,- allein

**Ing. Ebner**

an Betriebskosten hineinfließen, ohne dass irgendwas stattfindet! Meine Damen und Herren, ich sage nur, beenden wir dieses Schauspiel, das hier stattgefunden hat. Ich sage nur, wo führt das hin, wenn wir so weiterwirtschaften? Ich sage, da kommt ja jetzt allerhand auf, was da passiert ist. Büro in Mailand zum Beispiel. Ich habe damals schon, als ich in diesen Landtag gekommen bin, gesagt, das ist ja unglaublich, da werden €800.000,- für Werbezwecke nach Italien gesponsert, - wohin das geronnen ist, weiß man ja nicht – nur damit die italienische Fußballmannschaft zu uns herauf trainieren kommt. Die Italiener waren nicht da, die waren irgendwo anders und das Geld war weg. Und jetzt bricht das Ganze auf.

Oder ich sage nur Seebühne und Zanella. Da hat einer Geld kassiert, der keine Leistung gebracht hat. Aber das ist ja so Brauch, dass man fragt, „was war denn eigentlich meine Leistung?“ Und dass bei diversen Geschäften für die Parteikasse etwas abfallen soll, das ist ja anscheinend wohl „Part of the Game“. Jetzt, meine Damen und Herren, bricht alles auf. Und wenn man dann irgendwann draufkommt, dass man nicht mehr zurück kann, wird zuerst einmal gemauert. Dann wird gemauert, solange es geht. Und wenn die Mauern dann anfangen, zu bröckeln, dann streitet man zuerst einmal ab, bis es gar nicht mehr geht. Und wenn man dann verurteilt wird, dann spielt man den Wehleidigen, den Armen und die Schuld sucht man bei den anderen. Was mich so verwundert, meine Damen und Herren, es gibt bei dieser FPK keine Selbstreflexion. Es gibt keinerlei Einsicht, keinerlei Selbstkritik! Ich sage nicht, dass die SPÖ immer alles richtig gemacht hat und die ÖVP, aber die sind wenigstens gescheiter geworden. Aber das gibt es da nicht! Das Ganze hat ja System und so hat es der Erfinder dieser Politik in den letzten 20, 25 Jahren ja betrieben und gemacht. Und was mich noch mehr erschüttert, dass seine Nachfolger das weiter machen! Dieser Systemerfinder hat angeordnet und alle anderen haben abgenickt. Das ist für mich unglaublich! So wie heute, einer ordnet an, „schleicht euch davon“ und alle anderen gehen davon. *(Beifall von der SPÖ-Fraktion und Abg. Dr. Lesjak.)* Haben diese Menschen kein Rückgrat? Wissen sie nicht, was sie tun? Dieser Systemerfinder hat viele Gesetze strapaziert, viele Regeln gebrochen, *(3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Welche? Beispiele!)* aber die Regeln der

Physik und der Chemie, die konnte auch er nicht außer Kraft setzen. *(3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Sie lesen ja alles herunter! Sagen Sie ein Beispiel!)* Fehler einzugestehen – ich komme gleich zu Ihnen, Herr Präsident! – meine Damen und Herren, zeugt von menschlicher Größe. Fehler zu erkennen und nicht einzugestehen, da muss ich sagen, das ist ein fragwürdiger Charakter. Aber das System, wie gesagt, halten diese Erben aufrecht. Und es wurde versucht, Kärnten zu vereinnahmen. Es wurde die Gleichsetzung der Partei – zuerst BZÖ, dann FPK – mit Kärnten praktiziert, so geschehen mit der heute schon oft diskutierten Hochglanzbroschüre mit DVD. Und weil der Herr Präsident früher mich persönlich und meine Gemeinde angesprochen hat – ich wollte das nicht zur tatsächlichen Berichtigung sagen, dann strapazieren wir die Landtagssitzung noch länger – es stimmt, in unserer Gemeindezeitung, im offiziellen Gemeindeblatt der Gemeinde Weissenstein haben wir, ich weiß jetzt die Jahre nicht mehr, vor fünf, sechs Jahren oder noch länger her, das Top Team beauftragt, die Werbeeinschaltungen zu lukrieren. Wir haben dann, so wie wir es alle drei Jahre tun, die Auftragsvergabe an die Druckerei neu ausgeschrieben und haben damals gesagt, weil wir eine neue Mitarbeiterin bekommen haben, die Medienwirtschaft studiert hat, die wird die Aufträge selber lukrieren, sind aber nach zwei, drei Jahren draufgekommen, dass das doch sehr zeitaufwändig ist und dass das ein professionelles Team besser kann. Und das ist das Top Team, das war vorher so, als es der SPÖ gehört hat und das ist jetzt auch so. Die machen das hervorragend. Herr Präsident, Sie wissen das ganz genau, weil das Top Team auch in der Nachbargemeinde Paternion, wo Sie zu Hause sind, oft übergreifend Werbeaufträge von verschiedenen Firmen in Anspruch nimmt. Meine sehr geehrten Damen und Herren, ein weiteres Beispiel von dieser Gleichsetzung Partei mit offiziellem Land möchte ich schon bringen und das ist etwas, was mir schon längere Zeit aufstößt. Auf allen Landesstraßenübergängen zu den anderen Bundesländern oder nach Italien oder Slowenien gibt es Begrüßungstafeln „Willkommen in Kärnten“ und auf der Rückseite steht drauf „Auf Wiedersehen in Kärnten“. Das ist an und für sich nichts Verwerfliches, ist etwas Liebes, gehört auch so gemacht, ist alles richtig. Aber, wenn man sich diese Tafeln genauer anschaut, dann schauen sie so aus. *(Der Redner hält eine Abbildung hoch.)*

**Ing. Ebner**

Ich habe da „Auf Wiedersehen“ hinaufgeschrieben, weil viele Kärntnerinnen und Kärntner verlassen ja das Thema. Da steht drauf „Auf Wiedersehen in Kärnten“ oder „Willkommen in Kärnten“ und da sieht man, dass das dasselbe, augenleichte Layout ist wie von der FPK. Das weiß heute jeder selber, da braucht er sich nur ein Bild zu machen, im Internet alles nachzulesen. Meine sehr geehrten Damen und Herren, das ist klassische Gleichsetzung einer Partei mit dem offiziellen Kärnten, das ist absolut unzulässig, das ist eine klassische Suggestivwerbung für die FPK, aber das sollten auch, glaube ich, die Gerichte einmal näher betrachten. Verantwortlich dafür ist der Herr Straßenreferent Dörfler, aber wahrscheinlich weiß er wie von so vielen anderen Dingen davon auch nichts, wie zum Beispiel von einer Connect-Firma, einer parteieigenen Werbefirma, wo er der Kassier war. Meine Damen und Herren, das glaubt ja niemand mehr, dass da keiner was weiß. Und der Mensch redet dann noch davon, dass es keine Landeskrise gibt. Na ja, mit dem Erkennen von Zusammenhängen ist das so eine Sache. Einige können es, einige können es nicht und einige brauchen es nicht zu können, weil sie es höchstgerichtlich bestätigt bekommen haben. Meine Damen und Herren, ich frage mich nur, warum Kärntenurlauber künftig ihren Urlaub woanders verbringen werden, aber es gibt ja keine Krise. Ich frage mich nur, warum Kärnten für die Firmen das schlechteste Standortimage der ganzen Bundesländer hat? Aber es gibt keine Kärntenkrise, meine Damen und Herren. Und ich frage mich, warum ist es unbedingt wichtig, dass Standortqualität notwendig ist. Die Standortqualität hat ja damit zu tun, dass auf Vertrauen aufgebaut wird, auf gute Rahmenbedingungen, die für Betriebsansiedlungen notwendig sind. Natürlich ohne „Part of the Game“. Aber es gibt ja keine Kärntenkrise. Und ich frage mich – und deswegen habe ich da bewusst „Auf Wiedersehen in Kärnten“ hochgehalten – warum täglich acht Menschen im erwerbsfähigen Alter Kärnten verlassen. Das ist ja nicht von heute auf morgen entstanden. Es wurde nur 20 Jahre lang so argumentiert, alle außen um uns herum sind gegen uns. Einmal ist es die EU, einmal sind es die Slowenen, einmal ist es der böse Wasserkopf Wien. „Mir san mir“, das ist wichtig. Wann werdet ihr endlich erkennen, dass es nur gemeinsam geht? Wann wird man endlich erkennen, dass Europa nur eine Bevölkerung von 7 Prozent der

Weltbevölkerung hat? Und wenn Europa da nicht zusammenstehen wird, dann werden wir als Europäer insgesamt verloren sein. Nicht wir in Kärnten sind der Nabel der Welt, verabschieden wir uns einmal von der Geschichte. Ich glaube, die Menschen haben erkannt, dass auf jede Verzauberung, die zweifelsohne da war, eine Entzauberung stattgefunden hat. Es wurde den Menschen vorgegaukelt, Kärnten ist reich. In Wahrheit ist das Land bankrott und die Hypo ist notverstaatlicht. Werden Sie endlich munter und sehen Sie der Realität ins Auge, meine Damen und Herren! Auf die vielen Täuschungen der letzten 20 Jahre folgt nun die große „Enttäuschung“.

Da hat jemand gesprochen von Triple A. Ich sage, die Kärntnerinnen und Kärntner haben längst erkannt, dass ihnen Triple B aufs Auge gedrückt wurde. Sie wurden belogen, betrogen und benutzt! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) Es sollte eigentlich so sein, dass das Recht vom Volk ausgeht, meine Damen und Herren. Und nun spricht sich eine Mehrheit der vom Volk gewählten Vertreter hier im Hohen Haus dafür aus, dass es Neuwahlen geben soll. Umfragen aller Art bestätigen das auch. (*Abg. Mag. Darmann: SPÖ-Umfragen!*) Und Sie halten an einem System fest, das Kärnten an den Rand des Ruins geführt hat, das nur mehr mit Bundeshaftung am Leben gehalten wird. Sie wollen Neuwahlen boykottieren, machen Sie nur weiter, die Luft wird dünner und dünner. So wie der Holub gesagt hat, ihr werdet immer weniger und weniger, die Luft wird euch ausgehen. Die Wähler werden diesem Ihrem Handeln eine Abfuhr erteilen. Ich sage Ihnen, schaffen wir den Proporz ab, stärken wir die Rechte der Opposition und vor allem müssen wir auch herbeiführen, dass die Rechnungshofberichte öffentlich gemacht werden können, dann kann ich dem Rechnungshof garantieren, er wird viele Exemplare drucken müssen. Das werden Bestseller. Ich sage nur Bad St. Leonhard, der Rechnungshofbericht liest sich wie ein Krimi. Der wird ein Bestseller. Ich sage, Schluss mit den Anzeigen in den Printmedien, die oft als redaktioneller Bericht getarnt werden, das mag schon gar keiner mehr sehen und keiner mehr lesen. Wir brauchen da nichts neu zu erfinden, das gibt es alles. Das gibt es in der Steiermark, die Steirer haben schon eine Regelung getroffen, wir brauchen das nur abzuschreiben. Und eines möchte ich schlussendlich

**Ing. Ebner**

noch sagen: Wenn man Kärnten liebt, meine Damen und Herren, dann genügt es nicht, einen Kärntneranzug auf der Haut zu tragen. Wenn man Kärnten liebt, dann tragen Sie Kärnten im Herzen! Neuwahlen JETZT! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich Herr Abgeordneter Köchl. Bitte!

Abgeordneter **Köch** (SPÖ):

Sehr geehrter Herr Präsident! Hohes Haus! Zwei Abgeordnete von der FPK sind noch da. (*3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Du kannst nicht einmal zählen! Bis drei kannst du nicht zählen!*) Sie haben dem eigenen Klubobmann nicht mehr zugehört. Drei! Der Herr Präsident ist so und so immer da, der hat den Anstand gehabt und ist von Haus aus hier geblieben und nicht durch die Hintertür gegangen. Das muss man ihm irgendwo hoch anrechnen, das hat aber natürlich auch einen Grund, weil er den Vorsitz nicht abgeben will. Das ist auch ganz klar. (*3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Du brauchst hier keine Wertigkeiten abgeben!*) Du hast mich dazu aufgefordert. (*gemünzt auf 3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo.*) Ich glaube, dass man einmal auf die Ursache zurückkommen muss. Wie hat das eigentlich alles angefangen? Wie hat das angefangen? Die Freiheitlichen haben untereinander zu streiten angefangen. Sie sind als BZÖ angetreten, haben sich dann, wie so oft, gespalten, neu benannt und gestritten. Sie sind einfach Streithanseln und in den eigenen Reihen kommen sie nicht zurecht und nehmen dafür Kärnten her (*Abg. Mag. Darmann: Das sagst du jetzt, wo der Köfer weggelaufen ist!*) und gehen damit in Geiselhaft. (*Abg. Mag. Darmann: Das ist Demokratie!*) Ganz Kärnten muss zuschauen, wie ihr eure parteipolitischen Spielchen spielt. (*Abg. Mag. Darmann: Lies einmal die Geschäftsordnung!*) Ihr seid nicht einmal so viel Demokraten, dass ihr die Mehrheit hier in diesem Kärntner Landtag anerkennt. Das eigentlich Schlimme dabei ist, dass ihr das den eigenen Abgeordneten antut, die sehr gebückt da hinausgegangen sind, die hinter der Tür gestanden sind und hereingeschaut haben und ganz traurig waren, dass sie da herinnen nicht mehr sitzen dür-

fen. Das muss man ganz einfach sagen. Da sind sie gestanden hinter der Tür und waren sehr traurig. Man hat noch in Weiß die Frau Rossmann gesehen. Da gibt es sogar in Facebook Fotos, wie mutig ihr seid, und wie ihr hinter der Tür steht und Angst habt, dass euch womöglich ein Fotograf erwischt. Ich muss sagen, das ist schon sehr, sehr bedenklich!

Wenn der Klubobmann bei jedem zweiten Satz „3. März“ sagt, dann kann ich nur sagen, das würde am 3. März bei der Wahl für euch auch nicht besser ausgehen. Es wird dort nicht besser ausgehen, (*Abg. Mag. Darmann: Das wird die Bevölkerung entscheiden!*) wenn ihr so weiter macht, wie jetzt. Ihr werdet keine Beschlüsse mehr zusammenbringen, (*Abg. Mag. Darmann: Das wird die Bevölkerung entscheiden!*) ihr werdet überhaupt nichts mehr zusammenbringen. (*Abg. Mag. Darmann: Wirst du das entscheiden oder die Bevölkerung?*) Das ist das eigentlich ganz Schlimme dabei, ihr denkt nicht an eure eigenen Leute. Du bist ein noch junger Klubobmann und noch unerfahren, (*gemünzt auf Abg. Mag. Darmann.*) das ist mir schon klar, dir sei das nachgesehen, aber der Kurti Scheuch, der jetzt in die Regierung gekommen ist – (*Abg. Mag. Darmann: Dafür bin ich immer noch der bessere Demokrat als du!*) Kommst du heraus? (*Abg. Mag. Darmann: Über das können wir noch einmal reden! – Es herrscht starker Lärm im Hause. – Vorsitzender, das Glockenzeichen gebend: Herr Klubobmann, bitte, am Wort ist jetzt der Herr Abgeordnete Köchl!*) Der unerfahrene Klubobmann Darmann ist sich dessen – (*3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Das ist eine Beleidigung nach der anderen!* – *Abg. Mag. Darmann: Der Herr Abgeordnete Köchl soll gescheiter daheim weiter reden, weil wenn er nur mehr mit Beleidigungen um sich werfen kann, das ist ja das, über das er über sich sprechen sollte!* – *Vorsitzender: Herr Abgeordneter! Bitte, setzen Sie fort mit Ihrer Rede und nehmen Sie Bezug auf das Thema!*) Ja, selbstverständlich! Wenn der Herr Klubobmann und der Herr Präsident Gallo sich darüber so aufregen, dann verstehe ich das nicht. Ihr habt mit euren eigenen Leuten die Probleme. Die sind da gebückt hinausgegangen. Denen passt das schon lange nicht mehr. Man hört ja auch im Hinterstüberl bei eurer Fraktion, dass das Vielen nicht mehr passt. Es passt vor allem den Kärntnern nicht mehr.

**Köchel**

Aber jetzt komme ich zu den Hauptverursachern dieser ganzen Geschichte. Das ist ja nicht da im Kärntner Landtag. Das kriegt ihr von eurem Parteichef, vom Kurti Scheuch, so vorgegeben. Da gibt es noch einen Verantwortlichen und das ist der Herr Landeshauptmann, das ist der Gerhard Dörfler, der sich die letzten Landtagssitzungen gar nicht mehr getraut, (*3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Das ist nicht wahr!*) da herzusitzen und Rede und Antwort zu stehen, sondern der einfach nicht da ist, wenn es um wichtige Diskussionen für dieses Land geht. (*Abg. Mag. Darmann: Stimmt nicht!*) Ihr habt euch gegenseitig und untereinander so zerstritten, (*Abg. Mag. Darmann: Unwahrheit!*) dass das mit euch gar nicht mehr gehen wird und das weiß jeder. Er weiß genau, dass die Umfragen so sind. Ich frage euch jetzt wirklich, ob ihr das der Kärntner Bevölkerung antun wollt, bis 3. März jede Woche oder alle 14 Tage hier auszuziehen, in der Regierung keine Beschlüsse mehr zusammenzubringen, kein Budget mehr machen zu können? Das Einzige, was ihr vielleicht noch können werdet, das ist, einen Hunderter auszuzahlen, aber das werden euch die „Frauerlan“ und „Muatalan“ auch um die „Ohrwaschel“ hauen. Das kann ich euch sagen, die werden sie von euch auch nicht mehr brauchen, weil was die brauchen, die Kärntnerinnen und Kärntner, das ist eine anständige Politik in Zukunft, eine Politik, die nicht so aufgebaut ist, die nicht hergeht und sagt, bist du mir gut, dann bekommst du was, bist du mir nicht gut, (*Abg. Mag. Darmann: SPÖ-Parteibuchwirtschaft!*) bekommst du nichts. Das sind Dinge, die letztendlich ganz einfach nicht passen werden. Wenn der Herr Klubobmann da von Griechenland redet und das Ganze auf den Bund abwälzen will, ich muss dir ganz ehrlich sagen, der österreichische Staat hat dem kleinen Kärntnerlandl geholfen. Ansonsten hättet ihr – und da gehört die ÖVP mit dazu – die Hypo habt ihr, und das Kärntnerland hättet ihr mit an die Wand gefahren, wenn die Haftungen nicht von unserer Republik vom Kanzler Faymann und vom Vizekanzler Pröll bzw. Spindelegger so gemacht worden wären. Das ist eine Tatsache! Ihr habt einfach in einer Art und Weise für dieses Kärntnerland gehandelt, was für mich eine Katastrophe ist. Ihr habt diese Heimat, unsere Heimat, die ganzen Abgeordneten samt dem Herrn Landeshauptmann, diese Heimat habt ihr ganz einfach verraten! Aus so einem schönen Land habt ihr ganz einfach einen Scherbenhau-

fen gemacht! Das ist meines Erachtens das sehr Traurige, deshalb fordere ich hier von diesem Rednerpult den Herrn Landeshauptmann auf, endlich zu handeln, an den Verhandlungstisch zurückzukehren! Wo kommen wir denn da hin, dass einer einladet und nach drei Minuten aufsteht und geht, nur weil der Standpunkt der 3. März ist und die Leute, die arbeiten wollen, sagen, es muss einfach am 25. November gewählt werden, dann ist er beleidigt wie ein Kind und geht und sagt, so kann das nicht sein. Der Herr Obernosterer, der Peter Kaiser und der Rolf Holub haben es ganz klar erkannt. Es ist Zeit, zu handeln. Ich bitte euch, vom hohen Ross herunterzusteigen. Ihr reitet ein Pferd, das ihr nicht mehr „derreiten“ werdet. Ihr werdet so herunterfallen und herunterplumpsen in euren eigenen Sumpf hinein, dass die Hälfte auch genug werden wird! Das, glaube ich, wird sein! Das wird sein! (*Zwischenruf von 3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo.*) Deine weißen Schuhe hast du eh schon nicht mehr an. Die sind jetzt wahrscheinlich schon ein bisschen dreckig geworden, Herr Zweiter Präsident Gallo! (*Dies wird humorvoll vorgetragen.*) Ich habe so das Gefühl. Bitte, macht es frei! Ich fordere wirklich allen Ernstes den Herrn Landeshauptmann auf, dieses Trauerspiel zu beenden! Es ist genug! Ich glaube, dass der Kurti Scheuch ein Klubobmann ist, der weiß, wann genug ist. Es kann nicht so schön sein, ein paar Wochen in einer Regierung zu sein, wo sich nichts mehr bewegt, wo nichts mehr ist. Ich appelliere an die Vernunft von der FPK, hier letztendlich reinen Tisch zu machen, fair und ehrlich zu sein und zu den Wählern hinzutreten und zu sagen, jawohl, wir haben jetzt in Zukunft das Programm, wir werden diese Blödsinne nicht mehr machen, gewisse Leute werden da nicht mehr dabei sein, dann wird es für das Land wieder weitergehen. Es ist einfach beschämend, wie sich hier die Leute in diesem Kärntner Landtag bei der Hintertür hinaus schleichen! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes hat sich Klubobmann Hueter gemeldet. Bitte!



Abgeordneter **Ing. Hueter** (ÖVP):

Herr Präsident! Hoher Landtag! Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer auf der Tribüne! Was hier wieder passiert, das ist wirklich dieses Hauses nicht würdig, dieses gegenseitige Beschimpfen, Beflegeln, wer hat mehr schuld. Was da alles kommt, ist wirklich grauenhaft! Ich kann immer nur das Gleiche sagen, ich habe das schon bei der ersten Wortmeldung vor, glaube ich, zwei, drei Wochen war es, gesagt: Wenn wir Bürgermeister in den Gemeinden so agieren würden, wie da hier herunter agiert wird, täten wir uns wahrscheinlich sehr anschauen, und zwar deswegen, weil uns die Leute täglich den Spiegel vorhalten würden: Wo seid ihr eigentlich hingekommen? Sich da hier herauszustellen und Dinge von sich zu geben, da muss man sehr viel Mut haben. Was wir dringender brauchen denn je, das ist wieder Hoffnung und Vertrauen. Die Leute draußen müssen sich wieder auf uns verlassen können, genau wie auf einen Bürgermeister, wo der Mensch hinget und sagt, du, ist das so, wie du es gesagt hast, genauso muss es hier wieder werden. Wir brauchen uns gegenseitig nichts vorzumachen. Jemand, der sich die Zeit genommen hat, dieses Schauspiel, Kasperltheater sage ich gar nicht mehr, von 11.00 Uhr bis jetzt anzuschauen, da braucht er ja gar nichts mehr. Da geht es gar nicht mehr um den Wahltermin, ob der jetzt am 3. März ist, so wie es die FPK haben will, ob der am 25. November ist. Ich persönlich sage das ganz ehrlich, hier geht es um die Vernunft, um den „Termin der Vernunft“ und nicht um den „Termin der Zeit“, dass man hier einfach hergeht und sagt, jawohl, ich sehe ein, da geht nichts mehr. Wir kriegen sonst nichts mehr zusammen. Allein in den Ausschüssen kann ich mir nicht vorstellen, dass wir uns dann wieder hinsetzen und sagen, es war eh nichts, es ist eh alles so klass und super und wir gehen zur Tagesordnung über. Es ist wirklich erschreckend, deswegen sage ich es noch einmal, ist es Gebot der Vernunft, über das hier raschest nachzudenken und einmal zusammensitzen und den ehest möglichen Termin ins Auge zu fassen. Das zeichnet sich wirklich nicht durch Größe aus, wenn man zu einer Diskussion lädt und nach zwei, drei Minuten steht man auf, weil halt nicht das herauskommt, was man sich erwartet hat. Dann muss man sich halt wieder hinsetzen. Nur durch die Diskussion, nur durch das Miteinanderreden wird man zu einer ge-

meinsamen Lösung kommen. Wenn man sich auf das verständigt, dass man sagt, wir stellen Proporzabschaffung außer Streit, wir werten den Rechnungshof auf, wir stellen gewisse andere Dinge außer Streit, dann kann das parallel zum Wahltermin stattfinden, wenn man will! Scheinbar wollen nur nicht alle diese gleichen Sachen. Das ist für uns langsam unerträglich und die Leute draußen – ich glaube, das hört ihr selber – haben das wirklich satt! (*Abg. Strauß, klatschend: Jawohl! Bravo!*) Da müssen wir einmal Tacheles reden!

Wirklich unerträglich, und das möchte ich heute auch einmal loswerden, ist, was hier in den Zeitungen steht, dass gewisse Herren und Damen Erinnerungslücken haben. Ich würde das einmal so sagen. Die wissen nicht mehr, auf einmal heißt es bei der Hypo nur mehr, das ist ein Birnbacher-, Martinz-, ÖVP-Skandal. Ja, super! Das ist wirklich super! Von der SPÖ höre ich heute, ja, das haben wir verstaatlichen müssen. Liebe Freunde, aber eines wisst ihr bei der Hypo wohl auch noch: Die Wandelschuldverschreibung mit €43 Millionen und die Erhöhung der Haftungsprovision auf €25 Milliarden hat nicht die ÖVP gemacht. (*Zwischenruf von Abg. Köchl.*) Pass auf! Und der Verkauf war auch etwas anderes, weil nichts mehr anderes übrig geblieben ist, weil an die Börse zu gehen, ist nicht mehr gegangen. (*Zwischenruf von Abg. Köchl.*) Und die 228 Millionen Euro SWAP-Verluste sind auch nicht vom Himmel heruntergefallen. Ich bin dafür, dass man die Wahrheit macht und hintennach der Wahrheit in die Augen schaut und nicht hintennach dann das, was nicht passt, auf die Seite tut und sagt, nein, da war ich nie dabei, das waren immer nur die anderen Bösen. (*Abg. Ing. Rohr: Stimmt ja auch!*) Das fordere ich aber auch von der FPK ein. Das haben wir alle gewusst, dass das, was heute ein Herr Petzner im Gerichtssaal sagt, so quasi der Martinz ist hereingestürmt und hat gesagt, das und jenes werden wir machen. Bitte, wer politisch 1 und 1 zusammenzählen kann und das wirklich gewesen wäre – ich sage das jetzt eh einmal ganz hypothetisch – der wäre hinten hinausgeflogen und nicht vorne „bei der Gatter“. Weil 11 Prozent und 42 Prozent, Haider und der Martinz hätten das getan, na hallo! Dann noch der Herr Bucher, den will ich gar nicht kommentieren, zu dem sage ich nur eines: Schön allein ist in der Politik zu wenig! (*Abg. Dr. Lesjak: Der soll schön*

**Ing. Hueter**

sein?) Das muss ich echt sagen. Schön allein ist zu wenig! (*Beifall von der ÖVP-Fraktion.*) Und dann von Dingen reden, alles komplett ignorieren und sagen, das ist überhaupt nie da gewesen, das ist nur die ÖVP dort drüben, diese Schlimmen, Bösen und was weiß ich, was noch alles, ja, hallo, wo sind wir da hingekommen? Das ist genau das, was die Menschen draußen spüren, dass hier gelogen wird, dass sich die Balken biegen! Ich muss eines sagen, ich mache auch Fehler. Jeder von uns macht Fehler. Aber hintennach, wenn ich sehe, dass es ein Fehler war, zeigt es von Größe und Anstand dass ich herausträte und sage, jawohl, das war schlecht und dazu stehe ich und ich werde es morgen besser machen und nicht dem Krempel noch eines draufgeben und sagen, das stimmt überhaupt nicht, alle anderen haben schuld, die ganze Welt, nur ich nicht. Das haben die Leute satt. Wir müssen uns als Politiker eines abgewöhnen, wir sind nicht die, die über Nacht alles wissen. Wir sind ganz normale Leute wie alle anderen, ich möchte nicht sagen „hundsnormale“, aber ganz normale. Und in der Politik wollen die Leute eines, dass man nicht mehr verspricht als man kann. Wir Bürgermeister wissen das alle. Das machst du nicht zweimal, dass du zu irgendwem sagst, werden wir schon machen, das ist kein Problem, das machen wir mit links und du machst es nicht! (*Abg. Ing. Rohr: Habe ich dir einmal mehr versprochen?*) Bitte? Schau, Reinhart, ich sage, allgemein. Mir würden überall sofort ein paar Dinge einfallen, aber das erwarten sich die Leute. Da müssen wir alle – ich wertere jetzt überhaupt nicht – auch die Grünen dazu zurückkommen und sagen, Freunde, wir müssen eine ordentliche, normale Politik machen. Das verstehen die Leute. Wenn etwas nicht geht, müssen wir sagen, wir können uns das nicht leisten, aber wir werden uns bemühen. Und nicht einfach hinausgehen und sagen, das spielt alles keine Rolle und dann kommt dieses Teufelskarussell, dass das Geld hinten und vorne ausgeht und dann muss man Dinge machen, die vielleicht nicht die gescheitesten waren. Deshalb glaube ich, und da komme ich jetzt schon zum Schluss, wir sollten uns alle bei der Nase nehmen, wir sollten alle Fakten anstandslos aufklären. Wir sollten den Neustart schaffen. Wir sollten gemeinsam an dem arbeiten, dass wir das Vertrauen zurückgewinnen. Der Termin der Wahl soll ehestmöglich kommen, wo wir uns alle einigen. Das ganze Hackelschmeißen links

wie rechts bringt nichts. Einigen wir uns auf einen gemeinsamen Termin, machen wir bis dahin das, was die Wähler wollen - arbeiten. Ich glaube, dann fangen wir mit dem ersten Tag an, wieder Vertrauen zurückzugewinnen. Es ist höchst an der Zeit! (*Beifall von der ÖVP-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist der Dritte Präsident Dipl.-Ing. Gallo.

Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Hoher Landtag! Vieles von dem, was jetzt so als Neuwahlgeplänkel, Neuwahlen JETZT, passiert, erinnert sehr stark an den Fasching, deshalb hat auch ein Kolumnist einer großen Zeitung gestern einige Dinge mit „Lei Lei“ angesprochen. Wenn wir uns das erste Sommergespräch in Erinnerung rufen, erinnerte da auch einiges an „Narrisch guat.“

Denn wer in Kärnten alles Landeshauptmann werden will, ist ja hochinteressant. (*Beifall von Abg. Mag. Darmann.*) Ich bin ja schon neugierig, mit welchen Argumenten, mit welchem Leistungsnachweis, mit welchem Wahlprogramm die Einheitspartei in Kärnten aus SPÖ, ÖVP und Grünen vor die Wähler treten will. (*Abg. Strauß: Es gibt keine Einheitspartei!*) Natürlich! Das war ja köstlich, zuzuhören, wie auf der einen Seite total unterschiedliche Positionen überbrückt werden müssen, damit diese Einheit nicht zerstört wird. Das ist ja psychologisch hochinteressant! (*Beifall von Abg. Mag. Darmann.*) „Neuwahlen JETZT!“ lautet die Parole. In Wirklichkeit, das habe ich heute schon einmal gesagt, kann der Landtag keine Neuwahlen beschließen. Das ist ein großer Irrtum und viele, wie soll man sagen, unabhängige und sich als kompetent fühlende Journalisten reden diesen Unsinn nach. Der Landtag kann sich maximal selbst auflösen. Und jetzt komme ich gleich zum Berichterstatter. Es ist eine unerhörte Vorgangsweise, wenn ein Berichterstatter, der objektiv berichten soll, hier herausgeht und sagt, dass der Antrag deshalb gestellt wird, weil die Handlungsfähigkeit der Landesregierung nicht gegeben ist. Das ist zwei Mal falsch! Einmal ist mit der Auflösung des Landtages kein Regie-

**Dipl.-Ing. Gallo**

rungsbeschluss möglich und zum Zweiten, die Landesregierung hat eine Mehrheit, die arbeitet, die immer gearbeitet hat und die auch weiter arbeiten wird. (*Beifall von Abg. Mag. Darmann.*) Auch der Herr Kollege Köchl – einmal abgesehen davon, dass er nicht zusammenzählen oder nicht zählen kann – hat auch behauptet, in der Regierung sind keine Beschlüsse mehr möglich. Den Beweis ist er schuldig geblieben. Nur weil sich die Frau Landesrätin Prettnner schon wochenlang nicht einmal entschuldigt hat, es ist ja heute das erste Mal entschuldigt, dass sie nicht da ist. (*Lautstarke Einwände aus der SPÖ-Fraktion.*) Das ist ja nicht wahr, sie war nicht da! (*Abg. Köchl: Bei dir braucht sie sich nicht zu entschuldigen!*) Ja bei mir braucht sie sich nicht zu entschuldigen! Genauso wie es Abgeordnete gibt, auch der SPÖ, die ins Ausland fahren und das nicht melden. (*Zuruf aus den Abgeordnetenbänken.*) Wer? Hat sich auch herausgestellt, plötzlich ist der eine nicht da. Vielleicht war er bei den Olympischen Spielen, kann sein. Jedenfalls dann herzugehen und den Spieß umzudrehen und von Arbeitsverweigerung zu sprechen, das schlägt ja dem Fass den Boden aus! (*Beifall von Abg. Mag. Darmann. – Abg. Köchl: Wo sind denn deine Leute? Wo sind sie denn?*) Das ist ja ein müdes Geplänkel, das da stattfindet! Und jetzt komme ich zu dem, was auch vorgeworfen wird, dass sich wer irgendwo schleicht. Ich weise das mit dem Ausdruck höchster Empörung zurück! Hier hat sich niemand hinausgeschlichen! Hier hat jemand vom gesetzmäßigen, vom verfassungsgesetzmäßigen Recht Gebrauch gemacht, nicht hier zu sein, denn die Landesverfassung sieht eine Zweidrittelmehrheit vor. Das hat nicht der Jörg Haider in die Verfassung geschrieben, nicht die FPK oder der Kurt Scheuch, alle die heute zitiert worden sind, das waren SPÖ-Mehrheiten, die das gemacht haben. Fragen Sie bei Ihren Granden nach, was der Sinn des Ganzen war. (*Beifall von Abg. Mag. Darmann.*) Sie reden irgendetwas und wissen nicht, was Sie tun! Das hat einen Sinn, aber ich werde Ihnen das nicht erklären, machen Sie das in Ihren Reihen selber! (*Beifall von Abg. Mag. Darmann.*) Jedenfalls hat man sich damals etwas gedacht und das war gut so. Der Herr Abgeordnete Ebner hat überhaupt nur eine ganze Liste von haltlosen Beschuldigungen hier vom Stapel gelassen. Natürlich, sein Lieblingsziel ist der Landeshauptmann, weil er einen Kreisverkehr da oben an der B 100 wollte und das nicht geht. Jetzt ist der

Herr Landeshauptmann für alles und jedes verantwortlich. Sogar ein Hirn hat er ihm abgesprochen. Ich weise auch das zurück! Das ist eine ganz miese Vorgangsweise. (*Abg. Ing. Rohr: Das hat er nicht selber gemacht! Das ist eine Gerichtsfeststellung!*) Das ist eine Gerichtsfeststellung in einem einzelnen Fall und lassen wir es bei dem dort! Ich sage ja auch nicht, der Reinhart Rohr ist das oder das oder das. (*Zwischenruf von Abg. Ing. Rohr. – Abg. Leikam: Das reicht eh! – Zwischenruf von Abg. Astner. – Der Vorsitzende gibt das Glockenzeichen.*) Viele wollen den Proporz abschaffen. Wissen Sie eigentlich, was Sie damit abschaffen? Proporz, das steht ja nirgends. Da geht es um die Konzentrationsregierung, dass jede Partei, die die Möglichkeit hat, eine bestimmte Anzahl von Mandaten und damit Stärke zu erreichen, automatisch in der Regierung drinnen ist. Der Herr Holub ist ein interessanter Vogel. Er hat ja sehr unterschiedliche Zugänge. Einerseits will er in die Regierung. Jetzt frage ich mich, wenn er nichts gewinnt, wie er das machen wird, weil er dort die Akten studiert, und auf der anderen Seite will er den Proporz abschaffen. Wenn du den Proporz abschaffst, kommst du nie in eine Landesregierung, (*Abg. Holub: Das ist nicht gesagt! Vertrauen!*) weil deine Freunde in Wien schaffen es ja glänzend, das zu verhindern, und zwar schon beim Wähler. Aber das ist eine andere Geschichte. Jedenfalls ist es wirklich, jetzt auch von den Minderheitenrechten her interessanter in der Regierung automatisch vertreten zu sein und dann alle Akte zu bekommen, um die ihr immer jammert. (*Abg. Ing. Rohr: Dieses neue Minderheitenrecht soll das sicherstellen!*) Ja, die Minderheitenrechte werden so weit gehen, dass wahrscheinlich zwei Mandatare über die Mehrheit bestimmen werden. Und die zwei Mandatare werden von der SPÖ sein, weil das wird so lang gehen mit der SPÖ, dass sie dauernd nur Obstruktionspolitik macht und nichts für die Menschen macht.

Jedenfalls noch etwas zu den Verhandlungen, die da kritisiert worden sind und die der Herr Landeshauptmann mit Recht verlassen hat: Sie waren ja nicht dabei. Worum ist es dabei gegangen? (*Abg. Strauß: Aber lesen können wir! – 2. LH-Stv. Mag. Dr. Kaiser: Ich war dabei!*) Ja! Da ist es für die drei anderen nur um einen Wahltermin 25. November gegangen und gleichzeitig hat man dazugesagt, dieser ist nicht verhandel-

**Dipl.-Ing. Gallo**

bar. Was soll er denn noch verhandeln? Ich verstehe das, dass er genug gehabt hat, natürlich! (*Beifall von Abg. Mag. Darmann.*)

Und jetzt komme ich zu dem, was angeblich die Meinung der Menschen draußen ist. Die heutige Kleine Zeitung, genau, die machen ja dankenswerterweise viel Öffentlichkeitsarbeit, da sind ja einige zitiert, (*Abg. Köchl: Liest du jetzt deinen eigenen Lesebrief vor oder was?*) – Nein! – abgesehen vom Kostgänger Reinhart Eberhart, der alle gekannt hat, so lang sie ihm Geld aus dem öffentlichen Säckel gegeben haben. Als er das nicht mehr bekommen hat, weil seine Wünsche nicht mehr akzeptabel waren, weil so wird es ja auch nicht gehen, dass ein vielleicht früher einmal mit Ideen behafteter Mann sich alles aus dem Staatssäckel zahlen lässt und selber nichts dazu tut und angeblich nur Ideen hat, hat er sozusagen „geschossen“. Das macht er jetzt auch. Das nehme ich zur Kenntnis, Gründe dafür gibt es mehrere. Aber es gibt in dieser Aufstellung auch noch jemand anderen, und zwar den Herrn Johann Lintner, Direktor der Gebietskrankenkasse Kärnten. Der wird zitiert. „Außerhalb Kärntens werde ich auf die bekannten Korruptionsfälle angesprochen und merke dabei, welches schlechte Image Kärnten anhaftet.“ Und unten sagt er dann: „Bei baldigen Neuwahlen muss es zur einer tiefgreifenden politischen Säuberung kommen.“ Die Frage ist, wen hat er gemeint? Meint er auch die Gebietskrankenkasse? Denn jetzt werde ich Sie wieder zu Ihrer Freude an etwas erinnern. Vor einiger Zeit, um das ein bisschen unbestimmter zu formulieren, hat es zwei Fälle mit Ärzten gegeben, die der Gebietskrankenkasse Leistungen verrechnet haben, die sie nicht erbracht haben. Einer davon war zufällig auch einmal SPÖ-Parteivorsitzender, der Zweite ist nur mit der Tochter eines ehemaligen SPÖ-Mandatars verheiratet. Interessant war dann die Vorgangsweise. Der Zweite, der Kleine, ist vor Gericht gestellt worden durch Anzeige der Gebietskrankenkasse, der andere hat ein gnädigeres Schicksal erfahren. Und der Herr Lindner geht her und redet hier von einer politischen Säuberung. Also bitte zuerst vor der eigenen Türe zu kehren und Glaubwürdigkeit auch dort zu leben, wo man sie selber erreichen kann. Da halte ich es lieber mit dem Herrn Superintendenten Dr. Sauer, der sagt, und damit komme ich zum Schluss, „Neuwahlen sind wichtig. Sie haben aber nur dann einen Sinn, wenn die Verfah-

ren abgeschlossen sind und die Bevölkerung weiß, wer noch in die Dinge verwickelt ist.“ Damit bin ich beim Triple A des Landeshauptmannes. Und solange das nicht erfüllt ist, wird es von uns keine Zustimmung zur Auflösung des Kärntner Landtages geben! (*Beifall von Abg. Mag. Darmann.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Es liegt mir keine weitere Wortmeldung vor. Ich lasse nun über den Geschäftsordnungsantrag (*Abg. Ing. Rohr: Zur tatsächlichen Berichtigung!*) – Lassen Sie mich zuerst darüber abstimmen und dann zur tatsächlichen Berichtigung. Ich lasse nun über den Antrag abstimmen, der gemäß § 60 Abs. 5 gestellt wurde, um die Vertagung des Tagesordnungspunktes. Wer diesem Antrag die Zustimmung gibt, den bitte ich um ein Handzeichen! – Das ist mit Mehrheit so beschlossen. Nun zur tatsächlichen Berichtigung. Bitte Herr Klubobmann!

Abgeordneter **Ing. Rohr** (SPÖ):

Herr Präsident! Der Herr Dritte Präsident Gallo hat in wirklich infamer Art und Weise behauptet, dass die Frau Landesrätin Prettner durch mehrere Sitzungen hindurch unentschuldigt dem Landtag ferngeblieben ist. Ich darf festhalten, dass ich zu jeder Landtagssitzung die Frau Landesrätin Dr.<sup>in</sup> Prettner entsprechend bei Ihnen als entschuldigt gemeldet habe, weil sie gesundheitsbedingt nicht in der Lage war, an den Sitzungen teilzunehmen. Herr Präsident, ich bitte, das auch so zu bestätigen!

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Ich kann das in der Form bestätigen, und das ist im Übrigen auch im jeweiligen Sitzungsprotokoll nachzulesen, weil unter den Entschuldigungen auch jene Persönlichkeiten aufscheinen, die tatsächlich, wenn nicht vor der Sitzung, aber während der Sitzung bei mir als entschuldigt und krank gemeldet wurden. Wir kommen somit zum Tagesordnungspunkt 3:

**Lobnig****3. Ldtgs.Zl. 77-13/30:****Bericht und Antrag des Ausschusses für Budget, Landeshaushalt und Finanzen zum selbständigen Antrag des Ausschusses gemäß § 17 Abs. 1 K-LTGO betreffend Kärntner Parteienförderungsgesetz  
./ mit Gesetzentwurf**

Berichtersteller ist der Herr Abgeordnete Wieser. Gemäß § 17 Abs. 2 lasse ich nun über das unmittelbare Eingehen in die 2. Lesung abstimmen. Es ist die einfache Mehrheit erforderlich. Ich darf die Damen und Herren Abgeordneten bitten, ihre Plätze einzunehmen! Ich lasse nun über den Eingang in die 2. Lesung abstimmen. *(Die Abgeordneten der F-Fraktion nehmen ihre Plätze wieder ein.)* Wer dem zustimmt, bitte um ein Handzeichen! – Das ist einstimmig so beschlossen. Nun erteile ich dem Berichtersteller das Wort und ersuche ihn, zu berichten. Bitte, Herr Abgeordneter!

Berichtersteller Abgeordneter **Wieser** (ÖVP):

Herr Präsident! Meine geschätzten Kolleginnen und Kollegen! Werte Zuhörer! Vor meinem Bericht möchte ich vielleicht eine Feststellung treffen. Herr Präsident, Sie werden mir da sicher beipflichten, wenn der Mag. Darmann davon spricht, dass Showanträge *(3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Ihr sollt aus dem Ausschuss berichten! Jetzt hört einmal auf!)* gestellt werden, dass Anträge keine Show sind, sondern sicher eine Aufgabe *(3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Der Berichtersteller hat zu berichten!)* von Abgeordneten. *(Vorsitzender: Herr Abgeordneter, als Berichtersteller steht es Ihnen nicht zu, politische Wertungen vorzunehmen! Ich mache Sie darauf aufmerksam, Sie haben sich an die Geschäftsordnung zu halten! Bitte!)* Ich berichte nun über den Antrag, einen selbständigen Antrag unseres Ausschusses, in dem die wesentlichen Bestimmungen des Bundesgesetzes über die Finanzierung politischer Parteien, die im Parlament bereits beschlossen worden sind und die eigentlich schon mit 1. Juli 2012 in wesentlichen Punkten in Kraft treten und hier auch ein Handlungsbedarf des Landes Kärnten ganz einfach gegeben ist, sich damit beschäftigen. Es geht im Grunde um den § 3 in diesem Parteiengesetz, der Zuwendungen an politische Parteien und wahlwer-

bende Parteien zur Bestreitung von Wahlwerbungskosten bei Wahlen zu allgemeinen Vertretungskörpern unzulässig macht. Ich ersuche um Eingehen in die Generaldebatte.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Die Generaldebatte ist eröffnet. Als erstes zu Wort gemeldet hat sich der Abgeordnete Holub und ich erteile ihm das Wort. Bitte!

Abgeordneter **Holub** (GRÜ):

Danke schön, Herr Präsident! Hohes Haus! Sehr verehrte Damen und Herren auf der Tribüne! Längst fällig und durch das Bundesgesetz auch vorgegeben und wir haben es trotzdem hineingenommen. Man weiß ja nie. Wir gehen davon aus, dass noch heuer gewählt wird, deswegen wollen wir endlich einmal reinen Tisch machen und nicht dieses ganze Gehabe vom letzten Mal haben, dass wir in einer Nacht- und Nebelaktion – übrigens, da waren auch ein paar Rechnungsabschlüsse dabei, was nicht ganz verfassungsgemäß war, dass wir die ein paar Jahre nicht bekommen haben, in dieser lustigen Sitzung im Juni 2009 – dass wir die Wahlkampfkostenrückerstattung abgeschafft haben. Mir ist das schon einmal im '04er-Jahr gelungen mit hartem Widerstand. Wir haben dann mit der ÖVP gemeinsam eine Unterschriftenaktion gestartet. *(Abg. Ing. Hueter: Du hast das damals beantragt!)* Wir haben es damals beantragt, dass sie abgeschafft wird und wir haben wirklich sehr hart gekämpft dafür. Der Jörg Haider hat dann eingelenkt und man wollte nämlich seinerzeit – im '04er-Jahr war das, im '04er-Jahr! – schon wieder verdoppeln, Ambrozy und Haider, und wir haben es dann mit der ÖVP zusammen geschafft, dass wir uns zusammensetzen – da war noch der Raimund Grilc – und dass wir diese Wahlkampfkostenrückerstattung nicht doppelt auszahlen. Wenn alle nachlesen wollen, das ist nachzulesen im Jahr 2004. Dann kam dieses unwahrscheinliche Jahr 2009, wo in die Schlacht geworfen wurde – ich kann es jetzt nicht sagen, ich habe nur zusammengezählt – eine Kleine Zeitung in Kärnten und eine Wochenzeitung, die zum selben Konzern gehören – im Jänner allein Inserate in der Höhe von je 1 Million Euro, und da konnte man schon absehen, was da alles pas-

**Holub**

sieren wird. Ich habe jedes einzelne Inserat gesammelt, jeder Farbe zugeordnet, jedes einzelne Inserat von der Regierung gesammelt, jeder Farbe zugeordnet. Es kam dann, wie es kommen musste, Blau und Rot waren pleite.

Nicht so wie die Kronen Zeitung, die Vorabkasse gemacht hat, hat eine Kleine Zeitung darauf bestanden, dass man die Rechnungen zahlt. Nachdem aber kein Geld da war, musste man das Geld irgendwo her nehmen, so geschah die Parteienfinanzierung. Der Erste, der auf mich zugekommen ist und gesagt hat, das müssen wir machen, war der Herr Stephan Tauschitz. Dann ist man zusammengesessen. Wir haben uns am Anfang noch gewehrt. Es war nicht leicht, man wurde unter Druck gesetzt. Man hat da gesagt, wenn ihr nicht mitgeht, werden wir die gesamte Parteienfinanzierung am Klubstatus festmachen, wo dann die Grünen drei Büros zusperren hätten müssen. Es wäre im Untersuchungsausschuss keine Arbeit mehr möglich gewesen. Es wäre kein einziger Strich mehr möglich gewesen, außer ehrenamtlich zu arbeiten, deswegen haben wir dann versucht, die Wahlkampfkostenrückerstattung zu halbieren, was uns dann auch gelungen ist. Wir haben versucht, die Gelder zweckzuwidmen, deswegen heißt es auch diesmal oder zumindest im alten Gesetz Bildungsgeld, das heißt, Geld gewidmet für die Gemeinden. Das haben wir alles hineinbekommen, sei es, wie es sei. Die positiven Sachen wurden nie dargestellt. Es ist sehr viel erreicht worden für fünf Prozent, aber man darf nicht vergessen: Wir hatten die Wahl verloren. Die Menschen hatten die Möglichkeit, zwischen den Grünen und den anderen Parteien zu entscheiden und sie haben sich für die Parteien entschieden, die viel Geld ausgegeben haben. Die haben es sich dann wieder genommen. Ich bin froh, dass diese Erblast jetzt abfällt, dass auch wir dabei sind, dass wir das abschaffen. Ich bin insofern stolz auf alle vier Parteien, die heute dem zustimmen werden. Danke schön! (*Beifall von Abg. Dr. Lesjak.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich Herr Klubobmann Ing. Reinhart Rohr. Bitte!

Abgeordneter **Ing. Rohr** (SPÖ):

Herr Präsident! Meine sehr geschätzten Damen und Herren! In der Aktuellen Stunde habe ich die Hoffnung zum Ausdruck gebracht, dass die FPK zumindest das hält, was sie im Ausschuss ursprünglich nicht versprochen hat, nämlich, indem sie dagegen gestimmt hat und dann aber vom Klubobmann und vom Parteiobmann doch schnell noch die Kurve gekratzt wurde und man gesagt hat, selbstverständlich wird man die Wahlkampfkostenrückerstattung mitbeschließen. Jetzt kommt also die Stunde der Wahrheit. Ich denke, dass damit natürlich die Chance für einen vorgezogenen frühestmöglichen Wahltermin um ein wesentliches Argument auch des Herrn Dörfler und des Herrn Parteiobmannes Kurt Scheuch entkräftet ist, dass nämlich diese Wahlkampfkostenrückerstattung für 2012 noch bestehen würde und daher würden also Rot, Schwarz und Grün offensichtlich auf dieses Geld stehen. Wir haben Ihnen mit unserem selbständigen Antrag im Ausschuss für Finanzen und Wirtschaft den Beweis erbracht, dass wir dieses Geld nicht wollen. Wir haben darüber hinaus auch Sie eingeladen. Sie sind nach wie vor eingeladen, meine Damen und Herren in der FPK, das entsprechende Fairnessübereinkommen mit zu unterstützen und dem beizutreten, wo es eine Wahlkampfkostenbeschränkung von 500.000,- Euro geben soll, wo es ein entsprechendes Plakatierungsverbot geben soll, wo es ein entsprechendes Verbot für von der Regierung beauftragte Inserate geben soll – die Landesfirmen überprüften die diversen Vereine – wo sich der Herr Landeshauptmann Dörfler beispielsweise über „Lebensland Kärnten“ ein zweites Elektrodiensauto angeschafft hat, mit dem er offensichtlich nie unterwegs ist, weil die Wegstrecken zu wenig ausreichend sind, wenn er durch das Land fährt, weil mit 180 Kilometer am Tag wird er wahrscheinlich nicht auskommen. Da ist es dann schon besser, seinen goldfarbenen BMW zum Einsatz zu bringen, aber der Bevölkerung trotzdem vorzugaukeln, es gibt ein Landeshauptmann-Dienstauto, das elektrisch betrieben wird. Dort tut man dann noch so pro forma das Kennzeichen K 1 drauf und gaukelt der Bevölkerung vor, wie grün und ökologisch der Herr Landeshauptmann durch die Lande tourt. Aber auch diese Inserate und Aktivitäten dieser Vereine sollten verboten sein. Die Kontrolle sollte für dieses Fairnessübereinkommen letztlich auch vom Rechnungshof erfolgen

**Ing. Rohr**

und zwar genau nach dem Parteiengesetz 2012, wo beispielsweise im § 4 Abs. 2 – Ausgaben für die Wahlwerbung – insbesondere in zwölf Punkten festgelegt, festgeschrieben steht, wie entsprechende Transparenz bei einem derartigen Fairnessübereinkommen gewährleistet sein sollte.

Ich denke, es ist ein guter Schritt in die richtige Richtung. Ich hoffe, dass bei den Freiheitlichen Besinnung einkehrt, dass sie nicht durch das Hintertürchen davonschleichen, mehr oder weniger die Arbeit in diesem Land blockieren. Und wenn der Herr Darmann schon meint, konstruktive Zusammenarbeit im Landtag wäre möglich, na, ja, wir haben noch einige Vorschläge, die bei den nächsten Sitzungen auf die Tagesordnung kommen werden, wenn es beispielsweise um das Rechnungshofgesetz geht, wo dann die Bestellung des Rechnungshofpräsidenten, die Veröffentlichung der Berichte im Gesetz festgeschrieben werden sollten oder wenn es um die Frage der Aufhebung des Proporz geht und letztendlich aber auch, wenn es um die Frage der Auflösung des Kärntner Landtages geht, was der Präsident Gallo offensichtlich gelegentlich immer wieder bei den geschäftsordnungsgemäßen Anträgen von mir überhört, weil die Auflösung des Kärntner Landtages auch Neuwahlen JETZT bedingt und daher, sage ich einmal, Neuwahlen JETZT dann erforderlich werden, wenn die Freiheitlichen hier im Landtag endlich mit ihrer Blockade zu Ende sind, wenn sie es satt haben oder weil einige von euch vielleicht nicht mehr mitspielen werden, sich durch die Hintertür davon zu schleichen oder dann die Hintertür versteckt offen zu halten, damit man noch den Schlupfwinkel hat, um wieder hineinzukommen, wie es heute offensichtlich auch passiert und ich es selbst erlebt habe. Jedenfalls, denke ich, ist es ein klares Zeichen des Kärntner Landtages, dass der § 3a im Parteienfinanzierungsgesetz in Kärnten gestrichen wird, damit ein Schritt in Richtung frühere Neuwahlen in Kärnten gesetzt werden kann. *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist der Herr Abgeordnete Trettenbrein. Ich erteile ihm das Wort!

Abgeordneter **Trettenbrein** (F):

Herr Präsident! Hohes Haus! Änderung des Kärntner Parteienförderungsgesetzes – Abschaffung der Wahlkampfkostenrückerstattung – ein Hauruck-Beschluss der Dreierkoalition im Wissen, dass es ab 1.1. eine Bundesregelung gibt, im Wissen, dass der Herr Landeshauptmann festgehalten hat, dass im März 2013 gewählt wird und diese Regelung zu diesem Zeitpunkt automatisch von Seiten des Bundes in Kraft ist. In Wirklichkeit ist es ja so etwas wie ein Misstrauensantrag der ÖVP und der SPÖ gegen die eigene Regierung in Wien, weil anscheinend trauen sie denen nicht, was die da draußen beschlossen haben. Jetzt hat der „Schmied“ zwar in Wien beschlossen, aber der „Schmied“ in Kärnten will das noch einmal beschließen, also in Wirklichkeit ein Misstrauensantrag gegen die eigene Regierung in Wien, die hier zelebriert wird. *(Beifall von der F-Fraktion. – Abg. Ing. Rohr: Dem stimmt ihr zu, ja?)* Wir werden dem jetzt natürlich zustimmen, Herr Kollege Rohr, so wie wir es im Ausschuss auch gesagt haben. *(Heiterkeit und Lärm im Hause.)* Wir werden dem zustimmen, damit der Herr Rohr nicht wie üblich wieder durch die Lande ziehen und Unwahrheiten verbreiten kann. Schau, es ist ja offensichtlich für alle klar, hier soll der Bevölkerung Sand in die Augen gestreut werden. Meines Erachtens ist das wieder einmal ein sogenannter „Antonio-Beschluss“ für die Medien, damit die Medien wieder berichten können, wie diese Dreierkoalition für das Land arbeitet. In Wirklichkeit werden hier Beschlüsse gefasst, die „No-na-nit-Beschlüsse“ sind, das sind Beschlüsse, die im Bund bereits vorgegeben sind. Wir alle wissen, wo das hinführt. Es führt dazu, dass sich ein Klubobmann wieder hier heraußen aufplustern und Dinge verbreiten kann, die hinten und vorne nicht stimmen, aber das werden wir schon aushalten, Herr Klubobmann! Sie können sich sicher sein und auch die Grünen. Okay, die sind in Wirklichkeit die Unglaublichsten in dieser Causa schlechthin, *(Abg. Dr. Lesjak lacht lautstark.)* weil immer, wenn es ums Geldverteilen geht, immer, wenn es ums Geldnehmen geht, sind sie in der ersten Reihe dabei. Ich erinnere an die ganzen Beschlüsse, die gefasst worden sind bei den Bezügen und überall. Da wart ihr immer die Ersten, wenn es ums Geld geht. Ich habe es heute schon hergezeigt. Wenn man dann davon redet, Wahlkampfkosten zu minimieren

## Trettenbrein

und einzusparen und auf der anderen Seite werden dann großflächig Plakate und Inserate geschaltet von der Frau Glawischnig, dann wissen wir, wo das Ganze hinführt. (*Abg. Dr. Lesjak: Fürchtet euch nicht!*) Wir wissen auch, wie das mit der SPÖ und mit der ÖVP in den Vorfeldorganisationen läuft: Arbeiterkammer – 1 Million Euro für Werbemaßnahmen. Das findet man ja auch unter anderem in der heute genannten Feuerwehrbroschüre drinnen. Wir kennen das alles. Die Wirtschaftskammer kennen wir, Bauernbund-Geschichten, das kennen wir alles, wo die Gelder dann hinfließen und hergenommen werden. Mit der Hilfe der Medien werdet ihr versuchen, hier maßgeblich Stimmung zu machen. Es wird euch nicht gelingen. Ihr könnt noch so oft hier antreten und hier Zores machen, die Bevölkerung wird es euch nicht goutieren! (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Klubobmann Ferdinand Hueter. Bitte!

Abgeordneter **Ing. Hueter** (ÖVP):

Geschätzter Präsident! Hoher Landtag! Liebe Zuhörer auf der Tribüne! Wenn man zum Schluss redet, braucht man nicht mehr alles zu sagen, weil es die Vorredner bereits sehr intensiv ausgeführt haben. Es ist richtig, der § 3a empfiehlt diese Wahlkampfkostenrückerstattung ab dem Jahr 2013. Am 1.1. ist das ein Bundesgesetz. Für mich geht es ums Zeichen. Ich weiß es noch ganz genau, im Jahr 2004 – das stimmt, was der Rolf Holub gesagt hat – haben ÖVP und die Grünen bei diesem Parteienförderungsgesetz dagegen gestimmt, aber Rolf, du hast die zweite Seite der Medaille nicht erwähnt. Die Einzigen, die dann verzichtet haben, das waren wir! (*Zwischenruf von Abg. Holub.*) Wohl, du hast genauso zugriffen. (*Abg. Holub: Nein!*) Wohl! Du hast genauso nicht verzichtet. Bitte, schau nach, ich weiß das ganz genau! (*Abg. Holub: Ich habe keine gehabt! Nein, wir waren nicht drinnen! – Der Vorsitzende gibt das Glockenzeichen.*) Wir waren die Einzigen, die blöderweise im Nachhinein verzichtet haben. Ja, blöderweise, ich sage das offen. Wir haben als Dankeschön nicht einmal eine Schlagzeile in den Medien gehabt, gar

nichts. Wir sind um fast 1 Million Euro umgefallen. Wenn das lustig ist, das ist auch nicht gar so gescheit. (*Es herrscht Unaufmerksamkeit im Hause.*) Diese Sache ist echt blütenweiß! Das ist jetzt eine Vorgeschichte für das Bundesgesetz. Ja, ich sehe das als Zeichen, deswegen sind wir in dieser Sache dafür und werden dem zustimmen. (*Beifall von der ÖVP-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Es liegt mir keine weitere – (*Abg. Holub meldet sich zur tatsächlichen Berichtigung.*) Zur tatsächlichen Berichtigung, bitte!

Abgeordneter **Holub** (GRÜ):

Danke schön, Herr Präsident! Ich möchte hier festhalten, dass die Grünen bis 2004 nicht im Landtag vertreten waren und ihnen deswegen auch keine Wahlkampfkostenrückerstattung gegeben wurde und deswegen kein Cent zu den Grünen geflossen ist, deswegen konnten wir auch nicht verzichten! Danke schön!

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Das wird so im Protokoll stehen. Nun erteile ich dem Berichterstatter – (*Abg. Ing. Hueter meldet sich zur Geschäftsordnung.*) Zur Geschäftsordnung, bitte, Herr Klubobmann Hueter!

Abgeordneter **Ing. Hueter** (ÖVP):

Herr Präsident, zur Geschäftsordnung! Ich habe gemeint, dass ihr im Jahr 2004 bei dem Parteienförderungsgesetz oder -finanzierungsgesetz im Landtag wart. Ihr hättet verzichten müssen. Ihr habt das nicht getan. Ihr wart 2004 schon im Landtag. Wir haben das damals gemeinsam gemacht. (*Abg. Holub: Kein Groschen! Kein Groschen ist zu uns geflossen! Unglaublich!*) Schauen wir da bitte nach!

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Ich würde vorschlagen, dass ihr das dann danach ausmacht. Ich glaube, das würde jetzt den Rah-



**Lobnig**

men sprengen. Ich erteile nun dem Berichterstatter das Schlusswort!

Berichterstatter Abgeordneter **Wieser** (ÖVP):

Ich verzichte auf das Schlusswort und ersuche um Eingehen in die Spezialdebatte.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Das Eingehen in die Spezialdebatte wurde beantragt. Ich darf die Abgeordneten bitten, dass sie die Plätze einnehmen! Wir kommen in den Abstimmungsvorgang. Wer diesem Antrag die Zustimmung gibt, bitte um ein Handzeichen! – Das ist einstimmig so beschlossen. Bitte, zu berichten!

Berichterstatter Abgeordneter **Wieser** (ÖVP):

Gesetz vom 16.8.2012, mit dem das Gesetz über die Förderung der Parteien in Kärnten geändert wird.

Der Landtag von Kärnten hat beschlossen.

Das Gesetz über die Förderung der Parteien in Kärnten (Kärntner Parteienförderungsgesetz – K-PFG), LGBl. Nr. 83/1991, zuletzt geändert durch das Gesetz LGBl. Nr. 72/2010, wird wie folgt geändert.

§ 3 a entfällt.

Ich beantrage die Annahme.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Die Annahme wurde beantragt. Wer dem zustimmt, bitte um ein Handzeichen! – Das ist ebenfalls einstimmig so beschlossen. Bitte, Kopf und Eingang!

Berichterstatter Abgeordneter **Wieser** (ÖVP):

Gesetz vom 16.8.2012, mit dem das Gesetz über die Förderung der Parteien in Kärnten (Kärntner Parteienförderungsgesetz – K-PFG) geändert wird.

Der Landtag von Kärnten hat beschlossen. (*Vorsitzender: Ich beantrage die Annahme!*)

Ich beantrage die Annahme.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Die Annahme von Kopf und Eingang wurde beantragt. Wer dem zustimmt, bitte um ein Handzeichen! – Das ist ebenfalls einstimmig so beschlossen. Bitte, zur 3. Lesung!

Berichterstatter Abgeordneter **Wieser** (ÖVP):

Gesetz vom – (*Vorsitzender: Nein, bitte, da gebe ich es dir hin! Der Landtag wolle beschließen! Den Text da!*) Der Landtag wolle beschließen:

Dem Gesetz, mit dem das Gesetz über die Förderung der Parteien in Kärnten (Kärntner Parteienförderungsgesetz – K-PFG) geändert wird, wird die verfassungsmäßige Zustimmung erteilt.

Ich beantrage die Annahme.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Die Annahme von der 3. Lesung wurde beantragt. Wer dem zustimmt, bitte um ein Handzeichen! – Das ist ebenfalls einstimmig so beschlossen. Hohes Haus! Wir kommen nun zum Tagesordnungspunkt:

#### **4. Ldtgs.Zl. 64-5/30:**

**Mündliche Anfragebeantwortung von Landesrat Mag. Ragger zur schriftlichen Anfrage der Abgeordneten Dr. Lesjak betreffend Putzmittelwerbung des Landesrates für Soziales auf Briefpapier des Landes Kärnten**

Da das Regierungsmitglied nicht anwesend ist, kommt dieser Tagesordnungspunkt auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung. Wir kommen zum nächsten Tagesordnungspunkt:

#### **5. Ldtgs.Zl. 79-3/30:**

**Mündliche Anfragebeantwortung von Landesrat Mag. Ragger zur schriftlichen Anfrage der Abgeordneten Dr.**

**Lobnig****Lesjak betreffend Situation der Altenbetreuung und Pflege in Kärnten**

Nachdem das Regierungsmitglied nicht anwesend ist, kommt dieser Punkt auf die Tagesordnung der nächsten Landtagssitzung. Nun kommen wir zum Einlauf und ich darf nun bitten, den ersten Dringlichkeitsantrag zur Verlesung zu bringen.

**Mitteilung des Einlaufes**

Schriftführer Direktor **Mag. Weiß:**

A) Dringlichkeitsanträge:

**Ldtgs.Zl. 144-15/30:**

**Dringlichkeitsantrag von Abgeordneten des F-Klubs betreffend sofortiger Rücktritt von Zweitem Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Peter Kaiser** mit folgendem Wortlaut:

Der Kärntner Landtag wolle beschließen:

Das Mitglied der Kärntner Landesregierung, Zweiter Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Peter Kaiser wird aufgrund der Vorwürfe im Zusammenhang mit Auftragserteilungen in der „Top Team-Affäre“ und der in diesem Zusammenhang am 23. Juli 2012 und am 9. August 2012 eingebrachten Anzeigen sowie der zwischenzeitig gegen ihn bei der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft eingeleiteten Ermittlungen aufgefordert, als Mitglied der Kärntner Landesregierung sofort zurückzutreten.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig (F):**

Zur Begründung der Dringlichkeit hat sich Herr Klubobmann Mag. Darmann gemeldet und ich darf ihn bitten, zu sprechen. Bitte auch die Redezeit von fünf Minuten zu beachten!

Abgeordneter **Mag. Darmann (F):**

Natürlich, Herr Präsident, das werde ich tun! Danke für die Worterteilung! Geschätzte Kollegen im Kärntner Landtag! Werte Zuhörerinnen und Zuhörer! Wie eben vorgetragen, geht es im Dringlichkeitsantrag des Freiheitlichen Landtagsklubs inhaltlich um nichts anderes, als hier

dringlich durch den Kärntner Landtag festzustellen, was auch die SPÖ nach eigenen Maßstäben vor rund drei Wochen festgestellt haben wollte. Ich sage nicht, dass das unser Zugang ist, Politiker vorzuverurteilen, wie das tagtäglich durch die SPÖ Kärnten gegenüber dem politischen Mitbewerber getan wird, aber es ist Faktum, dass die SPÖ Kärnten, der SPÖ-Landtagsklub Kärnten vor rund drei Wochen hier im Kärntner Landtag einen Antrag, einen Dringlichkeitsantrag, also praktisch das gleiche Instrument gewählt hat, um vom geschätzten Kollegen Landesrat Dobernig deswegen dringlich seinen Rücktritt zu fordern, weil die Korruptionsstaatsanwaltschaft gegen ihn ermitteln würde. Geschätzte Damen und Herren, nun ist es knapp über eine Stunde her, dass der Kärntner Landtag hier einstimmig die Immunität von Klubobmann und Abgeordnetem Ing. Reinhart Rohr aufgehoben hat. Mit Aufhebung seiner Immunität hat die Korruptionsstaatsanwaltschaft nunmehr den Beschluss des Kärntner Landtages in der Hand und kann die Ermittlungen in der SPÖ-Korruptionsaffäre Causa Top Team starten, geschätzte Damen und Herren. Aber nicht nur, dass sie die Ermittlungen gegen Reinhart Rohr aufnehmen kann, sondern mit Aufhebung seiner Immunität auch gegen Landesrat Dr. Kaiser, Frau Dr. Schaunig-Kanduth und auch Herrn Dr. Schantl. Geschätzte Damen und Herren, in diesem Dringlichkeitsantrag fordern wir daher dringlich den Kärntner Landtag auf, und im Konkreten Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Peter Kaiser, seinen eigenen von der SPÖ gegenüber Landesrat Dobernig aufgestellten Maßstäben nachzukommen und aufgrund der nunmehr laufenden Ermittlungen der Korruptionsstaatsanwaltschaft gegen seine Person sofort vom Amt des Landeshauptmann-Stellvertreters des Landes Kärnten zurückzutreten. Geschätzte Damen und Herren, so einfach ist es, wenn man Ihrer SPÖ-Wortwahl Ihres SPÖ-

**Mag. Darmann**

Dringlichkeitsantrages vor wenigen Wochen folgt, in dem Sie noch die Dringlichkeit und auch inhaltlich die Verteidigung Ihrem eigenen Antrag, Ihrer eigenen Argumentation gegeben haben. Wir werden es heute sehen, wir Sie zu Ihren eigenen Maßstäben stehen und ob Sie auch entsprechende Maßstäbe an sich selbst anlegen. Danke schön! *(Beifall von der F-Fraktion.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zur Begründung der Dringlichkeit hat sich Zweiter Präsident Schober gemeldet. Bitte, ich ersuche zu sprechen!

Zweiter Präsident **Schober** (SPÖ):

Danke, Herr Präsident! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer! Es ist immer das gleiche Spiel. Erinnern wir uns zurück, als Gabi Schaunig, unsere Parteivorsitzende, Landeshauptmann-Stellvertreterin damals, am Höhepunkt war, wurde sie angegriffen, von der FPK angegriffen, massiv. Die „Quakente“ und all diese Ausdrücke, die damals von einem Petzner gekommen sind, *(3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Das war nicht FPK!)* der damals noch eurer Partei angehört hat. *(Abg. Ing. Haas: Der FPK gehört er nicht an!)* Na ja, entschuldige, ob jetzt FPK oder BZÖ, das weiß ich nicht, es waren jedenfalls die gleichen Leute. Heute ist der Hauptgegner, no na, der Peter Kaiser, unser Parteivorsitzender. Ich sage euch nur eines: Diese Mentalität, „das Land gehört uns“, die ist vorbei! Die könnt ihr nicht mehr für euch in Anspruch nehmen. *(3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Da hast du recht! Das war die SPÖ-Masche!)* Diese Zeit ist vorbei *(Abg. Grebenjak: 20 Jahre vorbei!)* und genau diese Aktionen, die ihr jetzt liefert, das sind die letzten Flügelschläge, die von der FPK hier in Kärnten kommen. *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)* Deshalb verzögert ihr auch den Neuwahltermin bis zum Nimmerleinstag in der Hoffnung, na ja, so schlecht wie jetzt wird es nachher vielleicht auch sein, vielleicht wird es noch um ein paar Zentimeter besser, aber ich sage euch, das wird es nicht werden. Wir haben jedenfalls mit Peter Kaiser - und ich brauche nicht zu lobhudeln, weil davon bin ich überzeugt und davon sind wir alle überzeugt - einen Parteivorsitzenden, der ehrlich ist, der anständig

ist und der fleißig ist. *(3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Ja, volksnah! – Beifall von der SPÖ-Fraktion.)* Und das sind die Kriterien, die heute gefragt sind. Und ich sage euch nur eines, er ist kein Gaukler. Er ist kein Gaukler! Das könnt ihr von euren Mitgliedern sicher nicht für alle in Anspruch nehmen. *(3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Ja, vom Köfer!)* Peter Kaiser ist kein Gaukler und ich sage Ihnen, wir brauchen Peter Kaiser, die Bevölkerung wünscht sich den Peter Kaiser. *(Heiterkeit in der F-Fraktion.)* Und ich sage euch noch etwas: Der Peter Kaiser hat mit uns als Parteivorsitzender eine Verantwortung für die Jugend übernommen und das ist das Wichtigste, denn hört einmal hinaus, was die Leute über diese Politik, die ihr betreibt, draußen erzählen und ihr werdet erst merken, wie es bei der Wahl dann zugeht. *(Abg. Grebenjak: Sag jetzt! Willst jetzt oder nicht?)* Ja, wart ein bisschen, ich bin ja schon dabei! Nachdem der Antrag von der SPÖ damals gegen Dobernig und ich weiß nicht, wer noch dabei war, von der FPK keine Zustimmung erhalten hat und die heute noch im Amt sitzen, wird dieser Antrag heute von euch von uns auch keine Zustimmung erhalten und Peter Kaiser wird nach wie vor in seiner Funktion sitzen. Danke! *(Abg. Grebenjak: Wenn du das nicht tust, tue ich es auch nicht! Ein ganz einfaches Spiel! – Beifall von der SPÖ-Fraktion.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes hat sich Herr Klubobmann Hueter gemeldet. Bitte zu sprechen!

Abgeordneter **Ing. Hueter** (ÖVP):

Herr Präsident! Hoher Landtag! Ganz kurz von unserer Seite, wir halten das wie immer, wir haben bis dato keiner Dringlichkeit die Zustimmung erteilt. Wir könnten jetzt das elfte Gebot einfordern, man sollte sich nicht täuschen. Auch das bewerte ich jetzt nicht, ich weiß das nicht, aber von unserer Seite immer Dringlichkeit abwertend, zweitens zurück in den Ausschuss und dort diskutieren. *(3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: War ja noch nie im Ausschuss!)* Ja, dann wird es dort hinkommen! *(Beifall von der ÖVP-Fraktion.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Es liegt mir nun keine weitere Wortmeldung zur Begründung der Dringlichkeit vor. Ich lasse nun über den Antrag abstimmen. Wer diesem Antrag die Dringlichkeit zuerkennt, bitte um ein Handzeichen! – Das ist mit der Stimmen der Freiheitlichen alleine in der Minderheit. Ich weise diesen Antrag dem Rechts- und Verfassungsausschuss zu und darf bitten, den nächsten Antrag zur Verlesung zu bringen! Bitte!

Schriftführer Direktor **Mag. Weiß**:

**Ldtgs.Zl. 64-15/30:  
Dringlichkeitsantrag von Abgeordneten des SPÖ-Klubs betreffend FPK-Jubelbroschüre von Dörfler, Scheuch, Dobernig** mit folgendem Wortlaut:

Der Kärntner Landtag wolle beschließen:

Die Kärntner Landesregierung wird aufgefordert, unverzüglich von der Nachfolgepartei des BZÖ, nämlich der FPK, die laut Bericht des Landesrechnungshofes noch offenen und zweifelsfrei festgestellten Gesamtkosten von €217.024,40 dem Land Kärnten und damit dem Kärntner Steuerzahler zurückzufordern und gegebenenfalls gerichtlich geltend zu machen.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Und zwar hat sich zur Begründung der Dringlichkeit Herr Abgeordneter Seiser gemeldet. Nachdem er nicht da ist, ist normal das Rederecht verwirkt, es kommt der Nächste zum Reden. Bitte dann der Nächste! (*3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Das ist Arbeitsverweigerung! – Abg. Ing. Haas: Arbeitsverweigerung! – Abg. Seiser kommt in den Plenarsaal und geht zum Rednerpult.*) Also ich würde schon bitten, dass sich die Abgeordneten im Haus befinden, wenn sie zu Wort gemeldet sind, denn sonst bleibt mir wirklich nichts anderes übrig, als das Rederecht wegzunehmen, weil es verwirkt wurde und ich muss dem nächsten Redner das Wort erteilen! (*Abg. Mag. Darmann: Das ist eine schwache Leistung! Der Antragsteller ist nicht einmal bei seinem*

*eigenen Antrag anwesend!*) So, bitte Herr Abgeordneter, jetzt bitte zu sprechen!

Abgeordneter **Seiser** (SPÖ):

Herr Präsident, ich bedanke mich für die Nachricht! (*3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Die SPÖ ...*) Ja, Herr Kollege Gallo! Unser Dringlichkeitsantrag, wie heute schon angekündigt, beschäftigt sich mit der sogenannten „Jubelbroschüre“. Es ist, wie es ist. Sie haben sich eine Broschüre, die an sich als Imagebroschüre für das Land Kärnten gedacht war, unter den Nagel gerissen und haben daraus eine Wahlkampf-broschüre gemacht. Die Kosten für die Broschüre beliefen sich auf €336.000,-- oder €340.000,-- (*Abg. Ing. Haas: Du kannst nicht einmal den Bericht lesen!*) Davon haben Sie €87.000,-- bezahlt, und zwar für die Pressung der 250.000 DVDs und davon haben Sie 15 Prozent der Entwicklungskosten übernommen. Kollege Haas, das stimmt. Ich hoffe, du hast den Bericht vor dir oder sonst hast du es dir nicht gemerkt, ist dein Problem. Es steht nämlich im Bericht drinnen, 15 Prozent, das sind €30.700,-- für eine Broschüre im gesamten Wert von €336.000,--. Jetzt kann man das sehen, wie man es möchte. In jedem Fall ist es so, dass, bevor diese Imagebroschüre, die dann ja auch gekommen ist, nämlich in einer Anzahl von 2.500 Stück, Sie sich die Entwicklungsarbeit und die damit verbundene Finanzierung des Landes über die Landesgesellschaften, salopp gesagt, unter den Nagel gerissen haben. Und das, meine Herrschaften, wird wahrscheinlich eine strafrechtliche Relevanz haben. Es hat auf jeden Fall politische und wirtschaftliche Relevanz, wie das der Rechnungshof in seinem Bericht ganz klar nachweist und daher auch die Empfehlung abgibt – und daher auch die Empfehlung abgibt! – dass die FPK nicht 15 Prozent zu bezahlen hat, sondern 99 Prozent zu bezahlen hat für die Entwicklungskosten dieser Broschüre. Und Kollege Haas, weil du mir jetzt diese komische E-Mail von der Korruptionsstaatsanwaltschaft unter die Nase hältst, der Kollege Gallo hat es heute auch schon getan und offensichtlich versteht ihr die E-Mails nicht, die ihr lest, weil ihr müsst nämlich lesen, dass in dieser Anfrage seitens des Landtagsamtes „Bericht über die Überprüfung des Managements der Landesimmobiliengesellschaft Kärnten GmbH von Werbeprojekten landesnaher Unternehmungen“

**Seiser**

gen“ stand. Und ich habe heute den Direktor des Landtagsamtes gebeten, die von der Korruptionsstaatsanwaltschaft geforderte Präzisierung durchzuführen, nämlich zu schreiben, es geht um die Jubelbroschüre, die der Herr Kickl, der Ihr ehemaliger Ex-Freund, Feind, was immer, jetzt wieder Freund, ist, bei der Korruptionsstaatsanwaltschaft angezeigt hat. Also die Korruptionsstaatsanwaltschaft wird relativ schnell wissen, worum es geht, nämlich um die Jubelbroschüre. Es wird aber von der Korruptionsstaatsanwaltschaft niemand kommen und wenn jemand kommt, wird er sagen, ich kann leider in einem laufenden Verfahren nichts sagen. Weil der Wunsch des Präsidenten Gallo, dass uns dort gesagt wird, wer die Beschuldigten sind, gegen wen ermittelt wird, etc., wie der Ermittlungsstand ist etc., etc., das ist ein (*Vorsitzender: Noch eine halbe Minute Redezeit!*) Wunsch ans Christkind. Daher, meine sehr geschätzten Damen und Herren, denke ich, nachdem Sie ja des Lesens mächtig sind, brauche ich den Dringlichkeitsantrag nicht vorzulesen, Sie brauchen ihm nur zuzustimmen. Danke für die Aufmerksamkeit! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zur Begründung der Dringlichkeit hat sich Herr Klubobmann Mag. Gernot Darmann gemeldet und ich ersuche ihn, nun zu sprechen. Bitte!

Abgeordneter **Mag. Darmann** (F):

Danke, Herr Präsident! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Auch da kann ich es, wie ich es heute schon des Öfteren getan habe, kurz und bündig, aber glasklar machen. Herr Abgeordneter Seiser ist hier eben herausgekommen, durchaus in seiner Funktion als Vorsitzender des entsprechenden Ausschusses, hat hier aber dennoch mit nicht korrekten Zahlen aufgewartet und somit wiederum versucht, hier Unfrieden und künstliche Aufgeregtheit in die Diskussion zu bringen. Das hätte er nicht notwendig gehabt und dementsprechend wundert es mich, dass er das so getan hat. Aber zusätzlich zu diesen falschen Zahlen, die hier präsentiert wurden durch Kollegen Seiser, hat er auch nicht erwähnt, dass in gegenständlicher Ausschusssitzung klar wur-

de, dass der vorliegende Landesrechnungshofbericht, auf den ihr euch hier bezieht mit diesem Dringlichkeitsantrag, fehlerhaft ist und diese Fehlerhaftigkeit sogar vom Landesrechnungshofdirektor zugegeben, eingestanden wurde und festgestellt wurde, dass es hier zu Korrekturen kommen soll. Geschätzte Damen und Herren, des Weiteren wurde in gegenständlicher Ausschusssitzung von Auskunftspersonen festgehalten und festgemacht, dass es sich hier bei dem Betrag, den Kollege Seiser genannt hat bzw. versucht hat, zu nennen, welcher weiterverrechnet wurde, um einen angemessenen, in der Branche angemessenen Betrag gehandelt hat, welcher durch Expertisen belegt wurde. (*Abg. Seiser: Nicht einmal mündlich!*) Das war auch, (*Abg. Seiser: Nicht einmal mündlich!*) Herr Kollege Seiser, Inhalt der Ausschusssitzung (*Abg. Seiser: Keine Unterlagen!*) in dieser Woche. (*Abg. Seiser: Es gibt keine Unterlagen!*) Aus diesem Grund, geschätzte Damen und Herren, wundert es mich sehr, (*Abg. Seiser: Keine Unterlagen!*) mit welcher lückenhaften Darstellung hier der Ausschussvorsitzende herauskommt, um wieder einmal eine künstliche Skandalisierung gegen eine politische Bewegung aufzuführen. (*Abg. Seiser: Das ist aber schwach!*) Geschätzte Damen und Herren, der Landesrechnungshof selbst hat aber nicht auf Branchenexpertisen zurückgegriffen. Somit steht hier Meinung gegen Meinung, welche Meinung maximal. Was aber noch ausständig ist, ist eine abgeschlossene Ermittlung der Korruptionsstaatsanwaltschaft. Diese ist aber, wie du selbst weißt und wie ihr wisst, geschätzte Kollegen der SPÖ, in dieser Sache tätig, daher wird es auch überhaupt keine Notwendigkeit geben, diesen Antrag hier dringlich zu behandeln, wie wohl ich aber feststelle, in der Argumentation müsste es ja dann sehr wohl auch dringlich sein, dass die SPÖ-Regierungsmitglieder ihre €1,2 Millionen-Überweisung an die Top Team-GmbH zurückerstatten, ihre über €3 Millionen an die KTZ, Kärntner Druckerei, zurückerstatten und zu guter Letzt, dass durch den SPÖ-Chef die €106.000,-, die den Sportvereinen entzogen wurden durch eine Wahlwerbung, die nicht in dieser Form hätte stattfinden dürfen, auch zurückerstattet werden in gleicher Dringlichkeit. (*Abg. Seiser: Einbringen! Einbringen!*) Tatsache ist aber, dass auch hier wir das (*Abg. Seiser: Einbringen!*) der Korruptionsstaatsanwaltschaft zur Ermittlung übergeben haben und hier nach abgeschlossenen Justizer-

**Mag. Darmann**

mittlungen entsprechende (*Abg. Seiser: Einbringen!*) Konsequenzen zu ziehen sein werden, geschätzte Damen und Herren, daher gibt es von unserer Seite für diesen Antrag natürlich keine Dringlichkeit. Danke! (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Es liegt mir keine weitere Wortmeldung mehr zur Begründung der Dringlichkeit vor. Ich lasse nun über diesen Antrag abstimmen. Wer dem Antrag die Dringlichkeit zuerkennt, den bitte ich um ein Handzeichen! – Das ist mit den Stimmen von SPÖ und Grünen in der Minderheit. Ich weise diesen Antrag ebenfalls dem Verfassungsausschuss zu. Ich darf nun um die Verlesung des nächsten Antrages bitten!

Schriftführer Direktor **Mag. Weiß:**

**Ldtgs.Zl. 144-14/30:  
Dringlichkeitsantrag von Abgeordneten des F-Klubs betreffend sofortiger Rücktritt von Klubobmann Ing. Reinhart Rohr** mit folgendem Wortlaut:

Der Kärntner Landtag wolle beschließen:

Der Klubobmann der Sozialdemokratischen Abgeordneten, Ing. Reinhart Rohr, wird aufgrund der Vorwürfe im Zusammenhang mit Auftragserteilungen in der „Top Team-Affäre“ und der in diesem Zusammenhang am 23. Juli 2012 und am 9. August 2012 eingebrachten Anzeigen sowie der zwischenzeitig gegen ihn bei der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft eingeleiteten Ermittlungen aufgefordert, auf sein Mandat als Mitglied des Kärntner Landtages sofort zu verzichten.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Zur Begründung der Dringlichkeit hat sich Herr Abgeordneter Trettenbrein gemeldet. Bitte!

Abgeordneter **Trettenbrein** (F):

Herr Präsident! Hohes Haus! In aller Kürze: In Wirklichkeit derselbe Punkt wie beim ersten Dringlichkeitsantrag, nur mit anderem Namen und mit anderen Vorzeichen. Es ist derselbe Text wie seinerzeit von der SPÖ eingebracht gegen den Herrn Dobernig, jetzt halt für den Herrn Rohr, der sich jetzt schleunigst nach draußen begeben hat. Ich kann mir schon vorstellen, warum. Tatsache ist, meine Damen und Herren, so wie es unser Klubobmann früher gesagt hat, Maßstäbe, die Sie von anderen fordern, sollten Sie auch für sich gelten lassen. Ich bin davon überzeugt, das werden Sie tun und diesem Dringlichkeitsantrag zustimmen. (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zur Begründung der Dringlichkeit hat sich Herr Abgeordneter Leikam gemeldet. Bitte!

Abgeordneter **Leikam** (SPÖ):

Sehr geehrter Herr Präsident! Geschätzte Mitglieder des Hohen Hauses! Werte Zuhörer! Das Motto der Freiheitlichen in Kärnten lautet, und das schon seit einiger Zeit: Ist der eigene Ruf erst ruiniert, versucht man andere anzupatzen und wenn man selbst nicht mehr sauber ist, muss man andere anschwärzen. (*Abg. Mag. Darmann: Das macht ihr schon selber!*) Meine sehr geehrten Damen und Herren, das wird euch aber nicht gelingen. Es gibt bis heute keine Erhebungen gegen SPÖ-Regierungsmitglieder oder gegen den Klubobmann Reinhart Rohr, geschweige denn eine Anklage, lieber Herr Klubobmann! (*Es herrscht Unaufmerksamkeit im Hause. – Abg. Mag. Darmann: Seit zwei Stunden!*) Ich kann dir sagen, es wird auch zu keiner Anklage kommen, (*Abg. Mag. Darmann: Seit zwei Stunden!*) denn die SPÖ hat im Gegensatz zu vielen anderen hier in diesem Haus nichts zu verbergen! Im Top Team sind allen Aufträgen, die von der Landesregierung oder von SPÖ-Regierungsmitgliedern erteilt wurden, auch Leistungen zugrunde gelegt worden (*Abg. Mag. Darmann: Befangenheit? Befangenheit?*) und es wurden Leistungen erbracht. Kein einziger Cent

**Leikam**

vom Top Team ist in irgendeine Parteikasse geflossen, zumindest nicht in jene der SPÖ, das kann ich dir versichern, lieber Herr Klubobmann! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) Wir selbst waren es, die hier rasche Aufklärung verlangten, die der Korruptionsstaatsanwaltschaft Unterlagen übermittelt haben. Ich hoffe nur, dass diese Korruptionsstaatsanwaltschaft hier rasche Ermittlungen einleiten wird, damit man dann auch rasch zu einem Ergebnis kommt. Aber das, was ihr hier behauptet, das war es immer und das ist so und das wird es auch in Zukunft sein, ein absurdes, ein substanzloses Ablenkungsmanöver von euren eigenen Skandalen! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion. – Zwischenruf von 3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo.*) Wir verwehren uns nicht gegen Neuwahlen, geschätzter Herr Dritter Präsident! Ihr seid die einzige Partei, die sich gegen Neuwahlen in Kärnten ausspricht. Wir haben eine reine Weste, wir wollen den Wähler befragen, wie es im Land weitergehen soll, ob er euch wieder unterstützt, (*Zwischenruf von Abg. Ing. Haas.*) ob er die Abhängigkeiten schafft oder ob er für ein sauberes Kärnten ist, wie es die SPÖ gemacht hat. Wir werden uns auch in Zukunft von der verantwortungsvollen Arbeit für Kärnten durch nichts und durch niemanden, auch nicht von euch, abbringen lassen, daher werden wir dieser Dringlichkeit auch keine Zustimmung erteilen! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Es liegt mir keine weitere Wortmeldung mehr zur Begründung der Dringlichkeit vor. Ich lasse nun über die Dringlichkeit abstimmen. Wer diesem Antrag die Zustimmung gibt, den bitte ich um ein Handzeichen! – Das ist natürlich in der Minderheit. Ich weise daher den Antrag dem Rechts- und Verfassungsausschuss zu. Ich darf nun bitte um die Verlesung des nächsten Einlaufs bitten!

Schriftführer Direktor **Mag. Weiß**:

**Ldtgs.Zl. 122-7/30:**

**Dringlichkeitsantrag von Abgeordneten des F-Klubs betreffend Aufrechterhaltung der Gerichtssprechtage an**

**Kärntner Bezirksgerichten** mit folgendem Wortlaut:

Der Kärntner Landtag wolle beschließen:

Die Kärntner Landesregierung wird aufgefordert, in Verhandlungen mit der Bundesregierung sicherzustellen, dass die bewährten Gerichtssprechtage an den Bezirksgerichten (wie z. B: Villach, Spittal/Drau, Wolfsberg) mit der kostenlosen Rechtsberatung für alle Bürgerinnen und Bürger im bisherigen Umfang aufrechterhalten bleiben.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Zur Begründung der Dringlichkeit hat sich Herr Dritter Präsident Dipl.-Ing. Gallo gemeldet. Ich bitte, zu sprechen!

Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Danke! Sehr geehrter Herr Präsident! Hohes Haus! Sie haben den Antrag gehört. Der Hintergrund ist der, dass sich in einer Art Nacht- und Nebelaktion die österreichische Bundesregierung, insbesondere das Justizministerium, entschlossen hat, die von der Bevölkerung vor allem im ländlichen Bereich gut angenommenen Gerichtssprechtage mit einer kostenlosen Rechtsberatung für die Bürgerinnen und Bürger ab Oktober einzustellen. Heute haben wir schon einige Rückblenden gemacht. Ich mache hier eine und erinnere daran, dass es nicht einmal ein Jahr her ist, dass dasselbe Ministerium auch in Kärnten Gerichte schließen wollte, im zweisprachigen Gebiet ebenso wie in Bezirksstädten wie Hermagor, Feldkirchen, Wolfsberg oder eben auch ganz im Süden in Eisenkappel. Hier ist der Herr Landeshauptmann sofort eingeschritten, hat nicht nur alle Gerichte besucht – (*Zwischenruf von Abg. Strauß.*) Bitte? Nein, ist er auch nicht, sondern er hat gesagt, wenn die Menschen und die Volksgruppe es wollen, dass nur eines im gemischtsprachigen Gebiet erhalten bleibt, wird er sich dem nicht widersetzen, aber von Schließen war keine Rede. Bitte immer bei der Wahrheit zu bleiben, Herr Bürgermeister Strauß! Ich bin ein sehr aufmerksamer Zuhörer und auch Abgeordneter. (*Abg. Strauß: Ich auch!*) Das heißt, wenn diese Gerichte geschlossen werden würden, ist das wieder ein Anschlag auf den

**Dipl.-Ing. Gallo**

ländlichen Raum. Ebenso ist es mit der kostenlosen Rechtsberatung, denn wieder trifft es die Schwächsten, nämlich die Menschen, die sich kein Fahrzeug leisten können beispielsweise und die nicht nach Klagenfurt können, wo das dann nur mehr aufrechterhalten wird. Interessanterweise hat es zu diesem Ansinnen der Bundesregierung keinen Protest von SPÖ oder von ÖVP und schon gar nicht von den schlafenden Grünen gegeben. Einzig der Gemeindebund hat ziemlich lahm protestiert, eingeschritten dagegen ist der Herr Landesrat Christian Ragger. Der hat sofort erstens einmal dagegen protestiert und auch erklärt, obwohl die Bundesregierung die Angebote für die Bürger zurücknimmt, das Land und die Gemeinden in die Pflicht nimmt, nämlich das zu zahlen, wird er dafür sorgen, dass die Rechtsberatung zumindest in den Bereichen, in denen er zuständig ist, aufrechterhalten bleibt. Er hat dabei auch an das Bundessozialamt erinnert, das von heute auf morgen die therapeutische Unterstützung für beeinträchtigte Kinder gestoppt hat und das Land daher in einer kürzest möglichen Zeit eine Ersatzlösung finden musste. Auch da hat es nie einen lauten Protest gegeben. Da sieht man also vor allem von SPÖ-Seite, wie hier in Kärnten Politik gemacht wird, nicht für die Bürger, sondern wie da der Rücken der Bundesregierung, die Kärnten feindliche Maßnahmen setzt, gestärkt wird. Immer wieder wird über die Ausdünnung des ländlichen Raumes gejammert. Hier nimmt man diesen Menschen im ländlichen Raum ihr eigenes Recht. Wir zeigen durch diesen Antrag, dass wir uns vor keiner Verantwortung drücken, dass wir für die Menschen arbeiten. Das ist ein Antrag für die Menschen, daher werden wir das, wie wir das gestern noch gemacht haben, auch heute so tun und auch in Zukunft für die Menschen arbeiten. Ich ersuche daher um Zustimmung! *(Beifall von der F-Fraktion.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zur Begründung der Dringlichkeit hat sich Frau Abgeordnete Adlassnig gemeldet. Ich erteile ihr das Wort!

Abgeordnete **Adlassnig** (ÖVP):

Sehr geehrter Herr Präsident! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Landtages! Werte Zuhörer! Ich habe jetzt sehr genau zugehört, was der Kollege Gallo hier berichtet hat. Ich hätte mich sehr gefreut, wenn im Antrag schon die Begründung, die er jetzt vorgenommen hat, drin gestanden wäre, dann würde ich mir jetzt ein bisschen leichter tun. Wenn man den Antrag anschaut, fehlt hier die tatsächliche Begründung, die sehr ausführlich vom Kollegen Gallo dargestellt wurde.

Weil er gesagt hat, Nacht- und Nebelaktion der Bundesregierung, wo die Bereichssprechtage ab Oktober eingestellt werden sollten: Damit das nicht passiert, schlage ich vor, aufgrund des wichtigen Themas, dass dieser Antrag auch in den entsprechenden Ausschuss gelangt, weil wir wollen im Landtag ja arbeiten und damit sollen auch die Ausschüsse arbeiten. *(Abg. Warmuth: Jawohl, arbeiten!)* Daher in den Ausschuss mit dem Antrag, damit dort auch die zuständigen Auskunftspersonen angehört werden können, damit wir dann einen Beschluss fassen, der die Sinnhaftigkeit für die Bevölkerung widerspiegelt. Wir werden der Dringlichkeit natürlich nicht zustimmen. Danke! *(Beifall von der ÖVP-Fraktion.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Es liegt mir keine weitere Wortmeldung zur Begründung der Dringlichkeit vor. Ich lasse nun über diesen Antrag abstimmen. Wer dem die Dringlichkeit zuerkennt, bitte um ein Handzeichen! – Das ist mit den Stimmen von SPÖ, Freiheitlichen *(Abg. Mag. Darmann: Und der Grünen!)* und der Grünen die Mehrheit. Zum sachlichen Inhalt habe ich keine Wortmeldung. Ich lasse nun auch über den Inhalt abstimmen. Wer diesem Antrag die Zustimmung gibt, bitte ich ebenfalls um ein Handzeichen! – Das ist mit SPÖ, Grünen und den Freiheitlichen die Mehrheit und daher so beschlossen. Hohes Haus! Wir kommen nun zur Verlesung des nächsten Einlaufes.

Schriftführer Direktor **Mag. Weiß**:

B) Antrag von Abgeordneten:



**Mag. Weiß**

**1. Ldtgs.Zl. 211-2/30:**

**Antrag von Abgeordneten des SPÖ-Klubs betreffend Verfassungsgesetz, mit dem die Kärntner Landesverfassung erlassen wird**

**./.** mit **Gesetzentwurf** mit folgendem Wortlaut:

Der Kärntner Landtag wolle beschließen:

Dem Entwurf eines Landesverfassungsgesetzes, mit dem die Kärntner Landesverfassung erlassen wird, wird die verfassungsmäßige Zustimmung erteilt.

Die Zuweisung an den Ausschuss für Budget, Landeshaushalt und Finanzen ist vorgeschlagen.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Hohes Haus! Ich stelle den Antrag gemäß der Verfassung § 17, diesen dem Rechts- und Verfassungsausschuss zuzuweisen. Wer diesem Antrag die Zustimmung gibt, den bitte ich um ein Handzeichen! – Das ist mit den Stimmen der Freiheitlichen in der Minderheit. Somit geht der Antrag an den Budget- und Finanzausschuss.

Somit ist die Tagesordnung erschöpft. Die Beratungen und Beschlussfassungen sind abgeschlossen. Hohes Haus! Ich danke für Ihr Kommen, für die Mitarbeit! Ich schließe die heutige Sitzung und wünsche Ihnen noch einen schönen Abend! Danke!

**Ende der Sitzung: 15.58 Uhr**